



Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016.....	1
Anlage zum Anhang: Aufstellung des Anteilsbesitzes der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, am 31.12.2016.....	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

I. Unternehmen und Organisation	3
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	3
2. Leitung und Kontrolle	4
3. Erklärung zur Unternehmensführung	13
4. Mitarbeiter	14
5. Forschung und Entwicklung	16
II. Finanzielles Steuerungssystem	19
III. Überblick über den Geschäftsverlauf	22
1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen	22
2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage	22
3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche	23
4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	34
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	36
1. Ertragslage des Konzerns	36
2. Finanz- und Vermögenslage	40
3. Jahresabschluss der Salzgitter AG	45
V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht	49
1. Chancen- und Risikomanagementsystem	49
2. Einzelrisiken	51
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	57
4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr	59
5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	61

I. Unternehmen und Organisation

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern zählt mit mehr als 7 Mio. t Rohstahlkapazität, über 25.000 Mitarbeitern sowie rund 8 Mrd. € Außenumsatz im Jahr 2016 zu den führenden Stahl- und Technologiekonzernen Europas. Weltweit gehören über 150 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zum Salzgitter-Konzern.

Unsere Kernkompetenzen sind die Herstellung von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung und der Handel mit diesen Produkten. Zudem sind wir erfolgreich im Sondermaschinen- und Anlagenbau tätig.

Unter Führung der Salzgitter AG (SZAG) als Holding ist der Konzern in die fünf Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Mannesmann, Handel und Technologie aufgegliedert. Unsere überwiegend konzern-intern tätigen Dienstleistungsgesellschaften und Beteiligungen – wie die am führenden europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG (NAAG) – werden unter „Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung“ zusammengefasst. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“.

Alle wesentlichen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bündelt die Zwischenholding Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG). Auf diese Weise können wir ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die SZAG steuert über die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) die SKWG und sämtliche Beteiligungen als Management-Holding, wobei der Vorstand der SZAG mit dem Vorstand der SMG sowie der Geschäftsführung der SKWG personenidentisch ist. Die Leitung und Kontrolle des Konzerns werden somit von den verantwortlichen Organen der SZAG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen. Die Aktivitäten der Geschäftsbereiche koordinieren Geschäftsbereichsleiter, die in Personalunion auch operative Geschäftsführer einer großen Gesellschaft ihres Bereiches sind. Vorstand und Geschäftsbereichsleiter bilden die Konzerngeschäftsführung. So wird sichergestellt, dass die Tätigkeiten der Gesellschaften bereichsübergreifend, aber zugleich nah am operativen Geschäft geführt und gesteuert werden.

2. Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG (SZAG) werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der SZAG gehörten im Geschäftsjahr 2016 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg (Vorsitzender)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr (Vorsitzender), seit 1. März 2016
 - TÜV Nord AG, Hannover
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Burkhard Becker

Finanzen

- a)
 - Aurubis AG, Hamburg
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, bis 2. Juni 2016
 - KHS GmbH, Dortmund, seit 1. Juli 2016
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Nord/LB Asset Management AG, Hannover
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, bis 30. September 2016
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, seit 1. Juli 2016
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr
- b)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)
 - KHS Industria de Márquineas Ltda., São Paulo, Brasilien (Beirat)
 - KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec, Mexiko (Board of Directors), bis 27. Juni 2016
 - KHS USA, Inc., Waukasha, USA (Board of Directors)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Michael Kieckbusch

Personal

- a)
 - KHS GmbH, Dortmund
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, bis 2. Juni 2016
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b)
 - Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)
 - Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat)

Konzerngeschäftsleitung

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

Burkhard Becker

Finanzen

Ulrich Grethe

Geschäftsbereich Flachstahl

Michael Kieckbusch

Personal

Prof. Dr.-Ing. Matthias Niemeyer

Geschäftsbereich Technologie

Dr.-Ing. Roger Schlim

Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

Prof. Dr. jur. Gerd Schöler

Geschäftsbereich Handel, bis 30. September 2016

Volker Schult

Geschäftsbereich Handel, seit 1. Oktober 2016

Dr. Clemens Stewing

Geschäftsbereich Mannesmann

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender bis 31. März 2016
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Wilhelm Karmann GmbH i. R., Osnabrück
a) ▪ Köster Holding AG, Osnabrück

Heinz-Gerhard Wente

Vorsitzender seit 1. April 2016
Mitglied des Vorstands der Continental AG i. R.,
Hannover
Vizepräsident der IHK Industrie- und
Handelskammer, Hannover, bis 31. Januar 2016
▪ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main
a) ▪ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
(stellvertretender Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH,
Dortmund
a) ▪ KHS GmbH, Dortmund

Bernhard Breemann

bis 31. August 2016
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH
Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter
Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck
a) ▪ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH,
Düsseldorf, bis 31. Dezember 2016

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstands Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover
a) ▪ NORD/LB Asset Management AG, Hannover
(stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende)
b) ▪ NORD/LB Luxembourg S. A.,
Luxembourg (Aufsichtsrat)
▪ NORD/LB Covered Finance Bank S. A.,
Luxembourg (Aufsichtsrat)

Annelie Buntenbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Bundesvorstands des Deutschen
Gewerkschaftsbundes (DGB), Berlin
▪ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Salzgitter AG, Salzgitter
Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter
Flachstahl GmbH, Salzgitter
a) ▪ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes
Deutschland GmbH, Remscheid
a) ▪ Mannesmannröhren-Werke GmbH,
Mülheim an der Ruhr

Tina Dreßen

seit 1. September 2016
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
▪ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Thea Dücker

Mitglied des Bundestages a. D.
Mitglied des Nationalen Normenkontrollrats der
Bundesregierung, Berlin
b) ▪ Norddeutscher Rundfunk, Hamburg
(Verwaltungsrat)

Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“
Verwaltungs-GmbH & Co., Hamburg
a) ▪ Elbstein AG, Hamburg
▪ KHS GmbH, Dortmund
▪ MATERNUS-Kliniken AG, Berlin
▪ WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG,
Frankfurt am Main
b) ▪ German Dry Docks GmbH & Co. KG,
Bremerhaven (Verwaltungsrat), bis 24. Mai 2016

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG i. R.,
Duisburg
Vorsitzender des Vorstands der KHS AG i. R., Dortmund
a) ▪ KHS GmbH, Dortmund

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Gabriele Handke

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Peiner Träger GmbH, Peine

- a) ▪ Peiner Träger GmbH, Peine, seit 2. Juni 2016

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig

- a) ▪ Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
- Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg

- a) ▪ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr

Dr. Dieter Köster

Geschäftsführender Gesellschafter der HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück
Vorsitzender des Vorstands der Köster Holding AG i. R., Osnabrück

- a) ▪ Köster Holding AG, Osnabrück (Vorsitzender)
- Klinikum Osnabrück GmbH, Osnabrück

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- a) ▪ Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte
- Aluminium Norf GmbH, Neuss
- Hydro Aluminium Rolled Products GmbH, Grevenbroich, seit 27. April 2016
- b) ▪ Norsk Hydro Deutschland Verwaltungs GmbH, Grevenbroich (Aufsichtsrat), 27. April 2016 bis 25. Oktober 2016
- Hydro Aluminium Deutschland GmbH, Grevenbroich (Aufsichtsrat), seit 27. April 2016

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg

- a) ▪ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg (stellvertretender Vorsitzender), seit 2. Juni 2016
- b) ▪ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Prof. Dr. Hannes Rehm

Vorsitzender des Vorstands Norddeutsche Landesbank Girozentrale i. R., Hannover
Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer, Hannover, bis 31. Januar 2016
Geschäftsführer der Nord-Ostdeutschen Bankbeteiligungs GmbH, Hannover

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Peter-Jürgen Schneider

Finanzminister des Landes Niedersachsen

- a) ▪ Bremer Landesbank, Bremen (stellvertretender Vorsitzender)
- Deutsche Messe AG, Hannover
- Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- b) ▪ Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main (Verwaltungsrat)

Univ.-Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk, München

- b) ▪ Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Geiselgasteig (Aufsichtsrat)
- Bayerische Medien Technik GmbH, München (Gesellschafterversammlung)
- Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

- a) ▪ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 30. Juni 2016
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr, bis 30. Juni 2016

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium:

Rainer Thieme, Vorsitzender, bis 31. März 2016
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender, seit 1. April 2016
Hasan Cakir
Peter-Jürgen Schneider
Dr. Hans-Jürgen Urban

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Hannes Rehm, Vorsitzender
Konrad Ackermann
Bernd Lauenroth
Rainer Thieme bis 31. März 2016
Heinz-Gerhard Wente seit 1. April 2016

Strategieausschuss:

Rainer Thieme, Vorsitzender, bis 31. März 2016
Heinz-Gerhard Wente, Vorsitzender, seit 1. April 2016
Hasan Cakir
Ulrich Kimpel
Prof. Dr. Hannes Rehm
Peter-Jürgen Schneider
Dr. Hans-Jürgen Urban

Nominierungsausschuss:

Peter-Jürgen Schneider
Rainer Thieme bis 31. März 2016
Heinz-Gerhard Wente seit 1. April 2016

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bemisst sich nach ihrer Aufgabe und persönlichen Leistung sowie nach dem Erfolg des Unternehmens. Ihre Höhe orientiert sich insgesamt an der Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld.

Nach dem derzeitigen Vergütungssystem besteht die Vergütung aus folgenden Komponenten: einer festen jährlichen Grundvergütung (auszuzahlen in gleichen monatlichen Teilbeträgen), Nebenleistungen (im Wesentlichen bestehend aus der Gewährung der privaten Nutzung eines Dienstwagens), einer variablen jährlichen Vergütung sowie einer Pensionszusage. Die variable Vergütung bemisst sich zu einem Teil nach der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds im betreffenden Geschäftsjahr und zu einem Teil nach dem Unternehmenserfolg, gemessen an der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return on Capital employed) im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Mit der mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gegeben. Beide Teile der variablen Vergütung sind nach oben begrenzt (Cap).

Die zugesagte Pensionszahlung hängt von der Dauer der Konzernzugehörigkeit ab und beträgt maximal 60% der festen Grundvergütung. Die variablen Vergütungskomponenten sind dafür ohne Bedeutung. Der Zahlungsanspruch besteht ab Vollendung des 65. Lebensjahres. Herr Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann wird, falls er auf Wunsch der Gesellschaft nach vollendetem 59. Lebensjahr oder nach vollendetem 61. Lebensjahr auf eigenen Wunsch ausscheidet, so gestellt, als ob er das 65. Lebensjahr vollendet hätte. Die Herren Becker und Kieckbusch werden, sofern die Gesellschaft ihnen nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge keine Verträge für eine weitere Amtsperiode anbietet, nach vollendetem 61. Lebensjahr (Herr Becker) oder 60. Lebensjahr (Herr Kieckbusch) so gestellt, als ob sie das 65. Lebensjahr vollendet hätten. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf den Wert von drei Jahresvergütungen begrenzt ist. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf die vereinbarte Vergütung bis zum Ablauf des Vertrages; dieser Anspruch ist jedoch begrenzt auf den Wert von zwei Jahresvergütungen (feste Grundvergütung und variable Vergütung). Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2016 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder (gewährte Zuwendungen für das Jahr)

in T€	Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender				Burkhard Becker Finanzvorstand				Michael Kieckbusch Personalvorstand			
	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)
Festvergütung	984	1.020	1.020	1.020	535	540	540	540	520	540	540	540
Nebenleistungen	21	18	18	18	24	24	24	24	44	41	41	41
Summe	1.005	1.038	1.038	1.038	559	564	564	564	564	581	581	581
Einjährige variable Vergütung ¹⁾²⁾	590	523	0	595	345	315	0	315	315	315	0	315
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	850	0	0	0	450	0	0	0	450
Summe¹⁾²⁾	1.595	1.561	1.038	2.483	904	879	564	1.329	879	896	581	1.346
Versorgungsaufwand ³⁾	314	324	324	324	154	166	166	166	170	208	208	208
Gesamtvergütung¹⁾²⁾	1.909	1.885	1.362	2.807	1.058	1.045	730	1.495	1.049	1.104	789	1.554

¹⁾ Die einjährige variable Vergütung von Herrn Becker für 2015 enthält 30 T€ für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Geschäftsführer der Konzerngesellschaft KHS GmbH.

²⁾ Bei der einjährigen variablen Vergütung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann für 2016 wurden gemäß anstellungsvertraglicher Regelung 72 T€ seiner Vergütung als Aufsichtsratsvorsitzender der Beteiligungsgesellschaft Aurubis AG angerechnet.

³⁾ Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder (Zufluss für das Jahr)

in T€	Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann Vorstandsvorsitzender		Burkhard Becker Finanzvorstand		Michael Kieckbusch Personalvorstand	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	984	1.020	535	540	520	540
Nebenleistungen	21	18	24	24	44	41
Summe	1.005	1.038	559	564	564	581
Einjährige variable Vergütung ¹⁾²⁾	590	523	345	315	315	315
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0
Summe¹⁾²⁾	1.595	1.561	904	879	879	896
Versorgungsaufwand ³⁾	314	324	154	166	170	208
Gesamtvergütung¹⁾²⁾	1.909	1.885	1.058	1.045	1.049	1.104

¹⁾ Die einjährige variable Vergütung von Herrn Becker für 2015 enthält 30 T€ für die vorübergehend zusätzlich wahrgenommene Funktion als Geschäftsführer der Konzerngesellschaft KHS GmbH.

²⁾ Bei der einjährigen variablen Vergütung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Fuhrmann für 2016 wurden gemäß anstellungsvertraglicher Regelung 72 T€ seiner Vergütung als Aufsichtsratsvorsitzender der Beteiligungsgesellschaft Aurubis AG angerechnet.

³⁾ Dienstzeitaufwand nach IAS 19

Die Gesamtvergütungen der im Geschäftsjahr 2016 aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr betragen insgesamt 4.034 T€ (Vorjahr: 4.016 T€).

Pensionen

in €		Jahresbezug bei Eintritt des	Zuführung zur Pensionsrückstellung		Barwert der Pensionsansprüche	
		Pensionsfalls	nach HGB	nach IFRS	nach HGB	nach IFRS
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann	2016	612.000 ¹⁾	323.260	1.599.143	8.373.707	12.454.561
Vorsitzender	2015	612.000 ¹⁾	1.747.609	693.012	8.050.447	10.855.418
Burkhard Becker	2016	324.000 ¹⁾	137.394	846.386	3.801.905	6.011.661
	2015	324.000 ¹⁾	972.821	520.687	3.664.511	5.165.275
Michael Kieckbusch	2016	324.000 ¹⁾	190.631	892.951	3.179.154	5.222.518
	2015	324.000 ¹⁾	1.115.337	959.854	2.988.523	4.329.567

¹⁾ unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Seit Beginn der Amtsperiode des derzeitigen Aufsichtsrats am 23. Mai 2013 erhält – entsprechend einem Beschluss der Hauptversammlung 2013 – jedes Mitglied des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr ein Fixum von 60.000 €. Die feste Vergütung beträgt für den stellvertretenden Vorsitzenden das Doppelte und für den Vorsitzenden das Dreifache. Zudem bekommt jedes Mitglied für Ausschusstätigkeiten 5.000 €, die jeweiligen Ausschussvorsitzenden und die Mitglieder des Prüfungsausschusses 10.000 € sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 30.000 €. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter wird eine Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht vergütet. Pro Sitzungsteilnahme wird ein Sitzungsgeld von 500 € gezahlt; die Mitwirkung an einer fernmündlichen Konsultation und Beschlussfassung gilt nicht als Sitzungsteilnahme.

Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	Insgesamt
Heinz-Gerhard Wente, seit 16.09.2015	2016	150.000	0	5.000	155.000
Vorsitzender seit 01.04.2016	2015	20.000	0	1.000	21.000
Rainer Thieme, Vorsitzender	2016	45.000	0	2.000	47.000
bis 31.03.2016	2015	180.000	0	7.000	187.000
Dr. Hans-Jürgen Urban, stellvertretender Vorsitzender	2016	120.000	0	4.500	124.500
	2015	120.000	0	4.500	124.500
Konrad Ackermann	2016	60.000	10.000	4.000	74.000
	2015	60.000	10.000	4.000	74.000
Bernhard Breemann	2016	40.000	0	1.000	41.000
bis 31.08.2016	2015	60.000	0	2.000	62.000
Ulrike Brouzi	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	1.500	61.500
Annelie Buntenbach	2016	60.000	0	1.500	61.500
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Hasan Cakir	2016	60.000	10.000	4.500	74.500
	2015	60.000	10.000	4.500	74.500
Ulrich Dickert	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	1.500	61.500
Tina Dreßen	2016	20.000	0	1.000	21.000
seit 01.09.2016	2015				0
Dr. Thea Dückert	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Karl Ehlerding	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	1.000	61.000
Roland Flach	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Gabriele Handke	2016	60.000	0	2.000	62.000
seit 01.03.2015	2015	50.000	0	2.000	52.000
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c.	2016	60.000	0	2.000	62.000
Jürgen Hesselbach	2015	60.000	0	2.000	62.000

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	Insgesamt
Ulrich Kimpel	2016	60.000	5.000	2.000	67.000
	2015	60.000	5.000	2.500	67.500
Dr. Dieter Köster	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Bernd Lauenroth	2016	60.000	10.000	4.000	74.000
	2015	60.000	10.000	4.000	74.000
Thomas Lehne bis 28.02.2015	2016	0	0	0	0
	2015	10.000	0	0	10.000
Volker Mittelstädt	2016	60.000	0	1.500	61.500
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Prof. Dr. Hannes Rehm	2016	60.000	35.000	4.500	99.500
	2015	60.000	35.000	4.500	99.500
Peter-Jürgen Schneider	2016	60.000	10.000	5.000	75.000
	2015	60.000	10.000	6.000	76.000
Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer seit 27.04.2016	2016	45.000	0	1.500	46.500
	2015				0
Dr. Werner Tegtmeier	2016	60.000	0	2.000	62.000
	2015	60.000	0	2.000	62.000
Dr. Johannes Teysen bis 15.09.2015	2016	0	0	0	0
	2015	45.000	0	500	45.500
Summe	2016	1.440.000	80.000	60.000	1.580.000
	2015	1.445.000	80.000	60.500	1.585.500

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €		Jahresbezug			
		Feste Vergütung	Ausschuss- vergütung	Sitzungs- gelder	Insgesamt
Konrad Ackermann (KHS)	2016	10.000	0	750	10.750
	2015	10.000	0	750	10.750
Bernhard Breemann (SMHD)	2016	10.000	0	300	10.300
	2015	10.000	0	300	10.300
Hasan Cakir (SZFG)	2016	8.000	0	400	8.400
	2015	8.000	0	400	8.400
Ulrich Dickert (MRW)	2016	10.000	0	200	10.200
	2015	10.000	0	300	10.300
Karl Ehlerding (KHS)	2016	10.000	0	750	10.750
	2015	10.000	0	250	10.250
Roland Flach (KHS)	2016	10.000	0	750	10.750
	2015	10.000	0	750	10.750
Gabriele Handke (PTG)	2016	2.917	0	300	3.217
	2015	0	0	0	0
Ulrich Kimpel (MRW)	2016	10.000	0	300	10.300
	2015	10.000	0	300	10.300
Thomas Lehne (SZFG)	2016	0	0	0	0
	2015	8.000	0	400	8.400
Volker Mittelstädt (ILG/MGB)	2016	5.625	0	400	6.025
	2015	3.000	0	400	3.400
Dr. Werner Tegtmeier (MRW) (SMP)	2016	5.000	0	200	5.200
	2015	10.000	0	300	10.300
	2016	2.500	0	200	2.700
	2015	5.000	0	200	5.200
Dr. Hans-Jürgen Urban (SZFG)	2016	12.000	0	400	12.400
	2015	12.000	0	400	12.400
Summe	2016	96.042	0	4.950	100.992
	2015	106.000	0	4.750	110.750
Gesamtsumme	2016	1.536.042	80.000	64.950	1.680.992
	2015	1.551.000	80.000	65.250	1.696.250

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

3. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung entspricht dem Corporate-Governance-Bericht und ist im Internet unter www.salzgitter-ag.com/de/investor-relations/corporate-governance/ jederzeit zugänglich.

4. Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2016 umfasste die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns 23.152 Mitarbeiter – das waren 372 Personen oder 2,0% weniger als zum Ende des Geschäftsjahres 2015. Hier spiegelte sich die Umsetzung des Programms „Salzgitter AG 2015“ wider. Die Stammebelegschaft der darin einbezogenen Gesellschaften hat sich in 2016 um 279 reduziert. Davon resultieren 195 Personalanpassungen aus „Salzgitter AG 2015“. Gegenläufig wirkte die Neukonsolidierung diverser Konzerngesellschaften, wodurch insgesamt 154 Beschäftigte erstmals in der Personalstatistik erfasst wurden. Darüber hinaus hat sich die Anzahl der Mitarbeiter überwiegend bei den KHS-Auslandsgesellschaften aufgrund der Erweiterung der Aktivitäten und entsprechend der strategischen Ausrichtung erhöht.

Unter Berücksichtigung der Ausbildungsverhältnisse und der Personen in passiver Altersteilzeit umfasste die Gesamtbelegschaft des Salzgitter-Konzerns 25.168 Personen.

Ende des Jahres beschäftigten wir 964 Leiharbeitnehmer, dies entsprach 4,0% der Summe aus Stamm- und Leiharbeitskräften. Die Anzahl der externen Leiharbeitnehmer stiegen gegenüber dem Vorjahr um 134.

Am 31. Dezember 2016 befanden sich keine Belegschaftsmitglieder in Kurzarbeit.

Entwicklung der Stammebelegschaft

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Stammebelegschaft Konzern¹⁾	23.152	23.524	- 372
Geschäftsbereich Flachstahl	6.062	6.130	- 68
Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl	2.585	2.952	- 367
Geschäftsbereich Mannesmann	4.731	4.895	- 164
Geschäftsbereich Handel	1.914	1.858	56
Geschäftsbereich Technologie	5.301	5.146	155
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	2.559	2.543	16
Ausbildungsverhältnisse	1.452	1.494	- 42
Passive Altersteilzeit	564	441	123
Gesamtbelegschaft	25.168	25.459	- 291

¹⁾ohne Organmitglieder

Regionale Verteilung der Stammebelegschaft

		Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Andere Regionen
Stammebelegschaft ¹⁾	Blm.	19.076	1.889	1.411	666	110
	%	82,4	8,2	6,1	2,9	0,5

¹⁾ohne Organmitglieder

Der Personalaufwand belief sich 2016 auf 1.655,3 Mio. € und lag damit 1,2% unter dem von 2015. Erhöhend wirkten unter anderem die Erweiterung des Konsolidierungskreises sowie Tarifsteigerungen, Effekte des Reorganisationsprogramms „Salzgitter AG 2015“ und darüber hinausgehende Strukturprogramme hingegen kompensatorisch.

Im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen der Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) und der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) wurden jeweils ein Interessenausgleich und ein Sozialplan abgeschlossen, bei der ILG ergänzend ein unternehmensbezogener Verbandstarif. Bei der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) werden über das Maßnahmenprogramm MLP 2020 hinaus Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung verhandelt. Gleiches gilt für einen Sanierungstarifvertrag.

Die Umsetzung der während unseres Strukturprogramms „Salzgitter AG 2015“ identifizierten Personaleffekte verlief insgesamt wie geplant. Bis zum 31. Dezember 2016 wurde in Summe das auf mehr als 1.500 Stellen bezifferte Abbaupotenzial im Konzern realisiert. Grundlage ist ein Zukunftsvertrag, den Vorstand und Arbeitnehmervertreter unter Begleitung der IG Metall bereits 2013 geschlossen haben. Seit dem Programmstart waren die bestimmenden Instrumente der Abschluss von Aufhebungsverträgen und die Nutzung natürlicher Fluktuation, strukturelle Schwerpunkte der Umsetzung lagen bei der Peiner Träger GmbH (PTG), der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) und der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG).

5. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung (FuE) des Salzgitter-Konzerns wird für die stahlnahen Geschäftsbereiche in der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) gebündelt. Die SZMF ist mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern durch zahlreiche nationale und internationale Forschungsprojekte eng vernetzt. Daraus resultierende Kooperationen werden gegenüber dem Zukauf externen Know-hows bevorzugt. Aus diesem Grund sind innerhalb des Berichtszeitraumes keine wesentlichen diesbezüglichen Aufwendungen entstanden. Die SZMF beteiligt sich aktiv an der Mitgestaltung relevanter Normen und Standards – auch im internationalen Umfeld. Für den Geschäftsbereich Technologie ist FuE dezentral organisiert.

Innovationskraft ist unsere Stärke: Das belegen die zum Jahresende 2016 für den Gesamtkonzern angemeldeten 5.924 Patent- und 1.480 Markenschutzrechte (2015: 5.587 respektive 1.537). Von diesen entfallen auf den Geschäftsbereich Technologie 5.238 aktive Patente und Patentanmeldungen (2015: 4.854) sowie 587 Markenschutzrechte (2015: 526).

FuE-Aufwendungen

2016 wandte der Salzgitter-Konzern 94,1 Mio. € für FuE und FuE-nahe Aktivitäten auf, davon 9,0 Mio. € für Drittkunden. Innerhalb der Geschäftsbereiche ergab sich die aus der nachfolgenden Tabelle ersichtliche Aufteilung:

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Geschäftsbereichen

		Konzern	GB Flachstahl	GB Grobblech / Profilstahl	GB Mannesmann	GB Technologie	Nicht einem GB zuzuordnen
FuE-Aufwand ¹⁾	Mio. €	94,1	39,5	11,2	8,3	24,5	10,6
	%	100,0	42,0	11,9	8,8	26,0	11,3

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

Die FuE-Maßnahmen der Salzgitter AG (SZAG) wurden über Kooperationsprojekte mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen auf ein Gesamtprojektbudget von mehr als 190 Mio. € gehebelt. Am 31. Dezember 2016 waren 733 Personen in FuE und FuE-nahen Bereichen tätig, 276 als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SZMF und 457 als Beschäftigte der operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis unterstreicht die Produkt- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Aktivitäten.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

		2016 ¹⁾	2015 ¹⁾	2014 ¹⁾	2013 ²⁾	2012	2011	2010	2009	2008	2007 ³⁾
FuE-Aufwand ⁴⁾	Mio. €	85	85	87	88	82	79	78	81	80	60
FuE-Mitarbeiter	Blm.	733	767	784	828	879	910	972	916	983	725
FuE-Quote ⁵⁾	%	1,1	1,0	1,0	0,9	0,8	0,8	0,9	1,2	0,6	0,6
FuE-Intensität ⁶⁾	%	4,8	4,8	5,2	7,4	5,1	4,4	4,9	9,0	3,0	2,2

¹⁾ ohne EUROPIPE-Gruppe

²⁾ restated

³⁾ KHS nicht konsolidiert

⁴⁾ FuE-Aufwand im Rahmen der Leistungserstellung für Konzernunternehmen

⁵⁾ FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

⁶⁾ FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

FuE-Schwerpunkte 2016

Die FuE-Schwerpunkte orientieren sich an den Anforderungen des Marktes und unserer Kunden. Gefragt sind nicht nur Produkte, sondern verstärkt komplette technologische Lösungen. In der Initiative Automotive bündelt der Salzgitter-Konzern seine Automobilaktivitäten und präsentiert diese auf einer eigenen Homepage (www.initiative-automotive.de). Beispiel einer aktuellen Entwicklung für den Automobilbereich ist die Feinblechoberfläche Pretex®focar®, die eine ressourceneffiziente, da füllerlose Außenhautlackierung ermöglicht. Im Rohrbereich wurden beispielsweise Super-Duplex-Rohre für Tiefsee-Anwendungen optimiert, um in größeren Wassertiefen ebenfalls eine sichere Medienversorgung sicherzustellen. Der Geschäftsbereich Technologie unterstützt mit seinen Produkten, Lösungen sowie Dienstleistungen die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden. Er versetzt sie in die Lage, ihre Produktivität zu erhöhen, Ressourcen zu schonen, aber auch CO₂-Emissionen zu senken und somit deutliche Kostenvorteile zu erzielen.

Weiterführende Informationen zu einigen Projekten:

Pretex®focar® – optimierte Außenhaut für die Automobilindustrie

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) stellt mit der Marke Pretex®focar® eine neue Produkteigenschaft für Außenhautanwendungen im Automobilbereich vor. Aus ökologischen und ökonomischen Gründen werden immer mehr füllerlose Lackiersysteme eingesetzt. Die Anforderungen an die Feinblechoberfläche nehmen damit deutlich zu, um dennoch die hohen Ansprüche an das Erscheinungsbild des Lackes zu erfüllen. Mit Pretex® verfügt die SZFG bereits seit vielen Jahren über eine der qualitativ führenden Feinblechoberflächen. Bei Pretex®focar® werden neben den üblichen Parametern Rauheit und Spitzenzahl auch niedrige Welligkeitsparameter gezielt und reproduzierbar eingestellt.

Super-Duplex-Rohre für Tiefsee-Anwendungen

Tiefsee-Versorgungsrohre – auch Umbilicals genannt – werden auf Offshore-Plattformen eingesetzt. Sie transportieren von der Wasseroberfläche bis zum Meeresgrund Steuersignale, Energie oder Chemikalien. Dabei stellen Standorte in Wassertiefen bis zu 2.500 m höchste Ansprüche an Festigkeits- und Ermüdungseigenschaften sowie an die Korrosionsbeständigkeit der eingesetzten Rohre. Die Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH (MST) und die SZMF haben gemeinsam Versuchsprozeduren entwickelt, die die Qualifikation von Super-Duplex-Rohren für Tiefsee-Anwendungen ermöglichen. In enger Kooperation mit ersten Kunden konnten die Rohreigenschaften schnell und effizient ermittelt und erfolgreich qualifiziert werden. Die Ergebnisse bilden eine wertvolle Datenbasis für den weiteren Ausbau dieses Geschäftsfelds.

Verpackungsinnovation Nature MultiPack™

Mit dem Nature MultiPack™ bringt die KHS-Tochtergesellschaft NMP Systems GmbH (NMP) eine einzigartige Verpackungsinnovation auf den Markt, die den Einsatz herkömmlicher Multipacks aus Karton, Schrumpffolie oder Plastikringen vermeidet. Im Vergleich benötigt das Nature MultiPack™ bis zu 85% weniger Verpackungsmaterial und spart während der Produktion bis zu 67% Energie. So werden die PET-Flaschen mit speziell entwickelten Klebstoffen verbunden, dazu kommen verbraucherfreundliche Tragegriffe. Die Verpackung ist so konzipiert, dass sie dem Transport und der Vertriebslogistik standhält, der Verbraucher jedoch einzelne Flaschen ganz leicht aus dem Multipack lösen kann.

Zukünftige FuE-Schwerpunkte des Konzerns

Damit unsere Werkstoffe innovative und besonders nachhaltige Lösungen bieten, analysiert die SZMF relevante Megatrends in den Bereichen Mobilität, Energie und Rohstoffe, die sich unmittelbar auf die Stahlverwendung auswirken. Zudem wurden im Rahmen der Konzernstrategie „Salzgitter AG 2021“ in allen Geschäftssegmenten Wachstumsbereiche identifiziert, die in den kommenden Jahren mit entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben unterstützt werden.

Mittelpunkt im Flachstahlbereich ist die Entwicklung höchstfester Warmbandgüten und kaltgewalzter Mehrphasenstähle. Die ressourceneffiziente Herstellung konventioneller und neuartiger Hochleistungsstähle über die Bandgießtechnologie bildet einen weiteren Schwerpunkt. Der Rohrbereich konzentriert sich auf die kundenorientierte Optimierung der Rohreigenschaften. Beispiele sind Präzisionsrohre für höhere Einspritzdrücke und somit eine umweltschonendere Verbrennung in Motoren, aber auch variable Rohrwandstärken zugunsten einer belastungsgerechten, leichtbauoptimierten Anwendung. Darüber hinaus werden Ansätze zur zukünftigen Stahlherstellung mit geringeren CO₂-Emissionen untersucht.

Mit Vorentwicklungsprojekten forciert die SZMF innovative FuE-Vorhaben, die einen längerfristigen Zeithorizont einschließen. Unser umfangreiches FuE-Netzwerk nutzen wir zum Know-how-Aufbau und für zielgerichtete Forschung innerhalb gemeinsamer, teilweise geförderter Projekte, die anwendungsnahe und innovative Inhalte umfassen.

Im Geschäftsbereich Technologie tun wir alles dafür, dass unsere Anlagen weniger Energie und Ressourcen verbrauchen, was zu mehr Wirtschaftlichkeit bei den Kunden führt. Der modulare Anlagen- und Maschinenaufbau bleibt ein Schwerpunkt, um durch einen standardisierten Baukasten größtmögliche Flexibilität zu erreichen. Dies führt darüber hinaus zu weiter normierten Beschaffungsprozessen, vorausschauender Lagerhaltung und daraus resultierend einer beschleunigten Teileverfügbarkeit.

II. Finanzielles Steuerungssystem

Unsere Konzerngesellschaften bewegen sich in wettbewerbsintensiven Märkten und einem äußerst herausfordernden Branchenumfeld. Vor diesem Hintergrund sind sowohl die Weiterentwicklung des Konzerns in Eigenständigkeit wie auch die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstrukturen und der Prozesseffizienz unabdingbar. Diese Ziele verfolgen wir mithilfe unseres umfassenden, im Geschäftsbericht 2015 erläuterten 360°-Konzepts und folgenden Führungs- und Steuerungsinstrumenten:

- Return on Capital employed (ROCE),
- Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) und
- individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren des Salzgitter-Konzerns sind neben dem ROCE der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern. Umsatz ist dabei als Außenumsatz definiert, als der Anteil am Gesamtumsatz, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG (SZAG) entsteht. Weitere Steuerungsgrößen sind die Auftragseingänge, die Versandmengen sowie die Entwicklung der Cashflows.

Unternehmensinternes Steuerungssystem – ROCE

Quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe des Konzerns ist eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital employed) von mindestens 12% über einen Konjunkturzyklus hinweg; dieser beträgt gemäß unserer Definition üblicherweise fünf Jahre. Der ROCE setzt das „EBIT I“ in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (annualisiert)} = \frac{\text{EBIT I}}{\text{Capital employed}} \times 100 \%$$

Das „EBIT I“ (Earnings before Interest and Taxes) zur Berechnung des ROCE entspricht dem Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im „EBIT I“, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit das eingesetzte Kapital verzinsen.

in Mio. €	2016	2015 ¹⁾
EBT	53,2	4,1
+ Zinsaufwand	94,6	113,2
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-51,2	-47,7
= EBIT I	96,6	69,5

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital.

Wir ermitteln diese Kennzahl, indem wir von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen und die nicht verzinsbaren Bilanzposten abziehen.

in Mio. €	2016	2015 ³⁾
Bilanzsumme	8.450	8.228
- Pensionsrückstellungen	-2.449	-2.327
- Übrige Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellung	-538	-607
- Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung, Derivate	-1.524	-1.374
- Aktive latente Steuern	-355	-300
= Capital employed	3.584	3.620

³⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Um den ROCE zu berechnen, werden die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand eliminiert, da Dispositionen des Managements diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht beeinflussen können.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses (inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten) hergeleitet. Für die Berechnung verwenden wir stichtagsbezogene Bilanzwerte.

Da der ROCE-Zielwert (12%) durchschnittlich innerhalb des Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus entwickeln wir je Geschäftsbereich und Gesellschaft spezifische strategische Ziele. Diese werden – gegebenenfalls aktualisiert – gemäß der Mittelfristplanung berücksichtigt. 2016 erwirtschafteten wir einen ROCE von 2,7 % (Vorjahr: 1,9%).

Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Wir sehen unsere permanente Managementaufgabe darin, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns über die kontinuierliche Optimierung unserer Wertschöpfungsprozesse nachhaltig zu verbessern. Das Augenmerk legen wir hier auf die konsequente Erschließung vorhandener Potenziale in sämtlichen Geschäftsbereichen. Bereits 1996 haben wir das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) als einheitliches Managementinstrument im Salzgitter-Konzern eingeführt.

Das EVP bündelt konkret definierte, ergebnisoptimierende Maßnahmen der Gesellschaften; Voraussetzung ist die Mess- und Bewertbarkeit der Effekte anhand von Finanzkennzahlen. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise der Erfolgsmessung vorgegeben, wobei verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien gelten.

Damit wir unsere Ziele erreichen, haben wir im Rahmen der kontinuierlichen Ergebnisverbesserung in den vergangenen Jahren verschiedene Programme aufgesetzt. So legten das 2012 initiierte Konzernprogramm „Salzgitter AG 2015“ sowie die ergänzenden beziehungsweise weiterführenden Maßnahmen, die seit Ende 2016 unter dem Titel „FitStructure SZAG“ zusammengefasst werden, den Schwerpunkt auf Kostensenkung und Effizienzsteigerung. Die ebenfalls Ende 2016 verabschiedete Konzernstrategie „Salzgitter AG 2021“ zielt vor allem auf organisches Wachstum in deckungsbeitragsstarken Produktbereichen und einen Ausbau des Umsatzanteils der stahlferneren Geschäfte von derzeit 40% auf 50%. Alle Aktionen dieser Programme folgen den zuvor genannten Bewertungskriterien.

Individuelle Zielvereinbarungen mit leitenden und außertariflichen Mitarbeitern

Zielvereinbarungen verbinden die Unternehmensziele und die persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters. Die SZAG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Mitarbeiter und eine kollektive quantitative Komponente, die die Konzernstruktur widerspiegelt. Diese quantitative Komponente beinhaltet konzernweit einen Anteil, der dem Erreichen des Konzernzieles einer mindestens 12%igen Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) dient. Pro Konzerngesellschaft werden zudem eigene Gesellschaftsziele und – je nach Leistungsverflechtungen und Rolle innerhalb der Geschäftsbereiche – Ziele für den Geschäftsbereich oder verbundene Gesellschaften abgeleitet. Der individuelle Teil der Vorgaben wird im Gespräch zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem vereinbart. Dabei ergeben sich die persönlichen Ziele aus denen der nächsthöheren Organisationseinheit. Es wird darauf geachtet, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Zielvorgaben aller Beschäftigten eine positive Wirkung auf das Gesamtergebnis des Konzerns haben.

III. Überblick über den Geschäftsverlauf

1. Globale wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld¹⁾

Die Wachstumsdynamik der **Weltwirtschaft** verstärkte sich im Berichtszeitraum nach dem schwachen Winterhalbjahr 2015/16 zunehmend. Hatte zu Jahresbeginn noch die Schwächephase des zweiten Halbjahres 2015 einen gewissen Einfluss, brachte der im Februar einsetzende Aufwärtstrend der Preise für Rohstoffe und Energieträger regional unterschiedlich ausgeprägte erste positive Impulse. Mit dem Sommer nahm die Weltkonjunktur merklich Fahrt auf. In den USA bewirkten der Lagerzyklus sowie eine Ausweitung des Exports ein Anziehen der Expansion. China entwickelte sich – auch gestützt von konjunkturpolitischen Maßnahmen – besser als zunächst erwartet, während sich die Rezession in Russland verlangsamte. In Großbritannien wirkte sich der Brexit bislang weniger stark auf die Nachfrage aus als prognostiziert. Insgesamt errechnete der Internationale Währungsfonds (IWF) für 2016 mit 3,1% eine nahezu unveränderte Wachstumsrate der Weltwirtschaft gegenüber dem Vorjahr (2015: +3,2%).

2016 setzte sich die wirtschaftliche Erholung der **Eurozone** fort. Nach einer vergleichsweise kräftigen Expansion während der ersten Monate verringerte sich die Dynamik allerdings im weiteren Lauf des Jahres geringfügig. Haupttreiber waren die privaten und öffentlichen Konsumausgaben. Die Investitionstätigkeit nahm hingegen in der zweiten Jahreshälfte ab. Die durch das Brexit-Referendum zugenommene politische Unsicherheit dürfte hierzu beigetragen haben. Regional blieb die Entwicklung unterschiedlich. Während Spanien und viele kleinere Euroländer kräftige Zuwächse verbuchten, belebte sich die Konjunktur Italiens und Frankreichs nur moderat. Die aktuelle Erhebung des IWF weist für die Eurozone 1,7% Wachstum aus (2015: 2,0%).

Die Wirtschaft **Deutschlands** verzeichnete 2016 ebenfalls einen moderaten Aufschwung. Dank nicht zuletzt der niedrigen Preissteigerungen sowie einer stabilen Lohnentwicklung blieb die Binnenkonjunktur der wesentliche Träger der Expansion. Hierzu dürfte auch der nochmalige Anstieg der Erwerbstätigenzahl beigetragen haben. Neben dem Konsum waren Anlageinvestitionen – insbesondere im Baubereich – die zweite Stütze dieser Entwicklung. Der Außenhandel wirkte infolge stark gestiegener Importe hingegen leicht konjunkturdämpfend, obgleich sich die Ausfuhren erhöhten. Der IWF kalkulierte 2016 1,7% Wachstum der deutschen Volkswirtschaft (2015: 1,5%). Dem Statistischen Bundesamt zufolge betrug die Steigerungsrate 2016 etwas höhere 1,9%.

¹⁾ Die Informationen stammen im Wesentlichen aus den folgenden Quellen: Internationaler Währungsfonds (1/2017): World Economic Outlook Update; Wirtschaftsvereinigung Stahl: Stahlprognose 2017; ifo Konjunkturprognose 2016–2018; Statistisches Bundesamt, Februar 2017

2. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Salzgitter-Konzern setzt erfolgreichen Kurs mit weiterer Ergebnissteigerung fort

Der Salzgitter-Konzern schloss – ungeachtet des noch zu Jahresbeginn importbedingt desaströsen europäischen Stahlmarktes – das Geschäftsjahr 2016 mit einem gegenüber Vorjahr signifikant verbesserten Gewinn vor Steuern ab. Damit bestätigt das Unternehmen seinen Aufwärtstrend. Hierzu trugen erhebliche Effekte aus den internen Maßnahmenprogrammen wie auch die positive Wirkung der ab Februar 2016 initiierten, dringend notwendigen handelspolitischen Schutzmaßnahmen der Europäischen Union maßgeblich bei. So profitierten in der zweiten Jahreshälfte insbesondere die Geschäftsbereiche Flachstahl und Handel von einer Festigung der Stahlpreise.

Der Außenumsatz des Salzgitter-Konzerns (7.905,7 Mio. €; 2015: 8.618,4 Mio. €) reduzierte sich vor allem aufgrund rückläufiger Durchschnittserlöse für Stahlerzeugnisse. Der Vorsteuergewinn stieg auf 53,2 Mio. € (2015: 4,1 Mio. €) und beinhaltet 19,1 Mio. € Beitrag des Aurubis-Engagements (2015: 21,8 Mio. €) sowie per Saldo –2,3 Mio. € Ergebnisbelastungen aus Sondereffekten. Der Nachsteuergewinn rangierte bei 56,8 Mio. € (2015: –56,0 Mio. €) und überstieg das Vorsteuerresultat vor allem aufgrund der höher zu erwartenden Nutzung steuerlicher Verlustvorträge. Es ergaben sich somit 1,00 € Ergebnis je Aktie (2015: –1,08 €) sowie 2,7% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE, 2015: 1,9%). Mit 302 Mio. € Nettofinanzposition und 34% Eigenkapitalquote verfügt das Unternehmen nach wie vor über eine komfortable finanzielle und bilanzielle Basis.

3. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereich Flachstahl

Eckdaten		2016	2015
Auftragseingang	Tt	4.498	4.578
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	881	878
Rohstahlerzeugung	Tt	4.563	4.221
Walzstahlproduktion	Tt	3.501	3.373
Versand	Tt	4.552	4.465
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	2.393,9	2.518,3
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-579,3	-595,8
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.814,6	1.922,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-2,3	-26,0
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	212,5	200,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	35,0	29,3

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Kernkompetenzen des Geschäftsbereiches Flachstahl sind die Stahlerzeugung im voll integrierten Hüttenwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die anschließende Verarbeitung zu hochwertigen Flachstahlprodukten. Über die angegliederten Stahl-Service-Center der Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH (SMS) werden die zunehmenden Anarbeitungsbedarfe unserer Kunden bedient. Die weiterverarbeitenden Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP) und Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) verlängern die Wertschöpfungskette innerhalb des Geschäftsbereiches um ihre kundenspezifischen Produkte (Tailored Blanks sowie Dach- und Wandelemente). Wichtigster Kundensektor ist die europäische Automobilindustrie.

Marktentwicklung

Weltweit herrschten auf den Stahlmärkten nach wie vor massive Überkapazitäten und entsprechender Margendruck. Verstärkt wurde dies durch weiterhin hohe Importe aus dem asiatischen Raum, in erster Linie China, aber auch aus anderen Ländern wie der Türkei, Russland und der Ukraine. Besonders das erste Halbjahr brachte durch Dumpingimporte zu extrem niedrigen Preisen stark rückläufige Erlöse, die erst wieder anstiegen, als im Frühjahr seitens der EU Strafzölle auf Kaltfeinblech-Importe veröffentlicht und für Warmerzeugnisse in der zweiten Jahreshälfte angekündigt wurden; diese wurden zwischenzeitlich vorläufig bekannt gegeben. Hingegen hat sich die Auftragslage der europäischen Stahlindustrie wegen der verhalten positiven Entwicklung der EU-Stahlverarbeiter – allen voran der deutschen Automobilindustrie – 2016 gebessert. So verzeichneten die EU-Walzstahlproduzenten Orderzuwächse. Auch die Auftragseingänge der deutschen Stahlindustrie zogen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr an.

Beschaffung

Eisenerz

Der Eisenerzmarkt war 2016 durch eine zunehmende Volatilität geprägt. Die Leitpreisnotierung für den Spotmarkt, Platts IODEX 62% Fe CFR China, bewegte sich zwischen 40 und 84 USD/dmt. Während das erste Halbjahr noch einen Mittelwert von 52 USD/dmt verzeichnete, zog der Markt im dritten Quartal leicht an und lag durchschnittlich bei rund 59 USD/dmt. Das vierte Quartal zeigte sich entgegen vieler Markteinschätzungen wesentlich stärker und notierte im Durchschnitt um 71 USD/dmt. Die Tagesnotierung erreichte im Dezember 2016 mit knapp 84 USD/dmt den höchsten Stand seit September 2014. Diese Entwicklung war einem Zusammenspiel mehrerer

Faktoren geschuldet: Einerseits sprachen die Fundamentaldaten, insbesondere der zunehmende Überhang auf der Angebotsseite, gegen starke Erzpreise. Die großen Produzenten Australiens und Brasiliens hatten als Folge langjähriger Expansionsbestrebungen ihren Output in den vergangenen Jahren deutlich erhöht, was erheblichen Druck auf die Erzpreise ausübte. Zudem blieben die Zuwächse der chinesischen Importe, die rund 70% des seewärtig gehandelten Erzes ausmachten, hinter den Erwartungen zurück. Andererseits reagierte der Markt schnell auf anziehende Stahlpreise und gute Produktionszahlen aus China, die vor allem im vierten Quartal die Preisgestaltung massiv beeinflussten. Preisschwankungen wurden zusätzlich gestützt durch das steigende Interesse spekulativer Anleger auf dem Finanzmarkt.

Um die aus der Beschaffung resultierenden Risiken abzufedern, werden insbesondere Eisenerzmengen durch Hedging preislich gesichert.

Kokskohle

Entgegen der indexgeprägten Preisbildung am Erzmarkt verhandeln große Produzenten und Abnehmer weiterhin Quartalspreise mit Benchmark-Charakter für Kokskohle. Gegenüber den Jahren 2014 und 2015 bescherte das erste Quartal 2016 einige witterungsbedingte Beeinträchtigungen in Australien, die zu Produktionseinbußen führten. Hinzu kam eine verstärkte Nachfrage nach Kokskohle aus China; die dortige Regierung hatte illegale Grubenbetriebe schließen lassen und die erlaubte Produktionszeit der anderen Minen reduziert. Dies ließ den Bedarf an Importkohle merklich anwachsen. Speziell in der zweiten Jahreshälfte traf diese erhöhte Nachfrage auf ein – wegen Minenschließungen und geologischen Produktionseinschränkungen – merklich verringertes Angebot. Folglich stiegen die Preise von 81 USD/t FOB Australien in den ersten drei Monaten auf 200 USD/t im vierten Quartal drastisch an. Die Spotmarktpreise bewegten sich ebenfalls stark und schwankten zwischen 73 USD/t FOB Mitte Februar und 310 USD/t FOB Anfang November. Zum Jahresende gaben die Notierungen wieder nach und erreichten 230 USD/t FOB Australien.

Geschäftsverlauf

Die **Auftragseingänge** des Geschäftsbereiches Flachstahl blieben nahezu stabil, der **Versand** stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Der **Auftragsbestand** lag auf dem Niveau des Vorjahres. Die SZFG produzierte mit 4.563 Tt **Rohstahl** an der Kapazitätsgrenze, die Aggregate der weiteren Prozesskette nahe daran. **Segment-** und **Außenumsatz** nahmen preisbedingt geringfügig ab.

Mit –2,3 Mio. € steigerte das Segment sein **Vorsteuerresultat** gegenüber dem von –41,9 Mio. € aus der Hochofenzustellung bei der Salzgitter Flachstahl GmbH belasteten Vergleichszeitraum (–26,0 Mio. €). Dank erster Anti-Dumping-Maßnahmen der Europäischen Union zogen die Spotpreise ab dem Frühjahr wieder an, was sich sukzessive in einer besseren Erlösqualität niederschlug. Die aufgrund der importbedingt unauskömmlichen Margen aufgelaufenen Verluste des ersten Halbjahres 2016 konnten somit größtenteils kompensiert werden.

Investitionen

2016 konzentrierte sich die Investitionstätigkeit sowohl auf neue Aggregate als auch die Optimierung und Erweiterung vorhandener Anlagen. Vor allem folgende Projekte der SZFG wurden vorangebracht:

Die bereits 2015 erfolgreich in Betrieb genommene **Kohlemahltröcknungs- und -einblasanlage** ermöglicht die Substitution von Öl und Fremdkoks durch Kohlenstaub. Sie bewirkte trotz stark gesunkenem Ölpreis 2016 einen positiven Cashflow. Weitere Optimierungsarbeiten an der Anlage wurden ausgeführt.

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, investiert die SZFG 80 Mio. € in den Bau einer **Ruhrstahl-Heraeus-Anlage** zur Vakuumbehandlung des Rohstahls und erweitert so die Kapazitäten der Sekundärmetallurgie. Die Erzeugung niedrigentkohlter, tiefentschwefelter Stähle sowie von Güten mit höchsten Reinheitsgraden soll die stetig steigenden kundenspezifischen Anforderungen erfüllen. 2016 wurden die Massivbauarbeiten abgeschlossen und der Stahl- und Anlagenbau begonnen. Die Inbetriebnahme ist 2017 vorgesehen.

Während des Blasprozesses an den drei Konvertern entsteht heißes Stahlgas, das über eine Kesselanlage aufgefangen, gekühlt, gereinigt und der thermischen Wiederverwendung zugeführt wird. Bis Anfang 2017 sind alle Kühlanlagen dieser Konverterkessel technologisch umgestellt. Dies reduziert deren Energiebedarf um mehr als 10%, senkt den Zukauf von Erdgas und verringert so den CO₂-Ausstoß.

Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl

Eckdaten		2016	2015¹⁾
Auftragseingang	Tt	2.199	2.199
Auftragsbestand per 31.12.	Tt	390	334
Rohstahlerzeugung	Tt	1.091	1.039
Walzstahlproduktion	Tt	2.227	2.428
Versand	Tt	2.176	2.410
Segmentumsatz²⁾	Mio. €	1.423,4	1.733,8
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-681,5	-825,0
Außenumsatz³⁾	Mio. €	741,8	908,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-32,1	-74,1
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)⁴⁾	Mio. €	26,3	-8,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)⁴⁾	Mio. €	-19,9	-57,2

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁴⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl umfasst die Gesellschaften des Konzerns, die überwiegend projektorientierte Bau- und Infrastrukturdiensten bedienen. Dies sind die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG), die Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) und die Peiner Träger GmbH (PTG). ILG und MGB produzieren ein breites Spektrum hochwertiger Grobblechprodukte. Wichtige Abnehmer sind der schwere Maschinenbau, Rohrproduzenten sowie Hersteller von Windkraftanlagen. PTG beliefert Hoch- und Tiefbauprojekte in ganz Europa. Über die Integration der DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU) als Schrottversorger der PTG werden die Logistikprozesse eng koordiniert und flexibel gesteuert. Die ebenfalls zum Geschäftsbereich gehörende HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) stellte im Dezember 2015 ihre Geschäftsaktivitäten ein. Nahezu alle Mitarbeiter haben im abgelaufenen Jahr das Unternehmen verlassen. Der Geschäftsbetrieb befindet sich in Abwicklung.

Marktentwicklung

Die wesentlichen Märkte der Gesellschaften des Geschäftsbereiches sind der für Quartebleche – inklusive Zulieferung in den Großrohrsektor – und derjenige für Träger. Die auch 2016 anhaltende grundsätzliche Nachfragestagnation auf dem europäischen Stahlmarkt und die vorhandenen europäischen Überkapazitäten führten zusammen mit der vorsichtigen Disposition der Händler und Verarbeiter sowie massiven Importen in die EU zu schwierigen Verhältnissen in den relevanten Märkten. Vor allem der **Grobblechmarkt** war mit einem ruinösen Preisverfall als Folge der Dumpingimporte konfrontiert. Erst die Vergabeankündigung der Offshore-Leitung Nord Stream 2 führte zu einer spürbaren Marktstabilisierung ab Ende März. Darüber hinaus entwickelten sich die Importmengen aus China im Jahresverlauf aufgrund der Ankündigung der Anti-Dumping-Klage gegen chinesische Grobblechimporte sowie der Bekanntgabe vorläufiger Strafzölle im Oktober von bis zu 74% rückläufig. Die Mengen- und Erlösentwicklung der höherwertigen Güten konnte auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Die Wettbewerbssituation im **europäischen Trägermarkt** war 2016 nach wie vor angespannt, da die Produktionskapazitäten weiterhin die Nachfrage um nahezu das Doppelte überstiegen. Die Marktentwicklung prägte ein stark volatiler Schrottpreis. Dies löste abwechselnd Phasen mit – teilweise – sehr hohen und kurzfristigen Bedarfen aus, gefolgt von Monaten deutlich geringeren Ordervolumens. Im Gegensatz zum Grobblechmarkt waren chinesische und russische Importe in die EU 28 kaum bedeutend.

Beschaffung

Brammenversorgung

Die Grobblechgesellschaften werden konzernintern über die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) mit Vormaterial versorgt. Dabei beliefert die SZFG besonders die ILG und die HKM die MGB.

Stahlschrott

Wichtigstes Vormaterial des Profilstahlbereiches ist Stahlschrott. Jährlich werden in den zwei Elektroöfen der PTG etwa 1,1 Mio. t des Materials zu Rohstahl eingeschmolzen. Entsprechende Bedeutung hat dessen Marktentwicklung auf das Unternehmen. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres rangierte die **Schrottnachfrage** der deutschen Werke auf Höhe des Angebots, sodass sich die Verbraucher zunächst zu unveränderten bis leicht reduzierten Preisen eindecken konnten. Ab März ergab die bessere Beschäftigungslage einiger inländischer Abnehmer einen erhöhten Schrottbedarf. Eine zugleich hohe Nachfrage türkischer Importeure bewirkte Preiserhöhungen von 15 bis 20 €/t. In den Monaten April und Mai setzte sich die Marktbelebung unerwartet kräftig fort. Je nach Werk und Sorte stiegen die Preise in Deutschland daher noch einmal um 65 bis 105 €/t. Ab Juni bestellten die westeuropäischen Verarbeiter weitaus geringere Mengen, und mit dem zusätzlichen Abflachen der türkischen Nachfrage ließ auch die Sogwirkung der Exporte nach. Die hohen Lagerbestände führten zu einem Überangebot, sodass die Stahlschrottpreise wieder zwischen 40 und 70 €/t verloren. Während zu Anfang des dritten Quartals der Abwärtstrend anhielt, zogen im August die Preise an, um sich dann im September auf dem erreichten Niveau zu stabilisieren. Nachdem im vierten Quartal zunächst die Stahlschrottpreise sanken, führte eine wieder rege Nachfrage der türkischen Verbraucher – bei deutlich höheren internationalen Rohstoffpreisen sowie einem anziehenden Dollarkurs – zu steigenden Exportpreisen und so zu weiter zunehmenden Absatzmengen im Tiefseemarkt. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, erhöhten die inländischen Werke ihre Preise im November zwischen 30 und 40 €/t und im Dezember nochmals zwischen 5 und 10 €/t.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Grobblech / Profilstahl stellte die Vorjahreswerte ein. Die Reduzierung infolge der Aufgabe des Spundwandbereiches konnte mithilfe der Steigerungen bei MGB und PTG kompensiert werden. Der Auftragsbestand rangierte 2016 oberhalb des Vorjahres, da sich **Walzstahlproduktion** und **Absatz** entsprechend unterhalb des 2015er-Niveaus bewegten. Ursache dafür waren hauptsächlich der Wegfall des Spundwandbereiches, aber auch geringere Mengen im Grobblechsektor. **Segment-** und **Außenumsatz** zeigten sich erlös- sowie absatzbedingt rückläufig.

Das Segment verbesserte das Ergebnis zwar erheblich, wies jedoch erneut einen **Vorsteuerverlust** (– 32,1 Mio. €; 2015: – 74,1 Mio. €) aus. Dieser beinhaltet auftragsbezogene Rückstellungen und 6,3 Mio. € Aufwendungen für strukturverbessernde Maßnahmen der Grobblechgesellschaften. Die Peiner Träger GmbH erreichte das dritte Jahr in Folge einen Vorsteuergewinn, der die operative Festigung des Unternehmens belegt und wegen seiner Nachhaltigkeit eine Zuschreibung in Höhe von 25,0 Mio. € erforderte. Vor allem wegen der ruinösen Preis- und Erlössituation des ersten Halbjahres 2016 sowie der Abarbeitung margenschwacher Aufträge aus dem Vorjahr verzeichneten die Grobblechproduzenten abermals ein merklich negatives Resultat.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl tätigte im Kern Investitionen in die Instandhaltung der Anlagen. Diese umfassten vornehmlich die Ersatzbeschaffung von Walzen sowie unter anderem die Erneuerung der Anlagensteuerungs- und Lagerverwaltungssysteme. Punktuell schlossen diese auch Maßnahmen zur Prozess- und Qualitätsverbesserung ein.

Geschäftsbereich Mannesmann

Eckdaten		2016	2015
Auftragseingang	Mio. €	1.168	1.301
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	404	430
Rohstahlerzeugung Hüttenwerke Krupp Mannesmann (30%)	Tt	1.150	1.392
Versand Rohre	Tt	543	526
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.333,0	1.496,4
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-333,6	-433,9
Außenumsatz²⁾	Mio. €	999,4	1.062,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	-22,4	2,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	63,5	77,1
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	-9,7	17,3

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Zum 1. August 2016 ist der Geschäftsbereich Energie, der die stahlrohrproduzierenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns zusammenfasst, in Geschäftsbereich Mannesmann umbenannt worden. Damit rückt das Qualitätsversprechen des international renommierten Markennamens Mannesmann wieder in den Mittelpunkt. Die Sparte ist schwerpunktmäßig auf internationale Projektgeschäfte in den Sektoren Energieversorgung und Infrastruktur ausgerichtet und deckt ein breites Durchmesserpektrum bei den Leitungsrohren ab. Ein in Europa dominierender Anbieter für Präzisionsstahlrohre im Automobilbau sowie ein weltweit führender Hersteller nahtloser Edelstahl- und Nickelbasisrohre ergänzen das Portfolio. Die Kundennachfrage wird von den Megatrends „Wasser“, „Energie“ und „Mobilität“ getrieben.

Der Geschäftsbereich verfügt mit der 30%-Beteiligung an der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) – einem integrierten Hüttenwerk mit einer Jahreskapazität von mehr als 5 Mio. t Rohstahl – über eine eigene Vormaterialversorgung sowie eine Halbzeugproduktion zur Nahtlosrohrherstellung. Zudem nutzt er unsere Handelsorganisation intensiv, um Halbzeug zu beziehen und seine Produkte abzusetzen.

Die EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) wird zu 50% mit dem anteiligen Nachsteuerergebnis berücksichtigt (at-equity-konsolidiert). HKM wird quotal zu 30% einbezogen und ist dementsprechend im Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis des Geschäftsbereiches enthalten. Beim Orderbestand sowie Versand wird diese Gesellschaft nicht erfasst, da dort nur Rohre ausgewiesen werden.

Marktentwicklung

Die Weltstahlrohrproduktion ging 2016 erstmals seit dem Krisenjahr 2009 wieder etwas zurück und lag mit 164 Mio. t 3% unter der 2015 erreichten Rekordmarke. Deutlich niedriger als im Vorjahr fiel dabei die Produktion in Nordamerika, der GUS und China aus, während die EU sowie Deutschland eine Steigerung von 4% verzeichneten.

Verglichen zum Vorjahr blieb die Herstellung geschweißter Stahlrohre bis 16" Außendurchmesser unverändert. Die Produktion in den USA rangierte deutlich unterhalb des 2015er Wertes, in der EU legte sie das dritte Mal in Folge leicht zu. Die globale Großrohrproduktion und die Nahtlosrohrhersteller verfehlten die Vorjahresmengen jeweils um 8%. Auch hier zeigten sich regionale Unterschiede: So war die Großrohrproduktion vor allem in Nordamerika und der GUS merklich niedriger, die europäische Erzeugung legte nach dem sehr schwachen Vorjahr um 6% zu. Die Fertigung nahtloser Stahlrohre entwickelte sich insbesondere aufgrund der anhaltenden Investitionszurückhaltung der Energieindustrie weltweit rückläufig. Der stärkste Einbruch wurde abermals in den USA festgestellt, wo der 2014 erreichte Rekordwert um 60% unterschritten wurde. Die EU-Hersteller meldeten eine um 5% verminderte Produktion – ein Viertel weniger als das 2014 erzielte Allzeithoch.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Mannesmann blieb hinter dem Wert des Vorjahres zurück. Dies war zum einen auf die Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe (MST-Gruppe) zurückzuführen, die niedrige Ordereingänge des europäischen lagerhaltenden Handels sowie nur äußerst geringe Projekte aus dem Öl- und Gasbereich verzeichnete. Zum anderen konnte die Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) erwartungsgemäß den überdurchschnittlich hohen Vergleichswert nicht einstellen. Der **Orderbestand** des Geschäftsbereiches knüpfte insbesondere aufgrund der Entwicklung im Edelstahlrohrsegment nicht an das Vorjahr an. Außerhalb des Konsolidierungskreises legte der Orderzulauf der EP-Gruppe vor allem dank der Buchung der Projekte Nord Stream 2, TAP On-/Offshore und Zohr deutlich zu, sodass auch der Auftragsbestand über dem des Jahres 2015 rangierte.

Der **Rohrversand** überstieg den Vergleichswert dank des Zuwachses bei der MGR, während **Segment- und Außenumsatz** erlös- und strukturbedingt dennoch rückläufig waren. Die at-equity-einbezogene EP-Gruppe übertraf den Vorjahreszeitraum hauptsächlich wegen der Auslieferung mehrerer Großprojekte signifikant.

Trotz des verbesserten Resultats der MGR und des gesteigerten, positiven Ergebnisbeitrags der at-equity-einbezogenen EP-Gruppe verbuchte der Geschäftsbereich Mannesmann mit –22,4 Mio. € einen **Verlust vor Steuern** (2015: +2,2 Mio. €). Dieser beinhaltet 6,0 Mio. € Aufwand für Strukturmaßnahmen hauptsächlich bei der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP), die dem schwachen internationalen Öl- und Gasgeschäft und intensiven Preiswettbewerb mit einem Restrukturierungsprogramm zur Kapazitätsanpassung und weiteren Kostensenkung begegnet. Zudem wurden –15,0 Mio. € Wertberichtigung (Impairment) auf das Anlagevermögen der MLP vorgenommen.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Mannesmann konzentrierte sich vornehmlich auf Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen. Hierzu zählt die erforderliche Hochofenzustellung der HKM. Die MST-Gruppe hat 2016 in Frankreich erfolgreich eine hochmoderne Richtmaschine für große Durchmesser in Betrieb genommen. Am Standort Hamm der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe (SMP-Gruppe) wurden neben organisatorischen und logistischen Optimierungen Investitionsmaßnahmen zur Leistungssteigerung der Anlagen umgesetzt.

Geschäftsbereich Handel

Eckdaten		2016	2015
Versand	Tt	5.038	5.473
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	2.881,0	3.313,1
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-26,1	-102,4
Außenumsatz²⁾	Mio. €	2.855,0	3.210,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	45,2	32,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	59,4	48,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	49,0	38,7

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Handel umfasst neben einer gut ausgebauten europäischen Organisation lagerhaltender Stahlhandelsniederlassungen mit großer Anarbeitungstiefe auch auf Grobblech spezialisierte Gesellschaften sowie ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Er vertreibt außer den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns komplementär ebenso Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller. Zusätzlich beschafft er an den internationalen Märkten Vormaterial für Konzerngesellschaften und externe Kunden.

Im dritten Quartal wurden rückwirkend zum 1. Januar 2016 die Gesellschaften

- Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong (SMHK),
- Universal OCEL spol. s r.o., Prag (UOC) und
- Universal-Stal Sp. z o.o., Gliwice (USP)

in den Konsolidierungskreis des Salzgitter-Konzerns aufgenommen. Neben der SMHK, die im Tradinggeschäft tätig ist, betreiben die UOC und USP einen auf Grobblech ausgerichteten Lagerhandel innerhalb der Universal Eisen und Stahl-Gruppe (UES-Gruppe). Beim Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen dieser neu aufgenommenen Gesellschaften 2015 noch nicht enthalten sind.

Marktentwicklung

Die internationalen Stahlmärkte verzeichneten 2016 eine überwiegend gedämpfte Nachfrage. Ein nur teilweise zufriedenstellendes Projektgeschäft sowie eine volatile Preisentwicklung bestimmten die Stimmung der wesentlichen Märkte. Auf dem europäischen Markt ergab sich ein ähnliches Bild. Ab Mitte Februar wurden vereinzelt erste positive Erlöseffekte der eingeleiteten Anti-Dumping-Maßnahmen der EU beobachtet, die die Preisentwicklung während des zweiten Quartals spürbar positiv beeinflussten, deren Dynamik aber zum Herbst hin nachließ. Die Nachfrage in Deutschland rangierte dabei insgesamt stabil auf einem allerdings verhaltenen Niveau.

Geschäftsverlauf

Der **Absatz** des Geschäftsbereiches Handel blieb vor allem aufgrund des geringeren internationalen Projektgeschäfts sowie der strategischen Neuausrichtung des Grobblechhandels mit einer Konzentration auf margenstarke Aufträge unter dem Vorjahresniveau. Demzufolge und wegen der im Jahresdurchschnitt spürbar niedrigeren Preise reduzierten sich **Segment-** und **Außenumsatz** signifikant gegenüber Vorjahr.

Während die Ertragslage des Lagerhandels in den ersten drei Monaten noch schwach war, wurden über die Folgemonate bis einschließlich Herbst als Folge der Stahlpreisentwicklung temporär ausgeweitete Margen verzeichnet. Verbunden mit dem Resultat des internationalen Tradings trug dies zu sehr vorzeigbaren 45,2 Mio. € **Gewinn vor Steuern** (2015: 32,2 Mio. €) bei. Die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften beeinflussten die Zahlen positiv.

Investitionen

Der Erhalt und die Modernisierung bestehender Anlagen bildeten 2016 weiterhin den Investitionsschwerpunkt des Geschäftsbereiches Handel. Die von der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) initiierten Projekte für die Ausweitung der Anarbeitungsmöglichkeiten des deutschen Lagerhandels – wie zum Beispiel die Erweiterung des Brennbetriebs am Standort Plochingen – wurden weitestgehend abgeschlossen. Auch die Projekte zur Digitalisierung der Vertriebsprozesse schreiten voran:

Das Projekt „e-WORLD“ dient der Effizienzsteigerung des Vertriebs sowie der Nutzung der bisher noch nicht ausgeschöpften Potenziale bei Kleinkunden. „e-CONNECT“ koppelt die Systeme des Kunden auf Basis definierter Standards an die der SMSD, sodass ein günstigerer und effizienterer Austausch der Informationen und Daten erreicht wird. Mit dem im April 2016 gestarteten neuen Webshop („e-SHOP“) werden zusätzliche Kundengruppen erschlossen.

Geschäftsbereich Technologie

Eckdaten		2016	2015
Auftragseingang	Mio. €	1.317	1.282
Auftragsbestand per 31.12.	Mio. €	668	718
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.300,7	1.310,0
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-0,4	-0,6
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.300,3	1.309,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	28,4	24,6
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	50,4	47,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	28,1	25,0

¹⁾inklusive Umsatz mit anderen Geschäftsbereichen

²⁾Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Der Geschäftsbereich Technologie umfasst drei traditionsreiche Spezialmaschinenhersteller. Umsatzschwer- gewicht ist die KHS GmbH (KHSDE), die in der Abfüll- und Verpackungstechnik zu den weltweit führenden An- lagenproduzenten zählt. Die KHS-Gruppe ist Komplettanbieter von der Intralogistik über das Processing bis zur Getränkeabfüllung und -verpackung. Weitere Gesellschaften des Segments sind im Sondermaschinenbau für die Schuhindustrie tätig oder stellen Gummi- und Silikon-Spritzgießmaschinen her.

Folgende Gesellschaften des Geschäftsbereiches sind per 30. September rückwirkend zum 1. Januar 2016 neu in den Konsolidierungskreis der Salzgitter AG (SZAG) aufgenommen worden:

- KHS Schweiz GmbH, Wolfwil (KHSCH),
- KHS Polska Sp. z.o.o. Warschau (KHSPL),
- KHS Andes S.A.S., Bogotá (KHSCO),
- KHS East Africa Ltd., Nairobi (KHSEA) und
- KHS Argentina S.A., Buenos Aires (KHSAR).

Beim Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen dieser neu aufgenommenen Gesell- schaften 2015 noch nicht enthalten sind.

Marktentwicklung

Laut Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) rangierten die Auftragseingänge insgesamt etwa auf dem Vorjahreslevel, wobei die Nachfrage aus dem Inland stagnierte und die Auslandsnachfrage leicht nachließ. Die Umsätze der Branche zeigten einen geringfügigen Rückgang. Im Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen entwickelten sich die Buchungen erfreulich: Die inländische Ordertätigkeit übertraf das Vorjahr merklich, die ausländischen Bestellungen zogen beachtlich an. Insbesondere dank der kräftigen Aus- landsanstiege legte der Umsatz entsprechend zu.

Geschäftsverlauf

Der **Auftragseingang** des Geschäftsbereiches Technologie erhöhte sich 2016 gegenüber der Vorjahresperiode dank gesteigerter Werte sowohl der KHS-Gruppe als auch der Klöckner DESMA Elastomer-Gruppe (KDE-Gruppe). Der **Orderbestand** des Segments blieb unterhalb des sehr hohen Vorjahresniveaus.

Segment- und Außenumsatz bewegten sich dank der Zuwächse bei der KHS-Gruppe wie auch der DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) auf dem Level des Vergleichszeitraumes.

Der Geschäftsbereich Technologie erwirtschaftete mit 28,4 Mio. € einen wieder gesteigerten **Gewinn vor Steuern** (2015: 24,6 Mio. €). Dabei legte das Ergebnis der KHS-Gruppe um ein Drittel zu und fußt auch auf den Erfolgen der eingeleiteten Verbesserungsprogramme. Ebenso übertraf die KDS ihr Vorjahresresultat merklich, während der Vorsteuergewinn der KDE-Gruppe unter dem der Vergleichsperiode blieb.

Die KHS-Gruppe verfolgt weiterhin konsequent ihre Maßnahmen der Unternehmensweiterentwicklung. Das zu diesem Zweck 2015 gestartete „Fit4Future 2.0“-Programm beinhaltet 14 Elemente. 2016 wurden die Schwerpunkte auf die Themen Angebotsklärung, 100% On-Time In-Full (OTIF) und Vorzugsportfolio gelegt.

Investitionen

Der Geschäftsbereich Technologie konzentrierte sich 2016 auf Ersatz- und Rationalisierungsmaßnahmen, um seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Zur Ablaufoptimierung werden außerdem bei der KHS-Gruppe in Deutschland und den Auslandsgesellschaften IT-Projekte durchgeführt. Hierzu zählen die bereits 2014 gestartete Vereinheitlichung und Erneuerung des weltweiten SAP-Systems, die im Berichtszeitraum mithilfe weiterer Maßnahmen vorangetrieben worden sind. Die 2015 begonnene umfassende, mehrjährige Modernisierung des Standorts Bad Kreuznach hinsichtlich „Lean Manufacturing“ wird konsequent umgesetzt. Das Vorhaben wurde um den Bau eines Logistikzentrums ergänzt. Aufgrund des anhaltenden Wachstums des PET-Geschäfts wurden die Standorte Hamburg und Kleve jeweils durch die Errichtung einer zusätzlichen Montagehalle gestärkt sowie die Blasformfertigung in Dortmund erweitert.

Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung

Eckdaten		2016	2015 ¹⁾
Umsatz	Mio. €	738,7	821,0
Umsatz mit anderen Segmenten/Konzerngesellschaften	Mio. €	-544,1	-616,5
Außenumsatz²⁾	Mio. €	194,6	204,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	36,3	45,2
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)³⁾	Mio. €	64,2	56,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)³⁾	Mio. €	36,6	28,8

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ EBIT = EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag; EBITDA = EBIT + Abschreibungen

Im Bereich Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordnet sind. Als Management-Holding ist die Salzgitter AG (SZAG) nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), von der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden. Darüber hinaus werden hier die Resultate der überwiegend konzernintern tätigen Gesellschaften ausgewiesen sowie derjenigen Konzernunternehmen, die mit ihren Produkten und Leistungen die Kernaktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützen.

Der **Umsatz** des Bereiches Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung, der hauptsächlich durch das Halbzeug- und Servicegeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, verringerte sich leicht im Geschäftsjahr 2016 auf 738,7 Mio. € (Vorjahresperiode: 821,0 Mio. €). Der **Außenumsatz** nahm geringfügig ab (194,6 Mio. €; Vorjahr: 204,5 Mio. €).

Der **Gewinn vor Steuern** betrug 36,3 Mio. € und war damit niedriger als im Vorjahr (45,2 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag des Aurubis-Engagements in Höhe von 19,1 Mio. € (2015: 21,8 Mio. €). Dieser setzt sich zusammen aus 51,8 Mio. € anteiligem Aurubis-Nachsteuerergebnis sowie -32,6 Mio. € Bewertungsergebnis einer Umtauschanleihe, die unter anderem von der Kursentwicklung der Aurubis-Aktie abhängig ist. Das Zinsergebnis aus dem Cash-Management des Konzernfinanzkreises sowie positive stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen stützten das Ergebnis. Der Vorsteuergewinn der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen kam unter dem des Jahres 2015 aus.

4. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund der in 2015 erheblich angestiegenen Einfuhren aus China sahen sich insbesondere die Stahlgesellschaften äußerst herausfordernden Rahmenbedingungen gegenübergestellt. Vor diesem Hintergrund rechneten wir im Geschäftsjahr 2016 für den **Salzgitter-Konzern** mit:

- einem annähernd stabilen Umsatz von rund 8,6 Mrd. € (2015: 8,6 Mrd. €),
- einem operativ in etwa ausgeglichenen Vorsteuerergebnis (2015: 4,1 Mio. €) und
- einer knapp positiven Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) (2015: 1,9%).

Aufgrund der seit dem Frühjahr 2016 spürbaren Stabilisierung auf dem europäischen Stahlmarkt, des überraschend kräftigen Rückgangs chinesischer Dumpingimporte sowie des damit einhergehenden Anstiegs der Preisniveaus für viele Stahlerzeugnisse erhöhten wir im Juni die Ergebnisprognose. Nunmehr wurden:

- ein auf 8,0 bis 8,5 Mrd. € reduzierter Umsatz,
- ein gegenüber Vorjahr gesteigerter Vorsteuergewinn zwischen 30 und 60 Mio. € sowie
- ein leicht über dem Vorjahreswert auskommender ROCE erwartet.

Tatsächlich erreichte infolge niedrigerer als antizipierter Durchschnittserlöse

- der Umsatz des Salzgitter-Konzerns mit 7,9 Mrd. € die im Juni angepasste Prognose nur annähernd.

Hingegen erfüllten dank durchgreifender Erfolge der umgesetzten Restrukturierungsprojekte sowie erster Wirkungen der EU-Anti-Dumping-Maßnahmen:

- Vorsteuergewinn (2016: 53,2 Mio. €) und
- ROCE (2016: 2,7%) die zur Jahresmitte angehobene Vorschau.

Der Geschäftsverlauf der einzelnen Segmente stellte sich gegenüber der prognostizierten Entwicklung wie folgt dar:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl**, rechnete ab dem zweiten Halbjahr 2016 in Abhängigkeit von Anti-Dumping-Maßnahmen der EU mit einer Erlösstabilisierung. Unter der Annahme einer nach wie vor zufriedenstellenden Nachfrage sowie gestützt von weiteren Einsparungen auf der Kostenseite wurden:

- ein im Vergleich zum Vorjahr (2015: 1,9 Mrd. €) in etwa stabiler Umsatz und
- ein geringfügig verschlechtertes Vorsteuerergebnis (2015: -26,0 Mio. €) erwartet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr produzierte die SZFG an der Kapazitätsgrenze, dennoch nahm der Umsatz (2016: 1,8 Mrd. €) preisbedingt ab. Hingegen konnten im Jahresverlauf steigende Spotpreise, die sich sukzessive in einer besseren Erlösqualität widerspiegeln, die aufgelaufenen Verluste der ersten Jahreshälfte größtenteils kompensieren. Hierdurch erzielte der Geschäftsbereich ein spürbar über den ursprünglichen Erwartungen liegendes, verbessertes Vorsteuerresultat (2016: -2,3 Mio. €).

Für die Vorschau 2016 des **Geschäftsbereiches Grobblech / Profilstahl** wurde ein diffiziles Marktumfeld unterstellt. Vor allem die Grobblechwalzwerke sahen sich mit einem teilweise ruinösen Preisverfall als Folge der Importflut konfrontiert. Der Profilstahlbereich erwartete ein etwas geringeres, jedoch abermals positives Vorsteuerergebnis. Es war aber nicht davon auszugehen, dass dies zusammen mit dem Entfall der Verluste aus dem zum Jahresende 2015 eingestellten Geschäftsbetrieb der HSP Hoesch Spundwand GmbH (HSP) ausreicht, um das Defizit der Grobblechwalzwerke zu kompensieren. Wir rechneten daher mit:

- einem vor allem erlösbedingt, aber auch aufgrund des Entfalls des Spundwandgeschäfts spürbar geringeren Umsatz (2015: 0,9 Mrd. €) sowie
- einer signifikanten Reduzierung des Vorsteuerverlustes (2015: -74,1 Mio. €).

Mit einem erlös- und absatzbedingt rückläufigen Umsatz (2016: 0,7 Mrd. €) sowie einem auf -32,1 Mio. € reduzierten Vorsteuerverlust bewegte sich der Geschäftsbereich im Rahmen der zu Jahresbeginn geäußerten Erwartungen. Das Resultat beinhaltet auftragsbezogene Rückstellungen, 6,3 Mio. € Aufwendungen für strukturverbessernde Maßnahmen der Grobblechgesellschaften sowie eine Zuschreibung in Höhe von 25,0 Mio. € bei der Peiner Träger GmbH (PTG).

Die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Mannesmann** agierten 2016 in unterschiedlich ergiebigen Märkten. Niedrige Öl- und Gaspreise hemmten die Investitionsbereitschaft der Kunden. Jedoch wurden im Großrohrbereich zum Jahresauftakt bereits erste beschäftigungssichernde Aufträge akquiriert. Insgesamt gingen wir von:

- einem in Summe leicht geringeren Umsatz (2015: 1,1 Mrd. €) aufgrund schwächerer Erlöse sowie
- einem auf Vorjahresniveau (2015: 2,2 Mio. €) auskommenden Vorsteuerergebnis aus.

Wie erwartet nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr der Umsatz (2016: 1,0 Mrd. €) erlös- und strukturbedingt ab. Trotz des verbesserten Resultats der Großrohrgesellschaften erreichte das Ergebnis vor Steuern (2016: -22,4 Mio. €) aufgrund von in Summe angefallenen 21,0 Mio. € Aufwand für Strukturmaßnahmen und Impairment nicht das anvisierte Vorjahresniveau.

Für 2016 prognostizierte der **Geschäftsbereich Handel** eine Stabilisierung des Preisniveaus sowie eine Nachfrageerholung. Das internationale Trading erwartete aufgrund der Belegung von Projektvergaben eine Absatzsteigerung und auch der lagerhaltende Handel rechnete mit Wachstumsimpulsen. Ferner wurde unterstellt, dass sich die ergebnisstützenden Sondereinflüsse aus 2015 im Geschäftsjahr 2016 nicht wiederholen lassen, was sich insgesamt in:

- einem in Summe leicht gesteigerten Umsatz (2015: 3,2 Mrd. €) sowie
- einem deutlich niedrigeren Vorsteuerergebnis (2015: 32,2 Mio. €) widerspiegeln sollte.

Im Jahresdurchschnitt spürbar niedrigere Preise sowie geringere Versandtonnagen im internationalen Trading verhinderten den angestrebten Umsatzanstieg (2016: 2,9 Mrd. €). Obgleich die Ertragslage des Lagerhandels in den ersten drei Monaten noch schwach war, trugen über die Folgemonate bis einschließlich Herbst infolge der Stahlpreisentwicklung temporär ausgeweitete Margen, verbunden mit dem Resultat des internationalen Tradings, zu einem spürbar über Vorjahr liegenden und damit besser als erwarteten Gewinn vor Steuern (2016: 45,2 Mio. €) bei.

Vor dem Hintergrund des andauernd preislich umkämpften Projektgeschäfts sollte im **Geschäftsbereich Technologie** Wachstum in profitablen Produktsegmenten sowie mithilfe des weiteren Ausbaus des Servicegeschäfts generiert werden. Aufsetzend auf einem hohen Auftragsbestand wurde

- für Umsatz (2015: 1,3 Mrd.€) und Vorsteuerergebnis (2015: 24,6 Mio. €) eine stabile Entwicklung antizipiert.

Während der Umsatz (2016: 1,3 Mrd. €) die Vorschau erreichte, übertraf das Segment den zu Jahresbeginn prognostizierten Gewinn vor Steuern (2016: 28,4 Mio. €). Diese Entwicklung reflektiert auch die Erfolge der eingeleiteten Verbesserungsprogramme.

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage des Konzerns

Der **Salzgitter-Konzern** schloss – ungeachtet des noch zu Jahresbeginn importbedingt desaströsen europäischen Stahlmarktes – das Geschäftsjahr 2016 mit einem gegenüber Vorjahr signifikant verbesserten Gewinn vor Steuern ab. Damit bestätigt das Unternehmen seinen Aufwärtstrend. Hierzu trugen erhebliche Effekte aus den internen Maßnahmenprogrammen wie auch die positive Wirkung der ab Februar 2016 initiierten, dringend notwendigen handelspolitischen Schutzmaßnahmen der Europäischen Union maßgeblich bei. So profitierten in der zweiten Jahreshälfte insbesondere die Geschäftsbereiche Flachstahl und Handel von einer Festigung der Stahlpreise. Es ergaben sich 2,7% Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE, 2015: 1,9%). Mit 302 Mio. € Nettofinanzposition und 34% Eigenkapitalquote verfügt das Unternehmen nach wie vor über eine komfortable finanzielle und bilanzielle Basis.

Der **Außenumsatz** des Konzerns reduzierte sich vor allem aufgrund rückläufiger Durchschnittserlöse für Stahl-erzeugnisse auf 7.905,7 Mio. € (-8%). Er verteilt sich wie folgend auf die Geschäftsbereiche:

Konzernumsatz nach Geschäftsbereichen

	2016		2015		Veränderung
	in Mio. €	%	in Mio. €	%	
Flachstahl	1.815	23	1.922	22	-6%
Grobblech / Profilstahl	742	9	909	11	-18%
Mannesmann	999	13	1.063	12	-6%
Handel	2.855	36	3.211	37	-11%
Technologie	1.300	16	1.309	15	-1%
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	195	2	204	2	-5%
Konzern	7.906	100	8.618	100	-8%
Nicht fortgeführte Aktivitäten	13		117		-89%
Fortgeführte Konzern-Aktivitäten	7.893		8.501		-7%

Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse blieb nahezu konstant: So lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns unverändert in der EU (5,3 Mrd. €; 67% Umsatzanteil), wobei Deutschland mit 3,5 Mrd. € Erlösen und einem Anteil von 45% weiterhin der mit Abstand größte Einzelmarkt war. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele unserer Produkte als Zulieferungen für die exportorientierte deutsche Wirtschaft letztendlich doch den Weg in das Ausland finden.

Konzernumsatz nach Regionen

	2016		2015	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Deutschland	3.536	45	3.851	45
Weitere EU-Länder	1.800	23	1.799	21
Übriges Europa	314	4	281	3
Amerika	972	12	1.196	14
Asien	764	10	789	9
Andere Regionen	520	7	701	8
Konzern	7.906	100	8.618	100
Nicht fortgeführte Aktivitäten	13		117	
Fortgeführte Konzern-Aktivitäten	7.893		8.501	

Der Salzgitter-Konzern erwirtschaftete einen **Gewinn vor Steuern** von 53,2 Mio. € (2015: 4,1 Mio. €). Darin sind 19,1 Mio. € Ergebnisbeitrag des Aurubis-Engagements (2015: 21,8 Mio. €) sowie per Saldo –2,3 Mio. € Ergebnisbelastungen aus Sondereffekten enthalten.

Die Bereiche zeigten folgende Resultate:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** steigerte mit –2,3 Mio. € das Vorsteuerresultat gegenüber dem mit –41,9 Mio. € aus der Hochofenzustellung belasteten Jahr 2015 (–26,0 Mio. €). Das Ergebnis war wesentlich geprägt von importbedingt nicht auskömmliche Margen im ersten Halbjahr. Im Jahresverlauf steigende Spotpreise, die sich sukzessive in einer besseren Erlösqualität widerspiegeln, konnten die aufgelaufenen Verluste der ersten Jahreshälfte größtenteils kompensieren.

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** verbesserte zwar das Ergebnis gegenüber 2015 erheblich, wies jedoch erneut einen Vorsteuerverlust (–32,1 Mio. €; 2015: –74,1 Mio. €) aus. Dieser beinhaltet auftragsbezogene Rückstellungen, 6,3 Mio. € Aufwendungen für strukturverbessernde Maßnahmen der Grobblechgesellschaften sowie 25,0 Mio. € Zuschreibung auf das Anlagevermögen der Peiner Träger GmbH (PTG).

Trotz des erhöhten Resultats der Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) und des gesteigerten, positiven Ergebnisbeitrags der at-equity-einbezogenen EUROPIPE-Gruppe (EP-Gruppe) verbuchte der **Geschäftsbereich Mannesmann** mit –22,4 Mio. € einen Verlust vor Steuern (2015: +2,2 Mio. €). Dieser beinhaltet 6,0 Mio. € Aufwand für die initiierten Strukturmaßnahmen hauptsächlich bei der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP). Zudem wurden –15,0 Mio. € Wertberichtigung (Impairment) auf das Anlagevermögen der MLP vorgenommen.

Obgleich die Ertragslage des Lagerhandels in den ersten drei Monaten noch schwach war, trugen im **Geschäftsbereich Handel** über die Folgemonate bis einschließlich Herbst infolge der Stahlpreisentwicklung temporär ausgeweitete Margen, verbunden mit dem Resultat des internationalen Tradings, zu sehr vorzeigbaren 45,2 Mio. € Gewinn vor Steuern bei. Damit war das Ergebnis besser als das bereits erfreuliche Vorjahresresultat (2015: 32,2 Mio. €).

Der **Geschäftsbereich Technologie** erwirtschaftete mit 28,4 Mio. € einen wieder gesteigerten Gewinn vor Steuern (2015: 24,6 Mio. €). Dabei legte das Ergebnis der KHS-Gruppe um ein Drittel zu und fußt auch auf den Erfolgen der eingeleiteten Verbesserungsprogramme. Ebenso übertraf die DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) ihr Vorjahresresultat merklich, während der Vorsteuergewinn der KDE-Gruppe unter dem der Vergleichsperiode blieb.

Im Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung** betrug der Gewinn vor Steuern 36,3 Mio. € und war damit niedriger als ein Jahr zuvor (2015: 45,2 Mio. €). Darin enthalten ist der Beitrag des Aurubis-Engagements in Höhe von 19,1 Mio. € (2015: 21,8 Mio. €). Das Zinsergebnis aus dem Cash-Management des Konzernfinanzkreises sowie positive stichtagsbezogene Bewertungseffekte von Devisen- und Derivatepositionen stützten das Ergebnis. Der Vorsteuergewinn der nicht direkt einem Geschäftsbereich zugeordneten Konzernunternehmen kam unter dem des Jahres 2015 aus.

Ergebnis der Geschäftsbereiche und Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	2016	2015 ¹⁾
Flachstahl	-2,3	-26,0
Grobblech / Profilstahl	-32,1	-74,1
Mannesmann	-22,4	2,2
Handel	45,2	32,2
Technologie	28,4	24,6
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	36,3	45,2
Konzern-EBT	53,2	4,1
Nicht fortgeführte Aktivitäten	11,8	-52,1
EBT fortgeführte Konzern-Aktivitäten	41,4	56,2
Steuern	-3,6	60,1
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag²⁾	56,8	-56,0

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ inklusive Anteile fremder Gesellschafter

Sondereffekte/EBT Geschäftsbereiche und Konzern (inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten)

in Mio. €	EBT		Restrukturierung		Impairment/ Zuschreibung		Sonstiges		EBT ohne Sondereffekte	
	2016	2015 ¹⁾	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015 ¹⁾
Flachstahl	-2,3	-26,0						-41,9	-2,3	15,9
Grobblech / Profilstahl	-32,1	-74,1	-6,3	-29,4	25,0			-7,0	-50,8	-37,7
Mannesmann	-22,4	2,2	-6,0	-10,0	-15,0				-1,4	12,2
Handel	45,2	32,2						27,0	45,2	5,2
Technologie	28,4	24,6							28,4	24,6
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	36,3	45,2						-12,5	36,3	57,7
Konzern	53,2	4,1	-12,3	-39,4	10,0	0,0	0,0	-34,4	55,5	77,9

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist im Kapitel „Anhang“ ausführlich dargestellt. Nachfolgend werden ausgewählte Posten erläutert.

Dem gegenüber Vorjahr rückläufigen Umsatz stehen insbesondere durch Preisreduzierungen bei Rohstoffen, Halbfertigwaren und fremdbezogenen Stahlprodukten gesunkene Materialaufwendungen entgegen. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen erhöhte sich deutlich. Insbesondere die 25%-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) lieferte einen erfreulichen Beitrag.

Nach Berücksichtigung von 3,6 Mio. € Steueraufwand beträgt der Konzernjahresüberschuss 56,8 Mio. €. Das Nachsteuerergebnis überstieg den Vorsteuergewinn vor allem aufgrund der höher zu erwartenden Nutzung steuerlicher Verlustvorträge.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

in Mio. €	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011	2010	2009	2008	2007
EBT	53,2	4,1	-15,2	-482,8	-29,4	201,6	48,9	-496,5	1.003,4	1.313,9
EBIT I ³⁾	96,6	69,5	63,9	-422,7	59,8	264,7	102,9	-468,1	1.072,1	1.350,7
EBIT ⁴⁾	119,2	81,9	97,9	-393,2	98,0	304,5	159,8	-411,3	1.026,9	1.312,4
EBITDA ⁵⁾	476,4	422,6	483,6	138,1	462,7	666,8	539,7	156,9	1.317,2	1.543,1
EBT-Marge	0,7	0,1	-0,2	-5,2	-0,3	2,1	0,6	-6,4	8,0	12,9
EBIT-Marge ⁴⁾	1,5	1,0	1,1	-4,2	0,9	3,1	1,9	-5,3	8,2	12,9
EBITDA-Marge ⁵⁾	6,0	4,9	5,4	1,5	4,5	6,8	6,5	2,0	10,5	15,1
ROCE %	2,7	1,9	1,8	-10,5	1,3	5,6	2,2	-10,5	21,9	28,0

Werte 2007 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ restated aufgrund Erstanwendung IFRS 11

³⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

⁴⁾ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag

⁵⁾ EBT + Zinsaufwand/- Zinsertrag + Abschreibungen

Überleitung EBIT/EBITDA

in Mio. €	2016	2015 ¹⁾
EBT	53,2	4,1
+ Zinsaufwand	94,6	113,2
- Zinsertrag	-28,6	-35,4
= EBIT	119,2	81,9
+ Abschreibungen ²⁾	357,2	340,7
= EBITDA	476,4	422,6

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle und langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Ertragskennzahlen EBIT und EBITDA beschreiben die rein operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur. Sie ermöglichen dem Management, den Anteilseignern und interessierten Dritten eine zusätzliche Analyse und Bewertung des Unternehmensergebnisses sowie eine überschlägige operative Vergleichbarkeit mit dem Wettbewerb. Länderspezifische Unterschiede in der Besteuerung sowie Besonderheiten der Finanzierungs- und Sachanlagenstruktur einzelner Unternehmen können dabei ausgeblendet werden.

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2016 einen Wert von 1.784 Mio. €. Damit konnten die Aufwendungen für die Mitarbeiter (1.707 Mio. €) vollständig gedeckt werden. Die öffentliche Hand erhielt in Form von Steuern und Abgaben -0,2% (Vorjahr: 3,4%). Der Darlehensgeberanteil verminderte sich gegenüber dem Vorjahreswert (1,6%) auf 1,4%. Für die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) stehen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1,2% der Wertschöpfung (Vorjahr: 0,9%) zur Verfügung. Seit 2003 sind 2,9 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern verblieben, 2016 wurden 35 Mio. € in den Konzern eingebracht.

Wertschöpfung

	31.12.2016		31.12.2015 ¹⁾	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	8.246	100,0	8.888	100,0
Vorleistungen	6.462	78,4	7.135	80,2
Wertschöpfung	1.784	21,6	1.753	19,8
Verwendung				
Mitarbeiter	1.707	95,7	1.723	98,2
Öffentliche Hand	-4	-0,2	60	3,4
Aktionäre	21	1,2	15	0,9
Darlehensgeber	25	1,4	27	1,6
Konzern verbleibend	35	2,0	-72	-4,1
Wertschöpfung	1.784	100,0	1.753	100,0

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

2. Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), seit dem 1. Januar 2012 das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind hierin nicht einbezogen.

Die interne Finanzierung der Konzerngesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bereitstellung von Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für externe Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euroraumes –, nutzt die Salzgitter-Gruppe lokale Kreditmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Konten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns eine kosteneffiziente Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Über eine Finanzplanung mit mehrjährigem Planungshorizont sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit sechsmonatigem Prognosezeitraum ermitteln wir den Liquiditätsbedarf des Konzerns. Vorhandene Geldanlagen, mittelfristige bilaterale Kreditlinien, ein Konsortialkreditrahmen sowie die Nutzung der Anleihemärkte stellen unseren Liquiditätsbedarf sicher.

Zur weiteren Optimierung der Finanzierungsstruktur hat die SKWG im April 2016 ihr erstes Schuldschein-darlehen mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. € begeben. Die Platzierung erfolgte in den zwei Währungen Euro und US-Dollar. Das Volumen verteilte sich auf fixe und variable Tranchen mit einer Laufzeit von drei, fünf und sieben Jahren. Die anfängliche durchschnittliche Verzinsung über alle Tranchen betrug circa 1,8% p.a.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Revision überwacht das Einhalten dieser Vorgabe im Rahmen ihrer turnusmäßigen Aufgaben. Für Währungsgeschäfte in US-Dollar – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels marktüblicher Sicherungsgeschäfte abgedeckt.

Die Pensionsrückstellungen sind weiterhin wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei einem vom aktuellen Niveau der Kapitalmarktzinsen abgeleiteten verminderten Rechnungszinssatz (1,75%) 2.449 Mio. € (Vorjahr: 2.327 Mio. € mit 2,25%). Nach den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung wurde die Auswirkung des gesamten Rechnungszinssatzes erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel „Konzernabschluss“) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	2016	2015
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	290,2	447,7
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-363,6	-507,8
Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	52,6	114,9
Veränderung der Finanzmittel	-20,7	54,8
Konsolidierungskreisänderung/Wechselkursänderungen	2,6	7,4
Finanzmittel am Bilanzstichtag	818,1	836,2

Der Konzern erzielte 290 Mio. € Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Vorjahr: 448 Mio. €). Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr resultierte aus der Zunahme der Vorräte und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zudem ist sie auf eine vorsorgliche Zahlung von Ertragsteuern zurückzuführen. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (364 Mio. €) verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode (508 Mio. €) insbesondere aufgrund geringerer Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und das Sachanlagevermögen.

Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich insgesamt ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 53 Mio. € (Vorjahr: +115 Mio. €). Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Begebung eines Schuldscheindarlehens. Gegenläufig wirkten der Rückkauf eines Teils der Anleihen sowie die Rückzahlung einer Wandelanleihe. An die Aktionäre der SZAG schütteten wir für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von rund 13 Mio. € oder 0,25 €/Aktie aus.

Nettofinanzposition

Nettofinanzposition = Geldanlagen – Finanzschulden der Nettofinanzposition

in Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Finanzmittel gemäß Bilanz	818,1	836,2
+ zu Handelszwecken gehaltene Zertifikate	250,0	250,0
+ sonstige Geldanlagen	149,9	131,8
= Geldanlagen	1.218,0	1.218,0
Finanzschulden gemäß Bilanz	946,0	827,9
– Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, aus Finanzierungen/Finanzverkehr und Sonstiges	29,8	24,8
= Finanzschulden der Nettofinanzposition	916,2	803,1
Nettofinanzposition	301,8	414,9

Die Nettofinanzposition von 302 Mio. € hat gegenüber 2015 (415 Mio. €) abgenommen. Während die Geldanlagen einschließlich der Wertpapiere (1.218 Mio. €) auf Vorjahresniveau blieben, standen zum Geschäftsjahresende höhere Verbindlichkeiten von 916 Mio. € (Vorjahr: 803 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber. Letztere enthalten 433 Mio. € Verpflichtungen aus Nominal-Wandel-/Umtauschanleihen. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden nicht in der Nettofinanzposition berücksichtigt.

Investitionen

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betragen 359 Mio. € (Vorjahr: 419 Mio. €). Davon aktivierte Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (352 Mio. €) wurden fast vollständig durch die planmäßigen Abschreibungen (342 Mio. €) gedeckt. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 7 Mio. €, weitestgehend aufgrund von Investitionen in den Wertpapierbestand für die Entgeltumwandlung.

Neben dem Geschäftsbereich Flachstahl (189 Mio. €) wurden 2016 wesentliche Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Segment Mannesmann (88 Mio. €) getätigt.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 0 €) enthalten.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen ²⁾		Abschreibungen ²⁾³⁾	
	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech / Profilstahl ⁴⁾	Konzern	davon GB Flachstahl und GB Grobblech / Profilstahl ⁴⁾
2016	352	213	357	224
2015	411	278	340	221
2014	270	155	382	261
2013	359	193	530	423
2012	325	187	358	248
Summe	1.717	1.026	1.967	1.376

¹⁾ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ohne Finanzanlagen

²⁾ 2013 restated

³⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

⁴⁾ 2012 Unternehmensbereich Stahl

Investitionen/Abschreibungen nach Geschäftsbereichen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen ²⁾	
	2016	2015	2016	2015
Flachstahl	189,3	239,2	177,5	171,5
Grobblech / Profilstahl	23,8	38,8	46,2	49,0
Mannesmann	87,7	73,9	73,2	59,4
Handel	7,7	14,6	10,4	9,9
Technologie	21,8	17,2	22,3	22,9
Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung	21,9	27,8	27,6	27,6
Konzern	352,1	411,4	357,1	340,3

¹⁾ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ohne Finanzanlagen

²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt dar:

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Zahlungsbereitschaft I (%) ³⁾	123	132	116	130	156	169	192	211	157	211
Zahlungsbereitschaft II (%) ⁴⁾	201	214	196	227	262	287	287	302	281	317
Dynamische Verschuldung (%) ⁵⁾	11,6	19,8	26,0	6,8	22,0	-12,1	30,1	406,8	64,9	-304,5
Gearing (%) ⁶⁾	196,3	190,0	195,4	158,9	145,1	120	125,9	106,2	100,3	98,0
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	290	448	599	141	427	-197	209	1.190	547	781
Nettofinanzposition (Mio. €) ⁷⁾	-302	-415	-403	-303	-497	-508	-1.272	-1.561	-991	-2.115

Werte 2007 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur
des Vorratsvermögens

²⁾ restated

³⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte} - \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$

⁴⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$

⁵⁾ $\frac{\text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit} \times 100}{\text{lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen)} - \text{Geldanlagen}}$

⁶⁾ $\frac{\text{lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen)} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$

⁷⁾ - ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen des Konzerns nahm im Vergleich zum Stichtagswert des Geschäftsjahres 2015 (8.228 Mio. €) um 2,7% auf 8.450 Mio. € zu. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte (+50 Mio. €) resultierte aus erhöhten Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen (+48 Mio. €). Daneben legten auch die latenten Ertragsteueransprüche (+55 Mio. €) zu. Dem entgegen stehen geringere Wertpapiere des Anlagevermögens (-48 Mio. €). Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen vor allem aufgrund höherer Vorräte (+92 Mio. €) sowie sonstiger Forderungen und Vermögenswerte (+88 Mio. €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2016	%	31.12.2015 ¹⁾	%
Langfristige Vermögenswerte	3.700	43,8	3.650	44,4
Kurzfristige Vermögenswerte	4.750	56,2	4.577	55,6
Aktiva	8.450	100,0	8.228	100,0
Eigenkapital	2.852	33,8	2.837	34,5
Langfristige Schulden	3.258	38,6	3.265	39,7
Kurzfristige Schulden	2.340	27,7	2.126	25,8
Passiva	8.450	100,0	8.228	100,0

¹⁾ Restatement aufgrund einer Korrektur des Vorratsvermögens

Bei den langfristigen Vermögenswerten wurden die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (352 Mio. €) von den Abschreibungen (357 Mio. €) aufgezehrt. Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) kam mit 2.165 Mio. € (-4,7%) unterhalb des Vorjahresniveaus aus.

Die Eigenkapitalquote (33,8%) ist im Vergleich zum Vorjahr (34,5%) geringfügig gesunken. Ausschlaggebend hierfür war die stichtagsbezogene Minderung des Zinssatzes der Pensionsrückstellungen auf 1,75% (Vorjahr: 2,25%). Dieser rückstellungserhöhende Effekt wird erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Dem entgegen stehen die verringerten langfristigen Finanzschulden aufgrund der Umgliederung einer Umtauschanleihe in die kurzfristigen Finanzschulden. Des Weiteren sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen höher als ein Jahr zuvor.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	2016	2015 ¹⁾	2014	2013 ²⁾	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Anlagenintensität (%) ³⁾	43,8	44,4	42,1	43,9	42,5	41,8	39,7	39,5	33,5	25,8
Vorratsintensität (%) ⁴⁾	21,8	21,3	23,4	23,9	23,2	23,9	19,9	18,2	29,3	24,8
Abschreibungsquote (%) ⁵⁾	13,9	13,3	15,3	20,7	13,6	13,5	14,2	21,3	11,7	11,7
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁶⁾	68,2	63,4	66,5	57,8	54,2	53,7	51,7	49,3	48,4	54,5
Capital employed (Mio. €)	3.584	3.620	3.526	4.034	4.481	4.733	4.596	4.457	4.886	4.829
Working Capital (Mio. €)	2.165	2.271	2.487	2.598	2.694	2.753	2.193	1.981	3.338	2.845

Werte 2007 bis 2012 nicht restated und jeweils inklusive nicht fortgeführter Aktivitäten

3. Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2016 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die SZAG führt die Konzerngeschäftsbereiche, bei denen das operative Geschäft liegt, unverändert als Management-Holding. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden über die 100%ige Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) von deren 100%iger Tochtergesellschaft Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) gehalten. Weder zwischen der SZAG und der SMG noch zwischen der SMG und der SKWG bestehen Ergebnisabführungsverträge. Es besteht jedoch jeweils eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste.

Die SZAG ist als nicht operative Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Salzgitter-Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Salzgitter-Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der SZAG berücksichtigt.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Anlagevermögen	59,0	6,8	50,9	5,4
Sachanlagen ¹⁾	20,7	2,4	19,0	2,0
Finanzanlagen	38,3	4,4	31,9	3,4
Umlaufvermögen	808,6	93,2	896,2	94,6
Vorräte	0,1	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	808,5	93,2	896,2	94,6
Finanzmittel	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktiva	867,7	100,0	947,1	100,0
in Mio. €	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Eigenkapital	391,0	45,1	385,0	40,6
Rückstellungen	282,2	32,5	314,7	33,2
Verbindlichkeiten	194,4	22,4	247,5	26,1
davon Bankverbindlichkeiten	[0,0]		[0,0]	
Passiva	867,7	100,0	947,1	100,0

¹⁾inklusive immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cash-Managements der Tochtergesellschaft SKWG zur Verfügung gestellten Liquidität (707 Mio. €) bilden unverändert die wesentlichen Aktivposten. Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des HGB offen vom Eigenkapital abgesetzt.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital insbesondere 262 Mio. € Pensionsverpflichtungen sowie eine verbleibende Rückzahlungsverpflichtung (168 Mio. €) gegenüber der niederländischen Emittentin der Wandelschuldverschreibung enthalten. Die gesunkenen Verbindlichkeiten ergeben sich infolge der Rückzahlung einer Wandelanleihe (57 Mio. €). Dadurch hat sich die Eigenkapitalquote auf 45,1% (Vorjahr: 40,6%) erhöht.

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	22,3	0
Sonstige betriebliche Erträge	23,0	26,5
Personalaufwand	19,1	48,6
Abschreibungen ³⁾	1,3	1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,4	29,0
Beteiligungsergebnis	42,5	80,9
Zinsergebnis	-10,1	-12,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,3	0,0
Ergebnis nach Steuern	28,3	15,6
Sonstige Steuern	-8,8	-1,7
Jahresüberschuss	19,5	13,8

³⁾inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

In den Umsatzerlösen sind – bedingt durch die Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 – im Wesentlichen die Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage enthalten. Im Vorjahr wurden diese in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten 2016 unter anderem Zuschreibungen auf langfristige Finanzanlagen sowie Auflösung von Rückstellungen. Der Personalaufwand ist im Vorjahr einmalig durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen von 29,6 Mio. € geprägt. Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag. In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2016 159 Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstands nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustanden.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10% der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG (SZAG) beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5%. Alleinigere Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund von Beschlüssen der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2012), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 24. Mai 2012 ausgegebenen Aktien) ausgeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2013) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 23. Mai 2013 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 23. Mai 2013 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden. Der Vorstand hat am 5. Juni 2015 von dieser Ermächtigung zur Ausgabe einer Schuldverschreibung Gebrauch gemacht und eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre begeben mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.548.407 neue Aktien aus bedingtem Kapital (Bedingtes Kapital 2013), ausübbar bis zum 26. Mai 2022. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Teilschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 27. Mai 2020 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Es bestehen folgende wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, mit folgenden Wirkungen:

- Bei der Wandelschuldverschreibung von 2015 über 168 Mio. € und der Umtauschschuldverschreibung von 2010 über 295 Mio. € ist jeweils im Falle eines Kontrollwechsels jeder Anleihegläubiger innerhalb einer bestimmten Frist berechtigt, die Rückzahlung seiner Schuldverschreibungen zu verlangen; außerdem wird, falls Anleihegläubiger ihr Wandlungs- beziehungsweise Umtauschrecht innerhalb einer bestimmten Frist ausüben, das Wandlungs- beziehungsweise Umtauschverhältnis nach einer bestimmten Formel angepasst.
- Nach dem 2012 mit einem Bankenkonsortium geschlossenen Vertrag über eine Kreditlinie von 500 Mio. € hat im Falle eines Kontrollwechsels jede Konsortialbank das Recht, ihre Beteiligung an der Kreditlinie zu kündigen und ggf. Rückzahlung zu verlangen.
- Nach einer Vereinbarung der Gesellschafter der EUROPIPE GmbH (EP), Mülheim an der Ruhr, von deren Geschäftsanteilen der Konzern 50% hält, kann die Gesellschaft im Falle eines Kontrollwechsels Geschäftsanteile ohne Zustimmung des betroffenen Gesellschafters einziehen, sofern die Geschäftstätigkeit des dann beherrschenden Dritten in Konkurrenz zu der Tätigkeit der Gesellschaft steht. Statt der Einziehung können die übrigen Gesellschafter verlangen, dass der Geschäftsanteil an einen benannten Erwerber abzutreten ist.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes haben die Mitglieder des Vorstands unter bestimmten Voraussetzungen ein Recht zur Kündigung ihres Anstellungsvertrages und einen Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die Restlaufzeit ihres Vertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist.

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 19,5 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (1,6 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 21,1 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (21,1 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,30 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

V. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

1. Chancen- und Risikomanagementsystem

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reporting-System dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controlling-Systems zwischen den Tochter-/Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Dem Management der Einzelgesellschaften obliegt unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen operativer Chancen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu konturieren und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Dafür haben wir eine Reihe von Instrumenten implementiert, die im Kapitel „Führungs- und Steuerungselemente“ beschrieben werden.

Chancen und Chancenmanagement

Für das Erkennen, Aufgreifen und Umsetzen von Chancen sind die laufende Beobachtung und Analyse der relevanten Produkt-, Technologie-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen im Konzernumfeld zentrale Bestandteile des Chancenmanagements.

Unsere seit 2014 grundlegend geänderte Konzern- und Führungsstruktur bildet eine wichtige Basis für die konsequente Nutzung von Potenzialen. Sie ist auf effiziente und effektive Strukturen und Abläufe ausgerichtet. Auf diese Weise können wir in einem herausfordernden und dynamischen Umfeld Marktchancen schnell und gezielt aufgreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Die Entwicklung der Geschäftsbereiche orientiert sich klar an Kunden- und Marktanforderungen; sie ist auf hochwertige, innovative Produkte sowie eine möglichst breite Aufstellung des Konzerns ausgerichtet. Geschäftschancen sollen unter dem Aspekt nachhaltiger Profitabilität gezielt genutzt werden. Neben initiierten Maßnahmen des organischen Wachstums prüfen wir ebenso externe Möglichkeiten auf ihren möglichen Beitrag zum Unternehmenserfolg des Salzgitter-Konzerns. Anlagenproduktivität und effizienter Ressourceneinsatz bilden genauso wie die fortlaufende Optimierung der Produktqualität weitere wesentliche Bausteine unseres Unternehmenserfolgs.

Chancen ergeben sich vor allem aus unseren vielfältigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Über aktuelle Projekte informieren wir im Kapitel „Forschung und Entwicklung“.

Risiken und Risikomanagement

Im vergangenen Jahr hat sich unser Risikomanagement auch angesichts der Auswirkungen der Finanz-, Schulden- und europäischen Stahlkrise sowie der politischen Unwägbarkeiten bewährt und als wirksam erwiesen.

Innerhalb der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es oft unumgänglich, Risiken einzugehen. Dies ist häufig eine notwendige Voraussetzung, um Chancen nutzen zu können. Die Unternehmensführung muss daher möglichst sämtliche bestehenden relevanten Risiken überschauen und kontrollieren können. Aus diesem Grund ist eine vorausblickende und wirkungsvolle Risikolenkung für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil des Managements zur Existenzsicherung des gesamten Unternehmens, des Kapitals unserer Aktionäre und der Arbeitsplätze.

Qualifiziertes Top-down-Regelwerk

Es ist Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das entsprechende Konzept vermitteln wir unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin sind die Grundsätze zur

- Identifikation,
- Bewertung,
- Bewältigung,
- Kommunikation und
- Dokumentation

der Risiken formuliert, mit denen das konzernweite Risikoinventar harmonisiert wird, um auf diese Weise die Aussagefähigkeit für den Gesamtkonzern zu gewährleisten. Wir entwickeln unser Risikomanagementsystem entsprechend den Erfordernissen stetig weiter.

Identifikation

Im Sinne des Risikomanagements des Salzgitter-Konzerns identifizieren wir Sachverhalte in den Geschäftsbereichen, die wir bei unserer Planung oder Vorausschau noch nicht berücksichtigt haben oder berücksichtigen konnten. Der Schaden respektive die Schadenshöhe ergibt sich aus der potenziellen Abweichung von den prognostizierten beziehungsweise voraussichtlichen Ergebnissen. Die Risikokoordinatoren der Gesellschaften sorgen für einen kontinuierlichen Prozess. Wir haben eine Checkliste entwickelt, die zur Identifikation von Risiken herangezogen werden kann. Zugleich werden diese Sachverhalte Risikoarten zugeordnet. Die im Salzgitter-Konzern angewandte Einteilung der Risikoarten besteht aus den folgenden vier Hauptgruppen:

- allgemeine externe Risiken,
- leistungswirtschaftliche Risiken,
- finanzwirtschaftliche Risiken und
- allgemeine interne Risiken.

Um eine Grundsystematik zu gewährleisten, erfassen wir – unabhängig von der Schadenshöhe – für einige Risikoarten Pflichtrisiken in unserem Inventar. Dies sind beispielsweise die leistungswirtschaftlichen Risiken aus Absatz, Beschaffung, Bevorratung und Produktionsausfall. Bei externen Risiken sind neben Umweltschutzrisiken, und den Betrieb von Anlagen betreffend, seit jüngster Zeit auch umweltpolitische und energiepolitische Risiken für unseren Konzern besonders bedeutsam. Eine exemplarische Maßnahme im finanzwirtschaftlichen Part ist die rollierende kurzfristige Liquiditätsplanung, für die internen Risiken sind es Einschätzungen zur Informationstechnik. Erfahrungsgemäß decken wir hiermit die wesentlichen Risiken unseres Konzernrisikoportfolios ab.

Bewertung

Damit wir die Risiken nachvollziehen können, bewerten wir generell die Bedrohungslage, wobei wir sämtliche beeinflussenden Umstände berücksichtigen. Rückstellungen und Wertberichtigungen vermindern gegebenenfalls die Schadenshöhen, worauf wir in den Risikodokumentationen hinweisen.

Risiken aus Feuerschäden, Betriebsunterbrechungen und anderen Schadens- und Haftpflichtfällen, für die wir einen Versicherungsschutz haben, erfassen wir nicht. Gravierende Schäden hieraus wälzen wir, mit Ausnahme des Selbstbehaltes, auf unsere Versicherungsgeber über. Um zu gewährleisten, dass unser Versicherungsschutz immer dem aktuellen Stand entspricht, prüfen wir Umfang und Inhalt kontinuierlich und passen diese bei Bedarf an.

Hinsichtlich der Höhe des Schadens unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einem Bruttoschaden von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einem Bruttoschaden unter 25 Mio. €.

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe beziehen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen ein.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit haben wir wertmäßig in fünf Wahrscheinlichkeitsklassen eingeordnet: drei „unwahrscheinliche“ und zwei „wahrscheinliche“ Einstufungen. Das Eintreten von Risiken der Kategorien „unwahrscheinlich“ ist nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten. Bei den Risikoeinstufungen „wahrscheinlich“ ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen.

Bewältigung

Zu jedem Risiko halten wir die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffenen respektive noch zu treffenden Maßnahmen fest und berichten darüber auf die nachfolgend dargelegte Weise.

Kommunikation und Dokumentation

Wir binden sämtliche konsolidierten Gesellschaften unserer Geschäftsbereiche in das Risikomanagement ein.

Risiken integrieren wir in die unterjährigen Vorschauen und die Mittelfristplanung. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden beziehungsweise entstandene Risiken zu kontrollieren, zu bewältigen und Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ein bedeutsames Element zur Risikoverminderung ist unser Internes Kontrollsystem, das sich an den Prinzipien des COSO-Modells orientiert. Das COSO-Modell basiert auf dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission herausgegebenen „Internal Control – Integrated Framework“. Die hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen ermöglicht es uns als Konzern, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit die Maßnahmen wirken können, dokumentieren wir, überprüfen sie periodisch und aktualisieren sie gegebenenfalls.

Durch unser konzernweites Berichtssystem stellen wir sicher, dass das Konzernmanagement die notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Die Konzerngesellschaften übermitteln den Risikostatus gemäß den Meldegrenzen anhand monatlicher Controllingreports oder ad hoc, und zwar unmittelbar an den Vorstand. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen sie detailliert und passen sie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, der Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG (SZAG) im Aufsichtsrat des Joint Venture EUROPIPE GmbH (EP) und Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) vertreten, um die Transparenz zu sichern. Zudem gehören zwei Vorstandsmitglieder unseres Unternehmens dem Aufsichtsrat der Beteiligung Aurubis AG (NAAG) an.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns sowie – wenn angemessen – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss etabliert, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

2. Einzelrisiken

Geschäftsbereichszuordnungen

Im Salzgitter-Konzern wirken die wesentlichen Preis- und Beschaffungsrisiken benötigter Rohstoffe beziehungsweise Energien vor allem in den Geschäftsbereichen Flachstahl, Grobblech / Profilstahl sowie Mannesmann. Dies gilt ebenso für Produktionsausfallrisiken aufgrund der besonderen Relevanz der Kernaggregate wie zum Beispiel der Walzstraßen. Die finanzwirtschaftlichen Risiken für die Gesellschaften koordiniert und steuert die Management-Holding innerhalb des Konzernfinanz- und Organkreises geschäftsbereichsübergreifend.

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Energiepreise und
- der Währungskurse (vor allem USD – EUR)

besonders bedeutend für den Salzgitter-Konzern.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir die jeweiligen Trends und lassen sie in die Risikoprognosen einfließen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen des Auslandsgeschäfts. Es besteht eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der tatsächlichen Entwicklung.

Die anhaltende Strukturkrise des Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen aus direkten und indirekten Verstaatlichungen und außenpolitische Entwicklungen belasten unser Geschäft. Besonders hervorzuheben sind Unwägbarkeiten durch den angekündigten EU-Austritt des Vereinigten Königreichs („Brexit“) und politische Unsicherheiten aus dem Russland-Ukraine Konflikt, in der Türkei, im Nahen und Mittleren Osten sowie hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung der US-amerikanischen Handelspolitik. Als besonders gravierenden Einfluss auf Geschäftsentwicklungen sehen wir weiterhin Importdruck wie auch die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik an. Unter Umständen können sich aus Veränderungen politischer Rahmenbedingungen existenzielle Risiken ergeben.

Belastend wirken sich mittlerweile ebenso zahlreiche, oftmals rein protektionistische Handelsschutzmaßnahmen in Drittstaaten aus, die sich nun nicht mehr allein gegen China, sondern gleichermaßen gegen EU-Produzenten richten. Unmittelbar betroffen ist die SZAG durch ein laufendes Antidumping-Verfahren in den USA gegen Grob- und Bandblechimporte aus zwölf Ländern, unter anderem auch Deutschland. Am 7. November 2016 hat die US-Behörde Department of Commerce hier vorläufige Zölle erhoben. Die SZAG wurde mit einem vorläufigen Zoll von 5% belegt. Mit einer Entscheidung über die finalen Zölle ist Ende März 2017 zu rechnen.

Die SZAG erzeugt nicht nur Walzstahl und Stahlrohre, sondern ist zusätzlich im Handel sowie Maschinen- und Anlagenbau tätig. Mithilfe dieses breit gefächerten Beteiligungsportfolios verringern wir die Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur etwas. Risiken aus Veränderungen in den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir, indem wir schnelle Entscheidungsprozesse sicherstellen, um zeitnah auf neue Gegebenheiten zu reagieren.

Bereits heute bestehen Belastungen infolge der Klima- und Energiepolitik, beispielsweise aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Emissionshandels. Gegenüber dem zuletzt berichteten Stand ergibt sich eine Neubewertung der Risikosituation dahingehend, dass zum 1. Januar 2017 das EEG mit Auswirkungen auf die Eigenstromerzeugung angepasst worden ist. Diese Neufassung regelt letztlich, dass die bisher gültige EEG-Umlagebefreiung auf eigenerzeugten und -verbrauchten Strom grundsätzlich weiterhin beibehalten werden soll. Erst wenn es beispielsweise in einem Kraftwerk zum Ersatz oder zu einer wesentlichen Erneuerung einer Stromerzeugungsanlage bzw. eines Generators kommt, wird infolge dessen für die Zukunft ein Anteil von 20% der EEG-Umlage auf den in einer solchen Anlage bzw. einem solchen Anlagenteil erzeugten Strom fällig. Aufgrund dieser Gesetzesnovelle nehmen wir daher das diesbezüglich bisher eingeschätzte und mit 139 Mio. € pro Jahr quantifizierte Risiko zurück. Bereits in diesem Zusammenhang absehbare Mehrkosten von – vergleichsweise zur bisherigen Risikoeinschätzung – deutlich geringerer Höhe sind bereits in den Planungen berücksichtigt. Hintergrund dafür ist insbesondere, dass die wichtigste Stromeigenerzeugungsanlage im Konzern – das Kraftwerk der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) – erst vor einigen Jahren in weiten Teilen umfangreich modernisiert worden ist, größere Ersetzungen und wesentliche Modernisierungen im Bereich der Stromerzeugung mithin von uns nicht erwartet werden.

Des Weiteren wird sich für unseren Konzern voraussichtlich die Notwendigkeit des Zukaufs von CO₂-Zertifikaten für die vierte ETS-Handelsperiode ab 2021 ergeben. Mittelbar ist in diesem Zusammenhang auch die Verteuerung des Fremdstrombezugs risikobehaftet. Aus diesen beiden Aspekten schätzen wir nach wie vor ein Risiko in der Größenordnung von maximal 155 Mio. € pro Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir für das Thema „CO₂-Emissionshandel“ dem Grunde nach als wahrscheinlich an. Die Schadenshöhe hängt entscheidend von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen ab. Der seitens der EU-Kommission Mitte 2015 herausgebrachte Vorschlag zur Anpassung der Emissionshandelsrichtlinie ab 2021 und die zwischenzeitlichen Ergebnisse aus Ausschüssen des Europäischen Parlaments haben das grundsätzliche Eintrittsrisiko diesbezüglicher Belastungen tendenziell erhöht.

Bei dem Erwerb von CO₂-Zertifikaten haben wir die drohende Verschärfung der gesetzlichen Lage und Preise im Blick.

Der ressourcenschonende Einsatz aller Energieträger ist für uns schon aus Kostengründen ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund betreiben wir unser konzernweites Energiemonitoring.

Preisrisiken wesentlicher benötigter Rohstoffe

Während des Jahres 2016 waren die internationalen Beschaffungsmärkte in ihrer Preisentwicklung heterogen. Bewegte sich Eisenerz weitestgehend in einem Preiskorridor wie im Vorjahr, so setzte für Kokskohle ab dem Sommer eine wahre Preisrallye ein. Wir gehen davon aus, dass Belastungen soweit an die Kunden weitergegeben werden können, dass wir hieraus keine bestandsgefährdenden Risiken erwarten. Wir streben grundsätzlich danach, Preisschwankungen der Rohstoffe im möglichen Umfang durch „natural hedging“ auszugleichen: Mit Hilfe eines permanenten Absatz- und Beschaffungsmonitorings überwacht der Konzern das Gleichgewicht zwischen preislich fixierten Rohstoffeinkäufen und preislich fixierten Verkäufen unserer Produkte. So ist es möglich, Veränderungen frühzeitig zu erfassen, um eventuell entstehenden Risiken rechtzeitig zu begegnen. Darüber hinaus setzen wir in begrenztem Maße Hedging vor allem für Erz, im geringeren Umfang auch für Kokskohle, ein.

Beschaffungsrisiken

Dem generellen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir durch einen abgesicherten Bezug entgegen: zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Einkauf in verschiedenen Regionen und/oder bei mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Nach unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen ist die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet. Strom beziehen wir zu einem erheblichen Teil auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Außerdem haben wir ein konzernweites Projekt zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz etabliert. Um auch für seltene Netzausfälle gerüstet zu sein, gibt es für besonders sensible Bereiche, wie beispielsweise das Rechenzentrum, Notstromaggregate. Aus diesen Gründen halten wir Versorgungsengpässe für unwahrscheinlich und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen. Die weitere Zunahme an regenerativen Energieträgern verfolgen wir, um mögliche mittelfristige Risiken für unsere Versorgungsstabilität rechtzeitig erkennen zu können.

Der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter ist für uns besonders wichtig. Unser Vertragspartner, der diese logistische Aufgabe garantiert, ist die DB Cargo AG, die Frachtochter der Deutschen Bahn AG. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan erarbeitet. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der DB Cargo und uns, um den regulären Zugverkehr weitgehend unterbrechungsfrei aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzernerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar. Darüber hinaus begegnen wir möglichen Einschränkungen an Wochenenden und Feiertagen im Vormaterialzulauf über die Schiene durch eine engere Abstimmung mit der Bahn beziehungsweise die Option vermehrter Eigentransporte.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Preis- und Mengenschwankungen auf den Absatzmärkten ergeben. Zur Beurteilung der ökonomischen Situation mit Blick auf das Geschäftsjahr 2017 verweisen wir auf das Kapitel „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns“.

Dem generellen Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, begegnen wir mit einem diversifizierten Portfolio von Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten, um eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios zu erzielen. Konjunkturelle Effekte in den einzelnen Geschäftsbereichen gleichen sich aufgrund der genannten Stahlkrise und der Unsicherheit im Projektgeschäft auf dem Großrohrmarkt, auch bei verbesserter Beschäftigungssituation, nicht vollständig aus.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzstruktur legt unsere Management-Holding fest. Sie koordiniert die Finanzmittelströme und steuert die Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis. Als Risikohorizont hat sich ein rollierender Betrachtungszeitraum von bis zu drei Jahren bewährt, der sich an einem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. So sind beispielsweise risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen des internationalen Tradinggeschäfts seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der Salzgitter Klöckner-Werke GmbH (SKWG) mitzuteilen. Diese entscheidet dann über Hedging-Maßnahmen, wobei sie das jeweilige Konzern-Exposure beachtet. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu. Siehe auch die Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“. Im Verhältnis zu den operativen Risiken relativieren sich die finanzwirtschaftlichen Risiken deutlich.

Währungsrisiken

Zu unseren Beschaffungs- oder Absatzgeschäften in ausländischen Währungen gehören naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie die Exporterlöse, zum Beispiel im Röhrengeschäft oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir derartige Fremdwährungszahlungsströme EUR – USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Fremdwährungs-Exposure.

Die Volatilität der Finanzrisiken verringern wir, indem wir derivative Finanzinstrumente abschließen, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwerte aller derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente nach den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Kapitel „Anhang“). Die Sicherungsbeziehungen werden bilanziell grundsätzlich nicht als Hedge Accounting abgebildet.

Translationsrisiken durch die Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da sie im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Nähere Informationen hierzu bietet der „Anhang“. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Forderungsausfallrisiken

Wir begegnen unseren Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Zu etwa zwei Dritteln begrenzen wir diese mithilfe der Warenkreditversicherungen und anderer Sicherheiten. Die ungesicherten Positionen beobachten wir sehr sorgfältig, bewerten diese und berücksichtigen sie bei unseren Geschäften.

Liquiditätsrisiken

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern ihnen eigene Kreditlinien zur Verfügung stehen, sind sie für die entsprechende Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken innerhalb der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften entstehen, wenn deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Aus diesem Risikofeld sind jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir begegnen diesem Risiko mit einer rollierenden Liquiditätsplanung. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die im Verhältnis zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unsere Geldanlagepolitik orientiert sich grundsätzlich an Anlageklassen angemessener Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko zu beobachten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Auf der Verpflichtungsseite der Bilanz kann ein weiterer Rückgang der Renditen auf hochwertige Unternehmensanleihen insbesondere zu einer weiteren Erhöhung der zu bildenden Pensionsrückstellungen führen. Sollte dieses Risiko eintreten, wovon in Anbetracht des bereits historisch niedrigen Zinsniveaus nur noch in begrenztem Maße auszugehen ist, bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für kompensierende Maßnahmen.

Steuerrisiken

Die in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften erfassen und dokumentieren ihre Steuerrisiken eng abgestimmt mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die SZAG, die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) und die SKWG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, zum Beispiel für die Risiken der Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen, vor allem Auslandsgesellschaften der Geschäftsbereiche Handel, Mannesmann und Technologie, müssen eigene bilanzielle Vorkehrungen treffen. Sofern steuerliche Risiken erkennbar gewesen sind, ist für diese vorgesorgt worden.

Die Staatsanwaltschaft Braunschweig ermittelt seit Frühjahr 2014 gegen verschiedene Konzernunternehmen wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung. Die Ermittlungsverfahren zu angeblich steuerlich unzulässig gebildeten Rückstellungen, steuerlich unterlassener Aktivierung von Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten sowie steuerlich nicht anzuerkennenden Provisionszahlungen und Gutschriften dauern an. Die SZAG und deren Tochterunternehmen kooperieren uneingeschränkt mit den Ermittlungsbehörden und haben externe Rechtsanwälte mit der Durchführung einer umfassenden Untersuchung der Angelegenheit beauftragt. Wir sind der Auffassung, mit den betreffenden Steuererklärungen der Konzernunternehmen den gesetzlichen Vorschriften gefolgt zu sein. Aufgrund der derzeitigen Erkenntnislage und unter Würdigung der Gesamtumstände ist nicht ernsthaft oder mit überwiegender Wahrscheinlichkeit mit einer Inanspruchnahme der Konzernunternehmen aus den Ermittlungsverfahren über die bisher zurückgestellten Beträge hinaus zu rechnen.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate setzen wir laufende Anlagenkontrollen, eine vorbeugende Instandhaltung, ständige Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen etwaigen Schadens- und Haftpflichtfällen beugt der Konzern durch Versicherungsverträge vor, die sicherstellen, dass sich die finanziellen Folgen in Grenzen halten. Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden, die nicht über Versicherungen abgedeckt sind, und das damit verbundene Schadenpotenzial halten wir für beherrschbar.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen umwelt-, wettbewerbs- und korruptionsstrafrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter auf deren strikte Einhaltung. Der Vorstand hat seine grundlegende Wertvorstellung in einem an alle Mitarbeiter des Konzerns verteilten Verhaltenskodex (Code of Conduct) kundgegeben. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten, sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten. Umfangreiche Schulungen unterstützen die diesbezügliche Sensibilisierung der Mitarbeiter. Bedeutsame Rechtsrisiken sind für uns nicht erkennbar.

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die SZAG aktiv teil. Auf das Risiko der Fluktuation und den damit verbundenen Wissensverlust reagieren wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Der konzernweit verwendete Wissenstransfer stellt ein Instrument dar, das im Falle der Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit gewährleistet. Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden.

Bereits im Jahr 2005 haben wir vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen zu antworten und langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet.

Die SZAG sowie ihre inländischen Konzerngesellschaften haben zum 1. Januar 2014 die nach § 16 BetrAVG vorgeschriebene Prüfung auf Anpassung der Betriebsrentenzahlungen durchgeführt. Bei der Anpassungsentscheidung ist die jeweilige wirtschaftliche Lage der Einzelgesellschaft maßgeblich. Vor dem Hintergrund der unzureichenden wirtschaftlichen Lage wurden die Betriebsrenten bei mehreren Konzerngesellschaften zum 1. Januar 2014 nicht angepasst. Mit der IG Metall wurde zum Zwecke der Minderung von Verfahrenskosten eine Musterverfahrensvereinbarung abgeschlossen. Danach sollen die Entscheidungsgrundsätze der rechtskräftigen Musterverfahren auf die anderen Betriebsrentner der betreffenden Gesellschaften übertragen werden.

Zwischenzeitlich liegen in vier Musterverfahren erstinstanzliche aber noch nicht rechtskräftige Urteile vor.

Bei vollständiger Nachholung der Betriebsrentenanpassung zum Stichtag 31. Dezember 2016 würde sich eine Erhöhung der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung um circa 31,8 Mio. € ergeben. Davon wären 7,3 Mio. € als nachzurechnender Dienstaufwand erfolgswirksam und 24,5 Mio. € im Rahmen der Neubewertungen erfolgsneutral zu erfassen. Nicht berücksichtigt sind dabei die Zuführungen in Gesellschaften, für die bereits in den Geschäftsjahren 2015 beziehungsweise 2016 entsprechende Risikorückstellungen gebildet wurden.

Produkt- und Umweltrisiken

Eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung schützt uns vor Produkt- und Umweltrisiken. Zu diesen gehören beispielsweise:

- das Zertifizieren nach internationalen Normen,
- das ständige Modernisieren der Anlagen,
- die Weiterentwicklung unserer Produkte,
- die prozessintegrierte Qualitätssicherung und
- ein umfassendes Umweltmanagement.

Schon bei der Herstellung unserer Produkte streben wir an, unseren Kunden mit den ihnen zugesagten Spezifikationen, abgesichert durch Qualitätsprüfungssysteme, zu versorgen.

Der Leiter Umweltschutz- und Energiepolitik der SZAG bündelt und koordiniert die gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen, vertritt den Konzern bei umwelt- und energiepolitischen Fragen nach außen und steuert konzernweite Einzelprojekte wie zum Beispiel das Programm zur nachhaltigen Steigerung der Energieeffizienz.

Risiken infolge Grundstücksbesitzes könnten sich insbesondere aufgrund der Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir angemessene Rückstellungen. Auch aus diesem Risikoaspekt ergeben sich unseres Wissens keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Die wachsende Vernetzung der Informationssysteme auch im Kontext von „Industrie 4.0“ und die Forderung nach deren permanenter Verfügbarkeit stellen immer höhere Ansprüche an die eingesetzte Informationstechnologie (IT) und die IT-Infrastruktur.

Mit dem Einsatz moderner Hard- und Software sowie der stetigen technologischen Erneuerung unserer IT-Infrastruktur begegnen wir möglichen Risiken und gewährleisten die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Informationssysteme.

Im Rahmen eines mehrjährigen Programms verfolgt der Konzern die Harmonisierung historisch heterogen gewachsener IT-Strukturen, um diese durch eine weitgehend einheitliche EDV-Infrastruktur zu ersetzen. Erste Teilprojekte dieser Harmonisierung wurden bereits abgeschlossen. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der IT-Systeme und des Datenbestandes gewährleistet. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, deren Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir regelmäßig. Vertiefende Informationen hierzu liefern das Kapitel „Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Geschäftsbereiche“. Gleichwohl sehen wir markt- und wettbewerbsbedingte Restrukturierungsbedarfe, die wir gezielt angehen (Reorganisation Produktbereich Grobblech [Ilseburger Grobblech GmbH und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH], Beendigung Aktivitäten Spundwandprofile [HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH], Reorganisation Produktbereich Mannesmann [bei EUROPIPE-Gruppe, Standort Dünkirchen, erfolgt, bei Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH und Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe in Umsetzung]). Risiken hieraus sind aus unserer Sicht beherrschbar.

3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses 2016 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern.

Gleichwohl belasten uns weiter die anhaltende Strukturkrise des Stahlmarktes, massive Wettbewerbsverzerrungen aus direkten und indirekten Verstaatlichungen und außenpolitische Entwicklungen. Hinzu kommen politische Unsicherheiten in der Türkei sowie im Nahen und Mittleren Osten aufgrund der terroristischen Aktivitäten der extremistischen Gruppe „Islamischer Staat im Irak und Syrien“ (ISIS). Besonders gravierend für die weitere Entwicklung sehen wir die deutsche respektive europäische Energie- und Umweltpolitik und/oder den unverändert hohen Importdruck an. Unter Umständen können sich hieraus existenzielle Risiken ergeben. Auch zeigte das abgelaufene Jahr eine hohe Volatilität der Preise für wichtige Rohstoffe wie Erz beziehungsweise Koks kohle. Die sich hieraus ergebende Risikosituation hängt von der Weitergabe der möglichen Belastung an die Abnehmer ab.

Trotz der eingeschränkten Planungssicherheit sehen wir uns in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement zu meistern. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die solide Aufstellung sind Basis für diese Einschätzung.

Der Abschlussprüfer hat das bei der SZAG gemäß Aktiengesetz konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung ergab, dass es seine Aufgaben erfüllt und in vollem Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der SZAG kontrolliert die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die SZAG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu nach wie vor auch keinen Anlass, da auch nicht extern gerateten Unternehmen mittlerweile grundsätzlich alle Instrumente der Kapitalmarktfinanzierung zur Verfügung stehen.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen können die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben werden:

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem erfolgt im Zusammenwirken der Bereiche Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Steuern sowie Treasury, deren Funktionen klar getrennt und einzelne Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet sind.

Ziel ist es, mittels implementierter Kontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst es alle erforderlichen Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen.

Der Vorstand ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verantwortlich. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage der Salzgitter AG (SZAG). Dieser befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet wird, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert, und so liegt die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen durch die Gesellschaften bei deren Organen. Der Vorstand wirkt unter anderem mithilfe der Holdingabteilungen auf die Einhaltung hin.

Die Revision der SZAG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der SZAG risikoorientiert die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der SZAG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der Internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Revision den Vorstand der SZAG sowie den Konzernabschlussprüfer in Form von Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der SZAG erstellt die Konzernabschlüsse. Unabhängige Wirtschaftsprüfer prüfen und testieren die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf die Rechnungslegung werden jährlich Konzernrichtlinien aktualisiert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Diese bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess sowohl hinsichtlich der HGB-Rechnungslegung als auch gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Zusätzlich zur Festlegung des Konsolidierungskreises sind die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Hierzu kommt ein standardisierter und vollständiger Formularsatz zum Einsatz. Diese Konzernrichtlinien enthalten auch konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess sowie die Ermittlung des beizulegenden Wertes von Beteiligungen. In regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen und deren Konsequenzen für die Erstellung des Konzernabschlusses informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfziffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungs- und Konsolidierungssysteme im Einsatz. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Berichtspakete unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten Prüfungsberichte. Unter Anwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden – nach Information der betroffenen Konzerngesellschaft und unter Einbezug des jeweiligen Abschlussprüfers – fehlerbehaftete Berichtspakete bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (Cash Generating Units) mittels zentraler Durchführung im Konzern-Rechnungswesen sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

Zudem erfolgt die Erstellung des Lageberichts zentral, sodass dadurch die Beachtung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist.

4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im folgenden Geschäftsjahr

Die konjunkturelle Dynamik der **Weltwirtschaft** wird dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge im Jahr 2017 geringfügig zunehmen. Haupttreiber dieser Entwicklung dürften die Schwellenländer sein. Während für die USA eine spürbare Belebung erwartet wird, sollten die meisten anderen Industrienationen eher stabile Wachstumsraten ausweisen. Die chinesische Wirtschaft legt voraussichtlich etwas moderater zu, die Rezessionen in Russland sowie Brasilien sollten enden, die übrigen Schwellenländer dagegen etwas kräftiger expandieren. Insgesamt erwartet der IWF für 2017 3,4% Wachstum der Weltwirtschaft (2016: 3,1%).

Für die **Eurozone** wird mit einer Fortsetzung der allmählichen Erholung gerechnet. Die Binnenkonjunktur wird hierfür als entscheidender Faktor erachtet, wobei sich der private Konsum infolge der zuletzt wieder anziehenden Energiepreise etwas abschwächen sollte. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften angesichts der nach wie vor erheblichen strukturellen Probleme in vielen Euroländern nur unterdurchschnittlich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beitragen. Mit 1,6% geht der IWF von einer gegenüber 2016 (1,7%) weitestgehend stabilen Wachstumsrate im Euroraum aus.

Der von der Binnenwirtschaft getragene moderate Aufschwung in **Deutschland** sollte sich 2017 fortsetzen. Verantwortlich dafür bleibt der private Verbrauch, dagegen werden seitens der Exportwirtschaft – auch angesichts der Unsicherheiten bezüglich des zukünftigen wirtschaftspolitischen Kurses wichtiger Handelspartner Deutschlands – nur geringe Impulse erwartet. Der IWF prognostiziert für Deutschland im Jahr 2017 insgesamt eine leichte Abschwächung des Wirtschaftswachstums auf 1,5% (2016: 1,7%).

Der Ausblick für die Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Mannesmann sowie Handel relevanten Märkte für Stahl und Röhren gestaltet sich wie folgt:

Marktausblick Stahl

2017 wird sich nach Einschätzung der World Steel Association die leichte Erholung der Stahlnachfrage fortsetzen. Dafür spricht, dass die rezessiven Entwicklungen in wichtigen regionalen Märkten (Brasilien, Russland) auslaufen und auch in den Vereinigten Staaten wieder mit einer wachsenden Stahlnachfrage zu rechnen ist, nachdem infolge des Rückgangs der Öl- und Gaspreise die Marktversorgung 2015/2016 eingebrochen war. Die globale Stahlnachfrage dürfte daher im laufenden Jahr um 1% wachsen, ein zu geringer Dynamikgewinn, um entscheidende Impulse zur Lösung der globalen Strukturkrise beim Stahl zu setzen. Dies umso mehr, als dass auch die Angebotsseite zu wenig zur Verringerung der strukturellen Probleme beiträgt. In China wurden im vergangenen Jahr erste Schritte zu einem nachhaltigen Kapazitätsabbau eingeleitet, die jedoch bei weitem nicht ausreichen werden. Zudem setzt sich in der übrigen Welt – mit Ausnahme der EU und Japan, Länder, in denen Kapazitäten stillgelegt wurden – der Kapazitätsausbau fort.

Ausgehend von den Prognosen für die stahlverarbeitenden Branchen in Deutschland und der EU, die auf eine stabile Bedarfssituation deuten, ist mit einem Anstieg der Marktversorgung in Deutschland zu rechnen (+2%). Dazu trägt nach Einschätzung der Wirtschaftsvereinigung Stahl auch ein positiver Nachfrageimpuls aus dem Lagerzyklus bei. Die Rohstahlproduktion wird, unter der Annahme, dass die deutschen Stahlimporte und -exporte in etwa auf Vorjahresniveau bleiben, voraussichtlich um 2% wachsen. Der unterstellte Abbau überhöhter Lagerbestände insbesondere in Italien sowie die erwarteten Folgen des Brexit-Votums wirken auf die Nachfrage der EU in Summe belastend. Entsprechend prognostiziert EUROFER 2017 für die Gesamtheit der EU-Länder kein Nachfragewachstum. Ob es bei nach wie vor schwierigen außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Verlauf des Jahres zu der aktuell unterstellten Entlastung der EU-Stahlaußenhandelsbilanz kommt, an deren Ende das erwartete Plus bei der EU-Rohstahlerzeugung (+1,5%) steht, bleibt fraglich.

Marktausblick Stahlrohre

Gegenüber der im Vorjahr sehr zurückhaltenden Einschätzung haben sich die Perspektiven für die Stahlrohrindustrie leicht verbessert. Nach ersten Aufwärtsimpulsen aufgrund gestiegener Rohstoff- und Stahlpreise sollte auch das Stahlrohrgeschäft Unterstützung erhalten. Von der expansiven Wirtschaftspolitik und wieder stärker auf fossile Energieträger ausgerichteten Energiepolitik in Nordamerika dürfte diese ebenfalls profitieren. Besonders das Nahtlosrohrgeschäft könnte sich weiter erholen, auch wenn gerade in diesem Marktsegment weltweit immer noch erhebliche Überkapazitäten bestehen. Der Großrohrmarkt bleibt vom Projektgeschäft geprägt und nach wie vor hart umkämpft. Letzteres gilt besonders auch für das Line-Pipe-Geschäft mit Röhren bis 16". Die Präzisionsrohrindustrie sollte sich vor dem Hintergrund einer robusten Konjunktur stabil entwickeln.

Die Entwicklung des für den Geschäftsbereich Technologie relevanten Maschinenbaumarktes wird wie folgt erwartet:

Marktausblick Maschinenbau

Für das Gesamtjahr 2017 erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e.V. (VDMA) eine minimale Steigerung des Umsatzes von 1%. Demgegenüber wird im Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinenmarkt für das Jahr 2017 ein Umsatzwachstum zwischen 3 und 4% angenommen. Die Branche zeigt sich weiter krisenresistenter als andere Maschinenbauzweige. Starke Impulse werden aus dem nordamerikanischen Raum erwartet. Hier gilt es allerdings zu beobachten, inwieweit sich die politische Lage in den USA auf zukünftige Investitionstätigkeiten auswirkt. In Asien und insbesondere in China wird im Jahr 2017 von einer starken Investitionsbereitschaft ausgegangen. Selbiges gilt auch für Afrika und den Mittleren Osten, wo sich seit Ende des Berichtsjahres ein positiver Trend abzeichnet, der sich im Verlauf 2017 weiter fortsetzen dürfte.

Für die im Geschäftsbereich Technologie vertretenen Unternehmen der kunststoffverarbeiteten Industrie wird 2017 ebenfalls mit einer positiven Entwicklung gerechnet (+2%).

5. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

5.1 Planungsprozess

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG (SZAG) an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichermaßen unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller Solidität und finanzieller Stabilität. Die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen wie auch die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen fließen in diese Planung ein, die in einem konzernumfassenden Prozess erstellt wird: Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management, dem Konzernvorstand und den Geschäftsbereichsleitern diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit einer Präsentation der Ergebnisse in der letzten Konzernaufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

5.2 Erwartete Ertragslage

Die Geschäftsbereiche gehen gegenüber dem Vorjahr von nachstehender Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 aus:

Der **Geschäftsbereich Flachstahl** erwartet dank der primär als Folge der europäischen Anti-Dumping-Maßnahmen angezogenen Erlöse im EU-Stahlmarkt einen erfreulicheren Geschäftsverlauf. Unter der Annahme einer nach wie vor robusten Nachfrage ist mit einem spürbar höheren Umsatz zu rechnen. Gestützt durch kontinuierliche Maßnahmen zur Kostensenkung wird trotz zum Teil kräftig gestiegener Rohstoffpreise – insbesondere für Eisenerz und Kokskohle – ein erheblich verbessertes, weil wieder positives Vorsteuerergebnis avisiert.

Der **Geschäftsbereich Grobblech / Profilstahl** bleibt im laufenden Jahr weiterhin einem diffizilen Marktumfeld ausgesetzt. Gleichwohl wird eine zufriedenstellende Auslastung für die beiden Grobblechproduzenten erwartet. So trägt die Vormaterialproduktion für den Nord Stream II-Auftrag im Mülheimer Werk zu einer nennenswerten Grundauslastung bei. Zudem werden beide Gesellschaften von den 2016 initiierten, umfassenden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen profitieren. Hingegen stellt die vollständige und zeitnahe Weitergabe der erhöhten Rohstoffkosten eine besondere Herausforderung dar. Die Auslastung im Profilstahlbereich sollte auf dem zufriedenstellenden Vorjahresniveau auskommen. Allerdings dürfte der volatile Schrottpreis ein anhaltend spekulatives Kaufverhalten der Kunden begünstigen. Drastisch gestiegene Netznutzungsentgelte für den Strombezug wirken zusätzlich belastend. Insgesamt geht der Geschäftsbereich von einer mengen- und erlösbedingten merklichen Umsatzsteigerung sowie einer signifikanten Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern in Richtung breakeven aus.

Die Gesellschaften des **Geschäftsbereiches Mannesmann** zeigen 2017 abermals eine heterogene Entwicklung. Während die deutschen Großrohrwerke auch wegen der Buchungen im letzten Jahr eine gute Auslastung aufweisen, hat sich die Auftragslage auf dem nordamerikanischen Markt eingetrübt. Die Segmente der mittleren Leitungsrohre, Präzis- und Edelstahlrohre sollten eine zumindest zögerliche Erholung verzeichnen. Im Geschäftsbereich dürften steigende Versandmengen bei einem höheren Erlösniveau zu einer moderaten Umsatzausweitung führen. Verbunden mit den eingeleiteten und geplanten Programmen zur Ergebnisverbesserung wird ein spürbar gesteigertes, in etwa ausgeglichenes Vorsteuerresultat prognostiziert.

Für 2017 rechnet der **Geschäftsbereich Handel** mit einem deutlichen Umsatzzuwachs. Dies ist auf eine Belebung des internationalen Projektgeschäfts sowie den zunehmenden Vertrieb angearbeiteter Produkte zurückzuführen. Unterstützend sollte auch die Erweiterung des Kundenstamms im Rahmen der intensiveren Digitalisierung des Vertriebs wirken. Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass sich die 2016 infolge der Stahlpreisentwicklung temporär eingetretene Margenausweitung im Geschäftsjahr 2017 wiederholt, wird ein zwar sehr zufriedenstellender, aber merklich unter Vorjahr auskommender Gewinn vor Steuern erwartet.

Aufsetzend auf einem hohen Auftragsbestand antizipiert der **Geschäftsbereich Technologie** eine stabile Umsatzentwicklung. Angesichts des preislich stark umkämpften Projektgeschäfts setzt die KHS-Gruppe auf Wachstum in profitablen Produktsegmenten sowie den weiteren Ausbau des Servicegeschäfts. Daneben sollten vor allem die eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen aus dem neuen Programm „Fit4Future 3.0“ ihre positive Wirkung entfalten. In Verbindung mit den vielversprechenden Aussichten für die anderen Spezialmaschinenbauer wird mit einem sichtbaren Anstieg des Vorsteuergewinns gerechnet.

Für den Bereich **Industrielle Beteiligungen / Konsolidierung**, der hauptsächlich von den Kosten für die Management-Holding, stichtagsbezogenen Bewertungseffekten aus Devisen- und Derivatepositionen, den Ergebnissen hier erfasster Dienstleistungsunternehmen und weiteren Beteiligungen inklusive der Aurubis AG (NAAG) geprägt ist, unterstellen wir wegen des sehr hohen Vorjahresniveaus ein deutlich darunter liegendes Vorsteuerresultat.

Vor dem Hintergrund weiterer positiver Effekte der Maßnahmen- und Wachstumsprogramme gehen wir für den Salzgitter-Konzern im Jahr 2017 von

- einem auf etwa 9 Mrd. € gesteigerten Umsatz,
- einem Vorsteuerergebnis zwischen 100 Mio. € und 150 Mio. € sowie
- einer leicht über dem Vorjahreswert auskommenden Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) aus.

Die zukunftsbezogenen Aussagen zu den einzelnen Geschäftsbereichen unterstellen, dass es in Europa nicht zu einer rezessiven Entwicklung kommen wird. Vielmehr erwarten wir für unsere anhaltend umkämpften Hauptmärkte im laufenden Geschäftsjahr eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungskursen den Verlauf des Geschäftsjahres 2017 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei rund 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Geschäftsbereiche Flachstahl, Grobblech / Profilstahl, Mannesmann und Handel im Schnitt 25 € Margenveränderung pro Tonne bereits ausreichen, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen. Darüber hinaus begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten auf der Beschaffungs- genauso wie auf der Absatzseite die Planungssicherheit des Unternehmens.

5.3 Erwartete Finanzlage

Unsere liquiden Mittel werden zu einem Teil zur Finanzierung der vor allem im Stahl- und Technologiebereich in Realisierung befindlichen Investitionen genutzt. Wir halten es nach wie vor für unverzichtbar, einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag an liquiden Mitteln vorzuhalten, um bei Verschärfung des Umfelds nicht kurzfristig Geld am Kapitalmarkt aufnehmen zu müssen.

Das Investitionsbudget unseres Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 wurde auf 456 Mio. € festgelegt. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2017 dürfte zusammen mit dem Nachlauf von rund 150 Mio. € bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen gut 400 Mio. € (Vorjahr: 352 Mio. €) betragen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Der Finanzmittelbedarf des Geschäftsjahres 2017 für absehbare investive Maßnahmen wird sich oberhalb der Abschreibungen bewegen.

Die Finanzlage unseres Konzerns sollte sich insbesondere unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren umgesetzten Kapitalmarktmaßnahmen auch zum Ende des Geschäftsjahres 2017 als vergleichsweise solide erweisen. Externe Finanzierungsmaßnahmen werden mit Blick auf die Nutzung attraktiver Platzierungsbedingungen kontinuierlich geprüft.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der Salzgitter AG (SZAG) ist für die Ausschüttungsfähigkeit maßgeblich. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig zu erwartenden Branchenumfelds und der Ergebnisabhängigkeit der SZAG von ihren Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2017 ein Bilanzgewinn in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Salzgitter-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und soliden finanziellen Fundierung für herausfordernde Phasen vergleichsweise gut gerüstet ist. Hierauf werden wir auch künftig großen Wert legen.

Bilanz

Aktiva (in Tausend EUR)	Anhang		31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	(1)			
Immaterielle Vermögensgegenstände			45	74
Sachanlagen			20.656	18.921
Finanzanlagen			38.334	31.920
			59.035	50.915
Umlaufvermögen				
Vorräte	(2)		147	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			45	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen			796.674	894.559
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			1	0
Sonstige Vermögensgegenstände			11.640	1.377
			808.360	895.936
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			13	11
			808.373	895.947
Rechnungsabgrenzungsposten			110	284
			867.665	947.147

Passiva (in Tausend EUR)	Anhang		31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	(4)			
Gezeichnetes Kapital		161.615		161.615
/ . Nennbetrag eigener Anteile		-16.161		-16.161
Ausgegebenes Kapital			145.454	
Kapitalrücklage			189.972	189.972
Gewinnrücklagen			34.460	34.460
Bilanzgewinn			21.100	15.100
			390.986	384.986
Rückstellungen	(5)			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			261.623	289.195
Übrige Rückstellungen			20.615	25.465
			282.238	314.660
Verbindlichkeiten	(6)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			1.031	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			193.014	238.717
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			0	1
Sonstige Verbindlichkeiten			391	8.782
			194.437	247.500
Rechnungsabgrenzungsposten			3	0
			867.665	947.147

Gewinn- und Verlustrechnung

(in Tausend EUR)	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(7)	22.332	0
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	23.011	26.467
Personalaufwand	(9)	19.069	48.584
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.303	1.338
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	29.362	29.028
Beteiligungsergebnis	(11)	42.546	80.872
Zinsergebnis	(12)	-10.118	-12.814
Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	-9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)	304	0
Ergebnis nach Steuern		28.341	15.566
Sonstige Steuern	(14)	-8.820	-1.749
Jahresüberschuss		19.522	13.817
Gewinnvortrag		15.100	12.100
Ausschüttung	(4)	-13.522	-10.817
Bilanzgewinn		21.100	15.100

Anhang

(Handelsregister HR B-Nr. 9207; Amtsgericht Braunschweig)

I. Allgemeine Angaben

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handelsrechts für große Kapitalgesellschaften sowie des Aktiengesetzes zugrunde gelegt.

Der Lagebericht der Salzgitter AG wird in Anwendung von § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht des Salzgitter Konzerns zusammengefasst.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 werden mit dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Durch die Erstanwendung der Vorschriften des am 23. Juli 2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ändern sich die bisherige Form der Darstellung und die bisher angewandten Ausweismethoden in der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Einzelnen werden durch BilRUG die in den Gliederungsschemata zur Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Posten „außerordentliche Erträge“ und „außerordentliche Aufwendungen“ sowie dementsprechend die Zwischenergebnisse „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ und „außerordentliches Ergebnis“ gestrichen. Eine weitere Änderung der GuV-Gliederungsschemata ist die Einfügung eines Zwischenergebnisses „Ergebnis nach Steuern“ zwischen dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und dem Posten „sonstige Steuern“. Diesbezüglich wurde eine entsprechende Anpassung der Vorjahresbeträge gemäß Art. 75 Abs. 2 EGHGB vorgenommen.

Darüber hinaus ergeben sich durch die Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 Ausweisänderungen im Zusammenhang mit der Neudefinition der Umsatzerlöse. Diese betreffen insbesondere die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die korrespondierenden Aufwandsposten. Insofern sind die entsprechenden Vorjahresbeträge nicht vergleichbar.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu wird nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken gegeben.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen erfolgen grundsätzlich in je 1.000€ (T€).

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die nach § 265 Abs. 2 HGB angegebenen Vorjahresbeträge beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015.

Am 8. Dezember 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft

(www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerung)

dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für das am 31. Dezember 2016 vorhandene Anlagevermögen wurde von dem gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB bestehenden Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht bereits in 2010 Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, im Regelfall zwischen 3 und 5 Jahre, abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger bzw., bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Wertverzehr. Im Zuge der Erstanwendung des BilMoG wurden die bisher verwendeten Nutzungsdauern beibehalten. Anlagenzugänge ab dem 1. Januar 2010 werden grundsätzlich linear pro rata temporis abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150€ nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150€, aber nicht 1.000€ übersteigen, werden Sammelposten gebildet. Diese als unwesentlich klassifizierten Sammelposten werden, unabhängig vom tatsächlichen Vorhandensein/Gebrauch, einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst. Im Falle wertpapiergebundener Pensionszusagen werden die zur Rückdeckung gehaltenen Wertpapiere mit dem höheren beizulegenden Wert bilanziert, sofern dieser die garantierte Mindestzusage übersteigt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den betreffenden Altersversorgungsverpflichtungen saldiert. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Das Fondsvermögen aus Entgeltumwandlung im Modell SZAG ist ab dem Geschäftsjahr 2016 als Deckungsvermögen zu qualifizieren und wird mit dem Verpflichtungsbarwert saldiert. Der Saldo wird unter den Altersversorgungsverpflichtungen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag bewertet.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen aufgrund von Einzel- und Kollektivzusagen auch Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Inventurstichtag der Pensionsverpflichtungen ist der 30. September des laufenden Geschäftsjahres. Der Berechnung werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,75% p.a., Rentenerhöhungen von 1,75% p.a. für Einzelzusagen (Kollektivzusagen alle 3 Jahre 5,25% p.a.) sowie eine jährliche Fluktuation von 1,00% zugrunde gelegt. Eine Überprüfung der bei dem Essener Verband geführten Empfänger hat gezeigt, dass die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck (RT 2005 G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die höhere Lebenserwartung für diesen Personenkreis nicht zutreffend sind. Sie sind daher entsprechend angepasst.

Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt für das Geschäftsjahr 2016 erstmalig gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei wird der prognostizierte Zinssatz in Höhe von 4,01% verwendet. Im Vorjahr erfolgte die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt; dabei wurde der prognostizierte Zinssatz in Höhe von 3,89% verwendet.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wird mit 3,24% ein Zinssatz zugrunde gelegt, der dem von der Bundesbank zum 31. Dezember 2016 veröffentlichten Wert entspricht. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz zum Geschäftsjahresende beläuft sich auf 21.232 TEUR, welcher gemäß § 253 Abs. 6 S. 3 HGB mit einer Ausschüttungssperre belegt ist.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, werden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten der angesetzten Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Latente Steuern werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Der Gesamtsteuersatz der Salzgitter Aktiengesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Körperschaftsteuersatz	Solidaritätszuschlag	Gewerbsteuersatz	Gesamtsteuersatz
15%	5,5% von KSt	ca. 15,0%	ca. 31,0%

Steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlust-/Zinsverrechnung berücksichtigt.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern sowie der aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge und gegebenenfalls Zinsvorträge ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen, vom Ausweiswahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB wird ebenfalls kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente erfolgt nach den üblichen Bewertungsmethoden (Einfrierungsmethode).

III. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagengitter (Anlage I zum Anhang) dargestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Software sowie Lizenzen und Schutzrechte.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen (T€3.008) beinhalten im Wesentlichen Ersatzinvestitionen und sonstige Investitionen in Immobilien.

Die Finanzanlagen verzeichneten Zugänge in Höhe von T€357. Dies ist auf andere Zuzahlungen im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in die Kapitalrücklagen von zwei Tochtergesellschaften zurückzuführen.

(2) Vorräte

Es handelt sich um unfertige Bauleistungen im Zusammenhang mit der Errichtung einer energetischen Anlage.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2016	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2015	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45	0	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	796.674	0	894.559	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	11.640	0	1.377	0
	808.360	0	895.936	0

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden überwiegend kurzfristige Ansprüche aus dem Cashpooling ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Umsatzsteuer (T€ 8.669; Vorjahr: T€ 0). Hiervon entstehen T€4 erst nach dem Ablauf des Geschäftsjahres (Vorjahr: T€ 0).

(4) Eigenkapital

Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Nennbetrag/ rechnerischer Wert eigener Anteile	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
31.12.2015	161.615	-16.161	189.972	34.460	15.100	384.986
Dividende					-13.522	-13.522
Jahresüberschuss					19.522	19.522
31.12.2016	161.615	-16.161	189.972	34.460	21.100	390.986

Grundkapital, eigene Anteile, genehmigtes und bedingtes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert nach Verrechnung mit dem rechnerischen Wert eigener Anteile 145.453.745,98 €. Der auf die insgesamt 54.087.300 auf den Inhaber lautenden umlaufenden Stückaktien entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 2,69 € je Aktie.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft hielt am Bilanzstichtag unverändert 6.009.700 eigene Aktien. Auf sie entfallen unverändert 16.161.527,33 € (= 10,00 %) des Grundkapitals.

Sämtliche Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008, 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009 und 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie insbesondere für künftige Akquisitionen, die Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Mai 2017 um bis zu 80.807.636,65€ durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66€ (20% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neue auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht werden. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen diese Instrumente beziehen, die seit dem 24. Mai 2012 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind.

Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. Mai 2018 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € zu begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2013) zu gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf Aktien verbunden sind, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10% des

Grundkapitals nicht überschreitet. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 23. Mai 2013 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 23. Mai 2013 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.

Am 5. Juni 2015 ist eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von 167.900.000€ unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.548.407 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der Gesamtnennwert der von der Gesellschaft begebenen Teilschuldverschreibungen dieser Wandelschuldverschreibung war am Bilanzstichtag unverändert. Die Teilschuldverschreibungen verbriefen neben dem Rückzahlungsanspruch ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum Wandlungspreis von 47,3170€/Aktie, ausübbar bis zum 26. Mai 2022. Der bis zum frühestmöglichen Wandlungszeitpunkt (25. Juli 2015) entstandene sichere, unentziehbare Vorteil von T€ 537 aus der Unverzinslichkeit der im Geschäftsjahr 2015 emittierten Wandelanleihe wurde nach § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Vorstand ist weiterhin aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ermächtigt, bis zum Ablauf des 27. Mai 2020 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil von bis zu 10% am Grundkapital zu erwerben. Von dieser Ermächtigung ist im Geschäftsjahr 2016 kein Gebrauch gemacht worden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen

In erstmaliger Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde in 2010 ein Betrag von 26 Mio.€ ergebnisneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Umbuchungen für eigene Aktien 16 Mio.€ und Sonderposten mit Rücklageanteil 10 Mio.€).

Die Gewinnrücklagen sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Bilanzgewinn

Die ordentliche Hauptversammlung der Salzgitter AG hat am 01. Juni 2016 beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von T€ 15.100 zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von T€ 13.522 zu verwenden und den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 1.578 auf neue Rechnung vorzutragen.

Weitere Angaben zum Eigenkapital

Angaben zum Bestehen einer Beteiligung / Stimmrechtsmitteilungen nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum Bilanzstichtag 2016 bestehen Beteiligungen an der Salzgitter AG, die nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, Deutschland hat uns am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen.

Zusätzlich dazu hat uns das **Land Niedersachsen**, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm diese 25,5% der Stimmrechte an der Salzgitter AG zustehen. Diese gesamten Stimmrechte seien dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Hierzu wird angemerkt, dass aufgrund zwischenzeitlich erfolgter Änderungen des Grundkapitals der Salzgitter AG die vorgenannte Anzahl der Stimmrechte gegenwärtig einem Stimmrechtsanteil von 26,48% entspricht.

Die **Salzgitter AG**, Salzgitter, Deutschland hat am 8. Juli 2010 in Bezug auf eigene Aktien gem. § 26 Abs. 1 S. 2 in Verbindung mit § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG bekannt gegeben, dass ihr Besitz an eigenen Aktien am 6. Juli 2010 die Schwelle von 10% erreicht hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils in Bezug auf eigene Aktien beträgt 10,000%. Die Salzgitter AG besitzt derzeit 6.009.700 eigene Aktien. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 10,000%.

Die **Dimensional Fund Advisors LP**, Austin, Texas, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland am 30. September 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,004% (das entspricht 1.805.610 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 2,90% der Stimmrechte (das entspricht 1.744.090 Stimmrechten) der Dimensional Fund Advisors LP gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen und 0,12% der Stimmrechte (das entspricht 71.499 Stimmrechten) der Dimensional Fund Advisors LP gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen.

Die **Dimensional Holdings Inc.**, Austin, Texas, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 1. Oktober 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Salzgitter AG, Salzgitter, Deutschland am 30. September 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,004% (das entspricht 1.805.610 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 3,004% der Stimmrechte (das entspricht 1.805.610 Stimmrechten) der Dimensional Holdings Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen.

(5) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2015	Umbuchung / Übertragung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung / Aufzinsung	31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	289.195	0	-29.878	-6.823	9.129	261.623
Steuerrückstellungen	13.860	0	-5.406	-700	4.001	11.755
Sonstige Rückstellungen	11.605	-2.679	-4.005	-418	4.357	8.860
davon Betriebstypische Risiken	[1.340]	[-]	[-]	[-]	[-]	[1.340]
davon Personalarückstellungen	[6.364]	[-2.679]	[-2.983]	[-21]	[3.378]	[4.060]
davon Übrige	[3.901]	[-]	[-1.023]	[-397]	[979]	[3.460]
	314.660	-2.679	-39.290	-7.941	17.488	282.238

Der Posten Zuführung/Aufzinsung beinhaltet Zuführungen in Höhe von T€ 7.616 (davon Pensionen T€ 0 -einschließlich der erfolgten Saldierung mit dem Deckungsvermögen in Höhe von T€ 2.679; Steuern T€ 196 und Sonstige Rückstellungen T€ 7.420) sowie Aufzinsungen in Höhe von T€ 9.872 (davon Pensionen T€ 9.129; Steuern T€ 631 und Sonstige Rückstellungen T€ 112).

Es bestehen verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit einem Zeitwert in Höhe von T€ 44.884 (Vorjahr: T€ 39.387). Die Anschaffungskosten betragen T€ 40.913 (Vorjahr: T€ 37.763). Diese Vermögenswerte stehen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung. Sie sind daher nicht in den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst, sondern werden gemäß § 246 Abs. 2 HGB in Höhe des beizulegenden Zeitwertes mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet (Erfüllungsbetrag in Höhe von T€ 306.507). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden diesbezüglich Erträge in Höhe von T€ 3.972 (Vorjahr: T€ 1.624) erfasst und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Im Falle der wertpapiergebundenen Pensionszusagen (Entgeltumwandlungsprogramm Modell "SZAG") werden die zur Rückdeckung gehaltenen Wertpapiere, als korrespondierendes Aktivum der Verpflichtung, entsprechend dem Grundsatz der Bilanzierung von Sachleistungsverpflichtungen, ebenfalls mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Das bei ebase gehaltene Fondsvermögen im „Modell SZAG“ (Anschaffungskosten T€ 2.084 am 31.12.2016; beizulegender Zeitwert T€ 2.679 am 31.12.2016) stellt erstmals in 2016 Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Abs. 2 HGB dar. Daher erfolgt eine Verrechnung mit dem Verpflichtungsbarwert (Erfüllungsbetrag T€ 2.679). Der Saldo ist unter den Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen auszuweisen. Entsprechend wird mit den Aufwendungen (T€ 200) und Erträgen (T€ 64) verfahren.

Für die Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 310; Vorjahr: T€ 268) sowie für Demographiefonds (T€ 58; Vorjahr: T€ 58) besteht in Form eines Tagesgeldkontos Deckungsvermögen. Dieses beläuft sich auf T€ 211 (Vorjahr: T€ 210) für die Altersteilzeitrückstellung und auf T€ 36 (Vorjahr: T€ 36) für die Demographiefondsrückstellung. Das besagte Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den jeweiligen Verpflichtungen verrechnet und nicht in den Finanzanlagen erfasst. Die Überdeckung des Deckungsvermögens für Altersteilzeit (T€ 19; Vorjahr: T€ 44) wurde unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert dieses Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten. Laufende Erträge aus dem Deckungsvermögen sind im Zinsergebnis erfasst worden.

Die Steuerrückstellungen entfallen auf Ertragsteuern (Körperschaft- und Gewerbesteuer) sowie Umsatzsteuer.

In den Rückstellungen für betriebstypische Risiken sind vor allem Verpflichtungen zur Altlastenbeseitigung erfasst. Die Vorsorgen für Personalaufwendungen resultieren aus Jahresabschlussvergütungen, Tantiemen, Jubiläumsgeldern, Altersteilzeitvereinbarungen und Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter.

(6) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	31.12.2016	davon Restlaufzeit			31.12.2015	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
Aus Lieferungen und Leistungen	1.031	1.031	0	0	0	0	0	0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	193.014	25.114	167.900	0	238.717	70.817	167.900	0
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	1	1	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	391	391	0	0	8.782	8.782	0	0
davon aus Steuern	[361]	[361]	[-]	[-]	[4.154]	[4.154]	[-]	[-]
davon Übrige	[31]	[31]	[-]	[-]	[4.628]	[4.628]	[-]	[-]
	194.437	26.537	167.900	0	247.500	79.600	167.900	0

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus einer Darlehensgewährung sowie Umsatzsteuern im Rahmen der umsatzsteuerlichen Organschaft.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2016	2015
Konzernumlagen	19.396	0
Sonstige Erlöse mit verbundenen Unternehmen	2.516	0
Miet- und Pächterträge	421	0
	22.332	0

Aufgrund der Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 sind die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar. Die gemäß BilRUG nunmehr in den Umsatzerlösen berücksichtigten Erträge aus Konzernumlagen, sonstige Erlöse mit verbundenen Unternehmen sowie Mieten und Pachten (T€ 21.622) waren im Vorjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen (T€ 20.445) ausgewiesen. Somit hätten sich bei Anwendung des BilRUG im Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von T€ 20.445 ergeben.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2016	2015
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	8.600	2.100
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.241	797
Sonstige Erträge mit verbundenen Unternehmen	2.883	2.828
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	2.272	837
Realisierte Kursgewinne aus Derivaten	1.383	0
Miet- und Pächterträge	0	209
Übrige Erträge	632	300
Konzernumlagen	0	19.396
	23.011	26.467

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 7.307 (Vorjahr: T€ 854), diese betreffen im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Hinsichtlich der weiteren Effekte aus der BilRUG-Erstanwendung verweisen wir auf die Erläuterungen bei den Umsatzerlösen.

(9) Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand	2016	2015
Gehälter	17.157	16.975
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.912	31.609
davon für Altersversorgung	[-]	[29.731]
	19.069	48.584

Der Aufwand für Altersversorgung enthält nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen (T€ 9.129; Vorjahr: T€ 11.986); diese ist im Zinsergebnis erfasst.

Die Salzgitter Aktiengesellschaft beschäftigte im laufenden Geschäftsjahr durchschnittlich 157 Angestellte (Vorjahr: 156 Angestellte).

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2016	2015
Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10.544	11.270
Beiträge, Gebühren, Mieten und Pachten	8.759	5.625
Werbung, Information, Bewirtung	3.912	4.554
Allgemeine Verwaltungskosten	3.796	3.465
Aufwendungen für soziale Aufwendungen	995	426
Aufwendungen für Fremdleistungen	807	500
Aufwendungen im Rahmen der Begebung Wandelanleihe	0	1.602
Optionskosten und Aufwendungen für Derivate	0	1.230
Übrige Aufwendungen	549	356
	29.362	29.028

(11) Beteiligungsergebnis

Beteiligungsergebnis	2016	2015
Erträge aus Beteiligungen	72.418	231.902
davon Ergebnisausschüttungen von verbundenen Unternehmen	[71.258]	[230.460]
davon Erträge aus Beteiligungen	[1.160]	[1.442]
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	29.871	151.030
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	[29.871]	[151.030]
	42.546	80.872

(12) Zinsergebnis

Zinsergebnis	2016	2015
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	427	1.682
davon aus verbundenen Unternehmen	[60]	[70]
davon aus der Abzinsung	[200]	[-]
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.545	14.496
davon an verbundene Unternehmen	[720]	[803]
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	[9.129]	[11.986]
davon aus der Aufzinsung	[674]	[1.070]
davon Abschreibung Disagio Wandelanleihe	[-]	[537]
	-10.118	-12.814

Im Zinsergebnis sind auch die Erträge aus der Rückdeckungsversicherung in Höhe von T€ 3.972 (Vorjahr: T€ 1.624) enthalten und mit dem Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (T€ 13.101; Vorjahr: 13.610) verrechnet.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (T€ 304; Vorjahr: T€ 0) enthalten zurückgestellte Aufwendungen für Körperschaftsteuer (T€ -196; Vorjahr: T€ 0) sowie Erträge aus Gewerbesteuer (T€ 500; Vorjahr: T€ 0) für Vorjahre, welche demzufolge periodenfremd sind.

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand beruht im Wesentlichen auf steuerfreien Erträgen sowie der Nichtaktivierung von latenten Steuern.

(14) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern (T€ -8.820; Vorjahr: T€ -1.749) entfallen auf Umsatzsteuer und Grundsteuer.

V. Sonstige Angaben

Passive latente Steuern

Ein Ausweis passiver latenter Steuern ist unterblieben, da den passiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der nur in der Steuerbilanz gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil beruhen, höhere aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen sowie aus temporären Differenzen gegenüberstehen. Letztere ergeben sich insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei den Pensionsrückstellungen.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse	31.12.2016	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen	31.12.2015	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen
Verpflichtungen aus						
Bürgschaften und Garantien	568.290	568.290	[-]	326.760	326.760	[-]
Gewährleistungsverträgen	12.525	12.525	[-]	10.297	10.297	[-]
	580.815	580.815	0	337.057	337.057	0

Die Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien für Kredite an verbundene Unternehmen.

Die Verpflichtungen können nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als gering einzuschätzen.

Am 4. Oktober 2016 wurde für das folgende Geschäftsjahr eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste der SMG durch die SZAG abgeschlossen. Die SZAG hat diese Verlustübernahmeerklärung nach § 325 HGB offen gelegt und ist damit weiterhin als das den Konzernabschluss aufstellende Mutterunternehmen unmittelbar zur Übernahme der Verluste der SMG verpflichtet.

Weiterhin wurde am 4. Oktober 2016 für das folgende Geschäftsjahr eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste der SZAB durch die SZAG abgeschlossen. Die SZAG hat diese Verlustübernahmeerklärung nach § 325 HGB offen gelegt und ist damit weiterhin als das den Konzernabschluss aufstellende Mutterunternehmen unmittelbar zur Übernahme der Verluste der SZAB verpflichtet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31.12.2016	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen	31.12.2015	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	davon gegenüber assoziierten Unternehmen
Bestellobligo für Investitionen	1.869	[-]	[-]	1	[-]	[-]
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	72	[-]	[-]	60	[-]	[-]
	1.941	0	0	61	0	0
davon mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr	1.888	0	0	28	0	0
davon mit einer Laufzeit von über fünf Jahren	53	0	0	33	0	0

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Salzgitter Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch verbundene und assoziierte Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten.

Geschäfte	Erbringen von Dienstleistungen		Bezug von Dienstleistungen	
	2016	2015	2016	2015
Beziehung	21.912	19.396	10.544	11.270
davon verbundene Unternehmen	[21.285]	[19.247]	[10.544]	[11.270]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[626]	[149]	[-]	[-]
Geschäfte	aus Finanzierung (Zinserträge)		aus Finanzierung (Zinsaufwendungen)	
	2016	2015	2016	2015
Beziehung	60	70	720	803
davon verbundene Unternehmen	[60]	[70]	[720]	[803]
davon Gemeinschaftsunternehmen	[-]	[-]	[-]	[-]

Die Angaben zu den erbrachten Dienstleistungen enthalten Kostenweiterbelastungen in Höhe von T€ 2.883 (Vorjahr: T€ 1.988).

Ferner ist im Geschäftsjahr an ein assoziiertes Unternehmen eine Dividende in Höhe von T€ 183 (Vorjahr: T€ 219) gezahlt worden.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden bei der Gesellschaft derivative Finanzinstrumente mit einem Nominalvolumen von T€ 16.628 (Vorjahr: T€ 0) und einem Marktwert von T€ 9.833 (Vorjahr: T€ 0). Der Buchwert betrug T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

Derivative Finanzinstrumente	31.12.2016			31.12.2015		
	Nominalvolumen	Marktwert	Buchwert	Nominalvolumen	Marktwert	Buchwert
Eisenerzswaps	16.628	9.833	0	0	0	0
	16.628	9.833	0	0	0	0

Die Eisenerzswaps betreffen die Absicherung von Rohstoffpreissrisiken für ein umfangreiches Projekt eines Gemeinschaftsunternehmens aus dem Bezug von Eisenerz und werden, soweit ihr Marktwert negativ ist, als Rückstellung für drohende Verluste erfasst. Zum Bilanzstichtag war dies nicht der Fall.

Um dem Marktpreisänderungsrisiko bei der Erzbeschaffung zu begegnen, wurden Swaps mittels einer Treuhandvereinbarung zwischen der Salzgitter Flachstahl GmbH und der Salzgitter AG mit mehreren Kreditinstituten abgeschlossen.

Für Eisenerzlieferungen bis März 2018 werden anteilig Mengen für dieses Projekt gesichert.

Insgesamt sind zum Stichtag Eisenerz-Swaps über 451.500 t mit einem durchschnittlichen Sicherungskurs von 38,82 US-\$/t offen.

Der Marktwert der Eisenerzswaps wird mit den marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt. Er stellt den Preis dar, den die Salzgitter AG zahlen bzw. erhalten würde, wenn es die Derivate am Bilanzstichtag auflösen würde.

Die Ergebnisse aus abgerechneten Geschäften belaufen sich auf T€ 1.383 (Vorjahr: T€ -1.230) und sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen erfasst. Bei der Vorjahresangabe handelt es sich um bereits in 2014 abgeschlossene Geschäfte, die in 2015 abgerechnet wurden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 bestanden keine offenen Positionen.

Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des im Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, verzichtet.

Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die rechtliche Basis für eine Ausschüttung bildet der nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Bilanzgewinn der Salzgitter AG.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 wie folgt zu verwenden:

Bilanzgewinn	21.100.000,00 €
davon Ausschüttung einer Dividende von 0,30 € je Aktie auf die 54.087.300 dividendenberechtigten Aktien	-16.226.190,00 €
davon Gewinnvortrag auf neue Rechnung	4.873.810,00 €

Der Gewinnverwendungsvorschlag geht davon aus, dass die 6.009.700 zum Zeitpunkt des Vorschlags von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, auch noch am Tag der Hauptversammlung nicht dividendenberechtigt sind. Soweit diese Aktien am Tag der Hauptversammlung infolge Veräußerung dividendenberechtigt sein sollten, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von 0,30 € je dividendenberechtigter Aktie zulasten des Gewinnvortrags entsprechend angepasst.

Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage II zum Anhang dargestellt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr für seine Tätigkeit eine Vergütung bestehend aus Festvergütung, Nebenleistungen und variabler Vergütung von T€ 3.336 (Vorjahr: T€ 3.378).

Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 2.090 (Vorjahr: T€ 2.296).

Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt T€ 32.055 (Vorjahr: T€ 33.084) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr für seine Tätigkeit insgesamt T€ 1.580 (Vorjahr: T€ 1.586).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes gewährt oder Haftungsverhältnisse eingegangen.

Zu weiteren Angaben nach §289 Abs.2 Nr.4 HGB i.V.m. §285 Nr.9 HGB verweisen wir auf den Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft im Abschnitt I.2. „Leitung und Kontrolle“.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind nachfolgend unter Organe der Gesellschaft ausgewiesen.

VI. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorsitzender

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg (Vorsitzender)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg (Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg (Vorsitzender)
 - KHS GmbH, Dortmund (Vorsitzender)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig
 - Peiner Träger GmbH, Peine (Vorsitzender)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr (Vorsitzender), seit 1. März 2016
 - TÜV Nord AG, Hannover
- b) ■ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (gemeinsamer Beirat, Vorsitzender)

Burkhard Becker

Finanzen

- a) ■ Aurubis AG, Hamburg
 - EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, bis 2. Juni 2016
 - KHS GmbH, Dortmund, seit 1. Juli 2016
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Nord/LB Asset Management AG, Hannover
 - Peiner Träger GmbH, Peine

- Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter, bis 30. September 2016
- Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, seit 1. Juli 2016
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr
- b) ■ Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (gemeinsamer Beirat)
 - KHS Industria de Márquineas Ltda., Sao Paulo, Brasilien, Beirat
 - KHS Mexico S.A. de C.V., Mexico (Board of Directors) bis 27. Juni 2016
 - KHS USA, Incl., Waukasha, USA (Board of Direktors)

Michael Kieckbusch

Personal

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, bis 2. Juni 2016
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr
 - Peiner Träger GmbH, Peine
 - Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
 - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender)
- b) ■ Allianz für die Region GmbH, Braunschweig (Aufsichtsrat)
 - Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg, und Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim/Ruhr (gemeinsamer Beirat)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter (Aufsichtsrat, stellvertretender Vorsitzender)
- Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter (Aufsichtsrat)

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender bis 30. März 2016

Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH i. R., Osnabrück

a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück

Heinz-Gerhard Wente

Vorsitzender seit 1. April 2016

Mitglied des Vorstands der Continental AG i. R., Hannover

Vize-Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer Hannover bis 31. Januar 2016

■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Hans-Jürgen Urban

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall, Frankfurt am Main

a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter (stellvertretender Vorsitzender)

Konrad Ackermann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KHS GmbH, Dortmund

a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Bernhard Breemann

bis 31. August 2016

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter

Mannesmann Stahlhandel GmbH, Gladbeck

a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, bis 31. Dezember 2016

Ulrike Brouzi

Mitglied des Vorstands Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover

a) ■ NORD/LB Asset Management AG, Hannover (stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende)

b) ■ NORD/LB Luxembourg S. A., Luxembourg (Aufsichtsrat)

■ NORD/LB Covered Finance Bank S. A., Luxembourg (Aufsichtsrat)

Annelie Buntenbach

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bundesvorstands des Deutschen Gewerkschaftsbundes

(DGB), Berlin

■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Hasan Cakir

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Salzgitter AG, Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender der

Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der

Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes

Deutschland GmbH, Remscheid

a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr

Tina Dreßen

seit 1. September 2016

stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf

■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Thea Dücker

Mitglied des Bundestages a. D.

Mitglied des Nationalen Normenkontrollrats der Bundesregierung, Berlin

b) ■ Norddeutscher Rundfunk, Hamburg (Verwaltungsrat)

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Karl Ehlerding

Geschäftsführer der KG Erste „Hohe Brücke 1“
Verwaltungs-GmbH & Co., Hamburg

- a) ■ Elbstein AG, Hamburg
 - KHS GmbH, Dortmund
 - MATERNUS-Kliniken AG, Berlin
 - WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-AG,
Frankfurt am Main
- b) ■ German Dry Docks GmbH & Co. KG,
Bremerhaven (Verwaltungsrat) bis 24. Mai 2016

Roland Flach

Vorsitzender des Vorstands der Klöckner-Werke AG
i. R., Duisburg

Vorsitzender des Vorstands der KHS AG i. R.,
Dortmund

- a) ■ KHS GmbH, Dortmund

Gabriele Handke

stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der
Peiner Träger GmbH, Peine

- a) ■ Peiner Träger GmbH, Peine, seit 2. Juni 2016

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig

- a) ■ Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig,
Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig,
Braunschweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH, Duisburg

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH,
Mülheim/Ruhr

Dr. Dieter Köster

Geschäftsführender Gesellschafter der
HomeStead GmbH & Co. KG, Osnabrück
Vorsitzender des Vorstands der Köster Holding AG
i. R., Osnabrück

- a) ■ Köster Holding AG, Osnabrück (Vorsitzender)
 - Klinikum Osnabrück GmbH, Osnabrück

Bernd Lauenroth

Gewerkschaftssekretär des Vorstands der
Industriegewerkschaft Metall, Zweigbüro Düsseldorf

- a) ■ Georgsmarienhütte Holding GmbH,
Georgsmarienhütte
 - Aluminium Norf GmbH, Neuss
 - Hydro Aluminium Rolled Products GmbH,
Grevenbroich, seit 27. April 2016
- b) ■ Norsk Hydro Deutschland Verwaltungs GmbH,
Grevenbroich (Aufsichtsrat), 27. April 2016
bis 25. Oktober 2016
 - Hydro Aluminium Deutschland GmbH,
Grevenbroich (Aufsichtsrat), seit 27. April 2016

Volker Mittelstädt

Betriebsratsvorsitzender der Ilsenburger Grobblech
GmbH, Ilsenburg

- a) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg,
(stellvertretender Vorsitzender) seit 2. Juni 2016
- b) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg,
und Salzgitter Mannesmann Grobblech
GmbH, Mülheim/Ruhr (gemeinsamer Beirat)

Prof. Dr. Hannes Rehm

Vorsitzender des Vorstands Norddeutsche
Landesbank Girozentrale i. R., Hannover
Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer,
Hannover, bis 31. Januar 2016

- Geschäftsführer der Nord-Ostdeutschen
Bankbeteiligungs GmbH, Hannover
- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Peter-Jürgen Schneider

Finanzminister des Landes Niedersachsen

- a) ■ Bremer Landesbank, Bremen
(stellvertretender Vorsitzender)
 - Deutsche Messe AG, Hannover
 - Norddeutsche Landesbank-Girozentrale,
Hannover (Vorsitzender)
- b) ■ Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt
am Main (Verwaltungsrat)

Univ.-Prof. Dr. Dr.-Ing. Birgit Spanner-Ulmer

Direktorin Produktion und Technik Bayerischer Rundfunk, München

- b) ■ Bavaria Studios & Production und Services GmbH, Geiseltal (Aufsichtsrat)
- Bayerische Medien Technik GmbH, München (Gesellschafterversammlung)
- Bayern Digital Radio GmbH, München (Aufsichtsrat)

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim/Ruhr, bis 30. Juni 2016
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim/Ruhr, bis 30. Juni 2016

a) = Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) = Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzgitter, den 27. Februar 2017

Der Vorstand

Fuhrmann

Becker

Kieckbusch

Anlagen zum Anhang

I. Anlagevermögen

(in Tausend €)	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2016
	01.01.2016	Zugänge	Um- buchungen *	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	564	0	0	0	564
	564	0	0	0	564
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	96.056	1.950	203	44	98.165
Technische Anlagen und Maschinen	2.251	995	201	0	3.447
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.113	28	0	0	2.141
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	405	35	-404	0	36
	100.825	3.008	0	44	103.789
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.354	357	0	0	50.711
Beteiligungen	567	0	0	0	567
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.985	136	-2.084	37	0
Sonstige Ausleihungen	57	0	0	27	30
	52.963	493	-2.084	64	51.308
	154.352	3.501	-2.084	108	155.661

* In den Umbuchungen des Geschäftsjahres sind in Summe 2.679 T€ enthalten, die als Deckungsvermögen zum Jahresende mit den Rückstellungen für Pensionen saldiert werden.

Wertberichtigungen				Buchwerte		
01.01.2016	Ab-/ Zuschreibungen (-) des Geschäftsjahres	Umbuchungen *	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
490	29	0	0	519	45	74
490	29	0	0	519	45	74
79.339	949	0	44	80.244	17.921	16.717
673	268	0	0	941	2.506	1.578
1.892	56	0	0	1.948	193	221
0	0	0	0	0	36	405
81.904	1.273	0	44	83.133	20.656	18.921
21.571	-8.600	0	0	12.971	37.740	28.783
0	0	0	0	0	567	567
-531	-64	-595	0	0	0	2.516
3	0	0	0	3	27	54
21.043	-8.664	-595	0	12.974	38.334	31.920
103.437	-7.362	-595	44	96.626	59.035	50.915

**Aufstellung des Anteilsbesitzes der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, am 31.12.2016
gem. § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 Nr. 1-4 HGB**

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Hövelmann & Lueg Vermögensverwaltung GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	259.902	0	EAV
Salzgitter Bauelemente Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	2.013	0	EAV
Salzgitter Europlatinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlservice GmbH, Karlsruhe	SMS	EUR		100,00	10.877	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	74.735	0	EAV
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	ILG	EUR	5,37	94,63	31.039	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	24.963	0	EAV
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	-517	313	
HSP Hoesch Spundwand und Profil Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund	HSP	EUR		100,00	-33.984	12.591	
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	21.965	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain	MRS	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr	SMP	EUR		100,00	51.680	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	15.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	86.944	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	10.312	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Stahl-Center Baunatal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	27.835	0	EAV
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	206.018	0	EAV
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	24	-1	Jahresabschluss nach IFRS
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	HUK	EUR		100,00	20	-1	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner Desma Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		100,00	5.167	0	EAV
DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	8.758	0	EAV, Umfirmierung im Geschäftsjahr
Klöckner PET-Technologie GmbH, Salzgitter	SMPET	EUR		100,00	97.946	0	EAV
KHS Corpoplast GmbH, Hamburg	KHSCP	EUR		100,00	47.800	0	EAV
KHS Plasmax GmbH, Hamburg	KHSPX	EUR		100,00	1.646	113	EAV
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		13.132	129	Verlustübernahmeerklärung entsprechend § 302 AktG

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
a) Inland							
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		6.584	-2.567	
Salzgitter Forschungswasserkraftanlage Bannetze-Hornbostel GmbH, Salzgitter	SFWB	EUR		100,00	967	-96	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	-640	-1.057	
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	55	1	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	513	257	
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	54	1	Jahresabschluss nach IFRS
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mit beschränkter Haftung, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		1.978.210	0	Verlustübernahmeerklärung entsprechend § 302 AktG
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
Salzgitter Business Service GmbH, Salzgitter	SZBS	EUR		100,00	1.049	0	EAV
RSE Projektentwicklungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPE	EUR		100,00	25	0	EAV, Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Klöckner-Werke GmbH, Salzgitter	SKWG	EUR		100,00	656.244	118.185	Verlustübernahmeerklärung entsprechend § 302 AktG
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSE	EUR		100,00	42.940	1.409	
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	PHOI	EUR		100,00	-34.750	-1.410	
RSE Phoenix Holding GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOH	EUR		100,00	32	-0	Jahresabschluss nach IFRS
Phoenix Office Garden GmbH, Mülheim an der Ruhr	PHOG	EUR		100,00	40	2	Jahresabschluss nach IFRS
Gewerbepark am Borsigturm GmbH, Mülheim an der Ruhr	GAB	EUR		100,00	117	285	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Falkenhagen GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEFH	EUR		100,00	503	8	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEGG	EUR		94,00	30	1	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr	RSEPM	EUR		100,00	2.501	873	Jahresabschluss nach IFRS
RSE Projektmanagement GmbH, Mülheim an der Ruhr	RSEPA	EUR		100,00	-1.872	-895	Jahresabschluss nach IFRS
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann Précision Etirage SAS, Chéu - Saint Florentin	MPE	EUR		100,00	13.288	790	
Salzgitter Mannesmann Precisie B.V., Helmond	MPN	EUR		100,00	8.351	-2.213	
Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V., El Salto	MPM	USD		100,00	13.111	2.220	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France SAS, Montbard	MSTF	EUR		100,00	72.976	4.190	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	11.252	-2.471	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	15.121	-3.251	
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	8.216	1.655	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	94.225	6.119	
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	26.432	1.274	
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	3.223	252	Jahresabschluss nach IFRS
UNIVERSAL OCEL spol. s r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	26.870	3.376	Jahresabschluss nach IFRS
UNIVERSAL-Stal Sp. z o.o., Gliwice	USP	PLN		100,00	21.521	4.125	Jahresabschluss nach IFRS

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Henderson	UESUS	USD		100,00	26.586	-1.408	
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l., Milano	SMIT	EUR		100,00	1.427	57	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	170	-59	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	1.656	1.277	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann (España) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	982	338	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	3.484	691	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	3.640	1.054	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	HUF		100,00	4.030.505	308.578	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag	SMCZ	CZK		100,00	19.885	5.748	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Sp. z o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	25.569	3.748	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	20.913	2.709	
KHS USA, Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	86.088	4.431	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Industria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	43.143	14.582	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	284.953	111.953	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		96,63	619.579	502.216	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	5.630	5.430	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	60.816	19.109	Jahresabschluss nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	242.621	95.902	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	4.427	2.147	Jahresabschluss nach IFRS
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	863	55	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	326.986	29.116	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	840	85	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Nordic ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	1.765	-869	Jahresabschluss nach IFRS, Umfirmierung im Geschäftsjahr
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	76	14	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Czech s.r.o., České Budejovice	KHSCZ	CZK		100,00	7.319	1.893	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Schweiz GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	736	244	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	546	132	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Ukraine OOO, Kiew	KHSUA	UAH		100,00	30.699	8.722	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Polska Sp. z o.o., Warschau	KHSPL	PLN		100,00	6.322	2.991	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Andes S. A. S., Bogotá	KHSCO	COP		100,00	1.174.424	-88.920	Jahresabschluss nach IFRS
KHS East Africa Ltd., Nairobi	KHSEA	KES		100,00	169.159	74.464	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner DESMA Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	738.355	105.050	Jahresabschluss nach IFRS
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	6.540	638	Jahresabschluss nach IFRS
Desma Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDESK	EUR		100,00	3.483	538	
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	KDECN	CNY		100,00	35.542	5.062	
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		100,00	13.977	6.799	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Korea Co. Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	1.213.881	463.757	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Filling and Packaging Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	KHSCN	CNY		100,00	-39.822	-32.625	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		4.260	348	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
2. Nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Mannesmannröhren-Werke Qualifizierungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	MQG	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2015
NMP Systems GmbH, Düsseldorf	NMP	EUR		100,00	-1.888	-727	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR	100,00		69	4	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2015
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	GVG	EUR		100,00	123	5	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Klöckner PET International GmbH, Salzgitter	PETIG	EUR		100,00	19	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	KHSCP	EUR		100,00	25	-1	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
SMS Immobilie Rheinhafen Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	SMSIV	EUR		100,00	25	-0	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	8.454	-6.106	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	1.202	-146	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	422	427	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	5.202.500	424.300	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	16.886	1.005	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	124.032	23.532	Geschäftsjahr bis 31.03.2015
Salzgitter Mannesmann International do Brasil Ltda., São Paulo	SMBR	BRL		85,00	766	-120	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel Austria GmbH, Gratkorn	SMSA	EUR		100,00	2.454	-400	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
KHS Machine & Equipment (Qinhuangdao) Co., Ltd., Qinhuangdao	KHSC	CNY		100,00	7.097	4.997	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	545.859	189.856	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2015
KHS FRANCE S.A.R.L., Bussy Saint Martin	KHSFR	EUR		100,00	158	-61	Geschäftsjahr bis 31.12.2015, Abschluss ist nicht testiert
KHS MAKINE SANAYI VE TICARET LIMITED SIRKETI, Istanbul	KHSTK	TRY		100,00	-126	-289	Geschäftsjahr bis 31.12.2015, Abschluss ist nicht testiert
KHS Panamericana SpA, Santiago	KHSRCH	CLP		100,00	67.751	70.210	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2015, Abschluss ist nicht testiert
KHS Myanmar Company Limited, Yangon	KHSMYA	MYR		100,00	64.739	0	Jahresabschluss nach IFRS, Geschäftsjahr bis 31.12.2015
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDSCN	CNY		100,00	3.077	393	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Corpoplast Beverage Equipment (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou	CBE	CNY		100,00	-29.152	-10.776	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	EUR		100,00	-174	-333	Geschäftsjahr bis 31.12.2015

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
3. Gemeinschaftsunternehmen (entspr. Gemeinsame Vereinbarungen nach IFRS 11)							
a) Inland							
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	65.759	8.627	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	15.971	1.046	
Hüttenwerke Krupp Mannesmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Duisburg	HKM	EUR		30,00	541.849	37.285	Jahresabschluss nach IFRS
b) Ausland							
EUROPIPE France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	-1.016	-8.716	
Berg Steel Pipe Corporation, Wilmington	BSPC	USD		100,00	157.306	11.527	
Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington	BSPM	USD		100,00	64.645	17.715	
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	BEHC	USD		100,00	237.823	31.483	
4. Assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		25,00	1.363.672	134.233	Geschäftsjahr bis 30.09.2016
5. Beteiligungen an anderen Unternehmen							
a) Inland							
ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	EAV, Geschäftsjahr bis 30.09.2015
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Peine	DRRL	EUR		50,00	256	122	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	30	-0	Abschluss ist nicht testiert
EUROPIPE Projekt GmbH, Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	39	-0	Abschluss ist nicht testiert
Industriepark Salzgitter-Watenstedt Entwicklungs-GmbH, Salzgitter	SZWE	EUR	49,00		1.966	-4	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	55.707	2.537	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
WBV Wohnbau Betreuungs & Verwaltungs GmbH, Salzgitter	WBV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2015
b) Ausland							
Mannesmann Coating Kazakhstan, Kulsary	MCK	KZT		25,00	1.850	-2.044	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 31.12.2014, Abschluss ist nicht testiert
Ertsoverslagbedrijf Europoort C.V., Europoort Rotterdam	EECV	EUR		24,75	10.827	8.000	Geschäftsjahr bis 30.09.2015
B.V. Stuwadoors-Maatschappij Kruwal, Europoort Rotterdam	SMKBV	EUR		25,00	67	4	Geschäftsjahr bis 30.09.2015
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul	BMB	TRY		23,00	88.591	13.999	Geschäftsjahr bis 31.03.2016
Berg Europe Corp., Wilmington	BEC	USD		100,00	6.718	2.535	
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószele	TMK	HUF		29,40	218.056	1.679	Geschäftsjahr bis 31.12.2015, Abschluss ist nicht testiert
KHS-Zagora AD, Stara Zagora	KHSBU	BGN		50,00	1.404	654	Abschluss ist nicht testiert
Impuls AD, Gabrovo	I98	BGN		15,15	7.972	1.126	Geschäftsjahr bis 31.12.2015
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	KHSTH	THB		49,00	53.826	1.470	Geschäftsjahr bis 31.12.2015

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Salzgitter Aktiengesellschaft, Salzgitter, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 27. Februar 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Schröder
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stephan Hachmeyer
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 konnte der Konzern sein Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr trotz schwieriger Marktbedingungen verbessern. Das Resultat erreichte jedoch noch nicht ein langfristig auskömmliches Niveau. Daher standen Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung sowie eine noch stärkere Fokussierung auf ertragsstarke Geschäfte im Vordergrund. Das Unternehmen investierte weiterhin in die Qualität der Produkte und in Produktinnovationen. Die Aktivitäten auf lukrativen Auslandsmärkten wurden ausgeweitet. Verschiedene Maßnahmen galten der Stärkung der Kundenbindung und der Erschließung weiterer Marktsegmente mit Blick auf Produkt und Anwendung. Die Bemühungen der europäischen Stahlindustrie zum Schutz vor Stahl-Billigimporten hatten spürbaren Erfolg. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde aktualisiert.

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Der Aufsichtsrat ließ sich kontinuierlich über die Lage des Konzerns und den Geschäftsverlauf berichten. In vier Sitzungen beriet er mit dem Vorstand die aktuelle Situation, die Risiken und die Perspektiven. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung wurden eingehend hinterfragt und diskutiert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands über aktuelle Themen informieren.

Die Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats überschritt 90%. Weder Aufsichtsrats- noch Vorstandsmitglieder haben dem Aufsichtsrat Interessenkonflikte angezeigt.

Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat wurde über die abschließende Umsetzung des Umstrukturierungsprogramms „Salzgitter AG 2015“ berichtet. Er befasste sich neben der aktuellen Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche besonders mit der Funktionsfähigkeit des Compliance-Management-Systems, der Bestimmung von Schwerpunkten für die Abschlussprüfung, der Unternehmensplanung für die Jahre 2017 bis 2019 sowie der Prüfung des Konzern- und des Jahresabschlusses 2016. Operativ standen die strategische Situation, die Ausrichtung sowie die Weiterentwicklung des Produktbereiches Grobblech im Fokus der Beratungen.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen hat der Aufsichtsrat ein Präsidium, einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium trat 2016 viermal zusammen. Zu den Themen dieser Sitzungen gehörten wichtige Fragen des Geschäftsverlaufs, Überlegungen zur Weiterentwicklung des Produktbereiches Grobblech, die Überprüfung der Struktur der Vorstandsvergütung und die Prüfung der Effizienz der Aufsichtsrats-tätigkeit. Zusätzlich wurde nach Vorarbeit im Strategieausschuss die strategische Weiterentwicklung des Konzerns intensiv behandelt.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses kamen im Berichtszeitraum zu vier Sitzungen zusammen. Neben dem Vorschlag zur Wahl des Prüfers für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 erörterten sie mit dem Vorstand die im Jahresverlauf veröffentlichten quartalsweisen Zwischenberichte des Unternehmens, bereiteten die Prüfung und Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2016 durch den Aufsichtsrat sowie dessen Dividendenvorschlag vor. Des Weiteren befasste sich das Gremium besonders mit dem Compliance-Management-System, der Struktur und Sicherheit der Informationstechnologie des Konzerns sowie dem Handlungsbedarf aufgrund des Abschlussprüfungsreformgesetzes.

Der Strategieausschuss tagte 2016 einmal. Er diskutierte mit dem Vorstand die zukunftsichernde, strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowohl in seinen Stahl- und stahlnahen Bereichen als auch in seinen sonstigen Aktivitäten.

Der Nominierungsausschuss trat einmal zusammen und beriet die Nominierung für eine Nachfolge im Aufsichtsrat.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

In der Sitzung am 23. März 2017 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2016 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns über das Geschäftsjahr 2016. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Außerdem bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der SZAG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten ihre wesentlichen Ergebnisse.

Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte daher dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigte den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Rainer Thieme, Vertreter der Anteilseigner und Vorsitzender des Aufsichtsrats, legte sein Mandat aus Altersgründen zum 31. März 2016 nieder. Ebenso schied Herr Bernhard Breemann, Vertreter der Arbeitnehmer, zum 31. August 2016 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihren Einsatz für den Konzern, insbesondere Herrn Thieme, der sich viele Jahre als Vorsitzender des Aufsichtsrats besonders engagierte. In seine Amtszeit fielen wichtige Weichenstellungen des Unternehmens. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats und Vertreterin der Anteilseigner anstelle von Herrn Thieme bestellte das Amtsgericht Braunschweig Frau Prof. Dr. Dr.-Ing Birgit Spanner-Ulmer. Ihre Bestellung hat die Hauptversammlung bestätigt. Nachfolgerin von Herrn Breemann wurde – ebenfalls aufgrund Bestellung durch das Amtsgericht Braunschweig – Frau Tina Dreßen. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Heinz-Gerhard Wente zu seinem neuen Vorsitzenden.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2016.

Salzgitter, 23. März 2017

Der Aufsichtsrat

Heinz-Gerhard Wente
Vorsitzender

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2016

des Vorstands und des Aufsichtsrats der Salzgitter AG gemäß § 161 Aktiengesetz zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Bei der Salzgitter AG wurde 2016 und wird derzeit sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex“ mit Ausnahme der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 DCGK (Benennung konkreter Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats) entsprochen.

Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter und für die Wahl des weiteren Mitglieds sämtlichen gesetzlichen Vorgaben und sämtlichen Empfehlungen des Kodex' hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder. Im Vordergrund steht dabei – unabhängig vom Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, damit die Mitglieder des Aufsichtsrats im Falle der Wahl der Vorgesprochenen insgesamt über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die festgelegte Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält er dabei derzeit für nicht erforderlich.

Salzgitter, 8. Dezember 2016

Der Aufsichtsrat

Heinz-Gerhard Wente

Der Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor zu beschließen:

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von 21.100.000,00 EUR wird wie folgt verwendet:

- Ausschüttung einer Dividende von 0,30 EUR je Aktie auf die 54.087.300 dividendenberechtigten Aktien: 16.226.190,00 EUR
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung: 4.873.810,00 EUR

Der Gewinnverwendungsvorschlag geht davon aus, dass die 6.009.700 zum Zeitpunkt des Vorschlags von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind, auch noch am Tag der Hauptversammlung nicht dividendenberechtigt sind. Soweit diese Aktien am Tag der Hauptversammlung infolge Veräußerung dividendenberechtigt sein sollten, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von 0,30 EUR je dividendenberechtigter Aktie zulasten des Gewinnvortrags entsprechend angepasst.